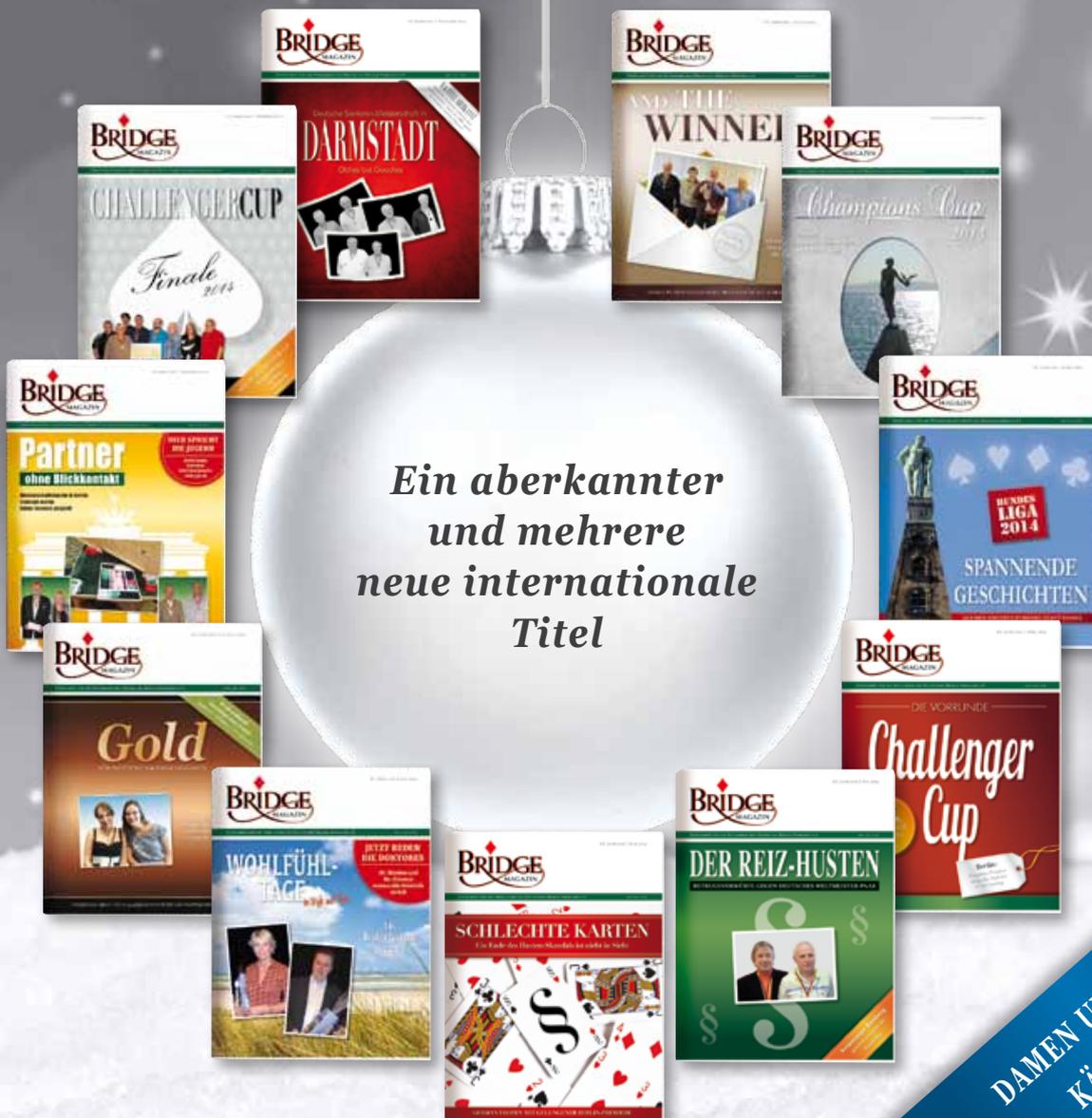


Ein turbulentes *Jahr*



*Ein aberkannter
und mehrere
neue internationale
Titel*

**DAMEN UND HERREN
KÄMPFEN UM
MEISTER-EHREN**



*Wir wünschen allen
Mitgliedern und ihren
Lieben ein frohes
Weihnachtsfest und
ein glückliches neues Jahr!*



S

ehr verehrte Damen,
sehr geehrte Herren,
liebe Bridge-Freunde,

ein turbulentes Jahr liegt hinter uns, ein Jahr mit einigen erfreulichen Höhen, aber auch mit nie erwarteten Tiefen. Das sage ich im Namen des DBV, aber auch ganz persönlich. Nie hätte ich es für möglich gehalten, dass sich der WM-Titel, den wir mit dem Senioren-Team in Bali gewonnen hatten, in eine solch unselige Affäre verwandeln würde.

Das Präsidium – und auch ich selbst – wurde mit zum Teil scharfer Kritik konfrontiert. Ich bleibe bei meiner Linie, weil ich als langjährig praktizierender Anwalt über entsprechende Erfahrungen verfüge: Der DBV wird sich mit öffentlichen Äußerungen in der Angelegenheit zurückhalten. Die wichtigste Aufgabe des Präsidiums ist es, Schaden vom Verband fernzuhalten. Solange es sich um ein schwebendes Verfahren handelt und sich der DBV mit Klagen und einstweiligen Verfügungen auseinandersetzen hat, kann jede öffentliche Stellungnahme mit erheblichen Nachteilen für unseren Verband verbunden sein. Wir haben aktiv zur Klärung der Vorwürfe beigetragen und wir haben unsere eigenen Ermittlungen auf seriöse Art und Weise im Rahmen unserer verbandsinternen Gerichtsbarkeit geführt. Was zu sagen war, haben wir gesagt. Das ist alles im Bridge-Magazin und auf unserer Homepage nachzulesen.

Wir können wieder einmal stolz sein auf große sportliche Erfolge. Der WM-Titel für Sabine Auken und Roy Welland im Mixed-Team, die Qualifikation der deutschen Open-Mannschaft für die Weltmeisterschaft gegen starke Konkurrenten und der Europameister-Titel für unsere Juniorinnen Marie Eggeling und Katharina Brinck zeigen, dass in Deutschland auf hohem Niveau Bridge gespielt wird. Eine Bestätigung dieser Einschätzung lieferte auch das Team unseres Bundesliga-Meisters Bamberger Reiter ab, das ganz aktuell Mitte November im Champions-Cup nach brillantem Spiel erst im Finale von den italienischen Profis geschlagen wurde.

Die Belege der sportlichen Leistungsfähigkeit sind das eine. Genauso wichtig ist aber, dass wir uns in diesem Jahr wieder als gute und freundliche Gastgeber präsentiert haben. Durch die Ausrichtung der Jugend-Europameisterschaft und des Jugendcamps in Burghausen haben der DBV und seine Clubs viele Sympathiepunkte im Ausland gewonnen. Mein ganz besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang zuerst an Frau Rosi Kunz und an die Familie Dr. Harsanyi.

Die Meisterschaftswoche war auch im zweiten Jahr erfolgreich. Trotzdem arbeiten wir noch an weiteren Verbesserungen. Auch die Erfolgsgeschichte des Challenger-Cups haben wir fortgesetzt; wohin die Spende gehen soll, ist noch nicht entschieden.

Der Rechtsstreit über die Gemeinnützigkeit und die Frage, ob unser Geistesport unter den Sportbegriff fällt, schwebt weiter beim Bundesfinanzhof (BFH) in München. Vielleicht wird in dieser für unseren Verband und für unsere Clubs so wichtigen Frage Ende nächsten Jahres entschieden werden.

Die seit vielen Jahren vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Beirat habe ich in den vergangenen schwierigen Monaten noch einmal auf ganz besondere Art zu schätzen gelernt. Das gilt auch für die Kooperation mit den Vorständen unserer Vereine. Ich kann im Sinne unserer Bridgespieler auch in diesem Jahr nur darum bitten: Weiter so!

Das Präsidium wünscht Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2015.

Mit Bridge-sportlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr

Ulrich Wenning,
Präsident des DBV



+++ Letzte Meldungen nach Redaktionsschluss +++

Großer Erfolg beim European Champions Cup 2014

(Europameisterschaft der besten Vereinsmannschaften)

Silbermedaille für das Team „**Bamberger Reiter**“
in der Besetzung:
Michael Gromöller (playing Captain), **Jörg Fritsche**,
Helmut Häusler, **Andreas Kirmse**, **Josef Piekarek** und
Alexander Smirnov

*Gratulation an das erfolgreiche deutsche Team.
Lesen Sie mehr dazu im nächsten Heft.*



Ergebnisse vom Pokalfinale

Den DBV-Pokal gewann das Team vom **BC München**
in der Besetzung:
Peter Jokisch, **Udo Kasimir**, **David Cole** und
Paul Grünke

Silber erhielt das Team vom **BC Mannheim** in der
Besetzung:
Ulrike Schreckenberger, **Robert Maybach**,
Gregor Sieber und **Wolf Stahl**

Bronze ging an das Team vom **BSC Essen 86** mit
Dr. Claus Günther, **Max Neumann**, **Roland Rohowsky**
und **Ralf Speckmann**

TURNIERKALENDER 2014 | 2015

◆ DEZEMBER ◆

- 14.12. **LEIPZIG** / Weihnachtsturnier BC Leipzig
28.12. **WESTERLAND/SYLT** / 37. Großes Sylt-Turnier

2015

◆ VORSCHAU 2015 ◆

- 04.01. **FRANKFURT/MAIN** / Turnier zum Jahreswechsel
24. – 25.01. **KASSEL** / Bundesligen, 1. Spieltag
01.02. **MÜNCHEN-OTTOBRUNN** /
XII. Scarlett-Schmid-Gedächtnis-Turnier
07. – 08.03. **KASSEL** / Bundesligen, 2. Spieltag
15.03. **DELMENHORST** / 16. Delmenhorster Paarturnier
21.03. **NÜRTINGEN** / DBV-Jahreshauptversammlung
23. – 27.03. **VORRUNDE 7. CHALLENGER CUP** /
Clubebene, verschiedene Orte
03.04. **ESSEN** / Karfreitags-Paarturnier
18.04. **GÖTTINGEN** / 11. Benefiz-Turnier
BC Göttingen-Uni
18.04. **KÖLN** / Kölner Stadtmeisterschaft
25. – 26.04. **KASSEL** / Bundesligen, 3. Spieltag
01. – 03.05. **BERLIN** / 6. German Team Bridge Trophy
09.05. **REGENSBURG** / 6. Regensburger Kneipenturnier
14.05. **BONN** / 35. Bonn Cup
30.05. **BAD HONNEF** / Kneipenturnier
06. – 14.06. **WYK/FÖHR** / 17. Deutsches Bridge-Festival
13. – 14.06. **OBERREIFENBERG** / Deutsches Schüler-
und Juniorenwochenende
20. – 21.06. **HANNOVER/STUTTART** /
Aufstiegsrunden zur 3. Bundesliga
20.06. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften
– Teamturnier
21.06. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften
– Paarturnier
28.06. **ZWISCHENRUNDE 7. CHALLENGER CUP** /
Regionalebene, verschiedene Orte
05.07. **LANDSHUT** / 17. Landshuter Bridgeturnier

- 25.07. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft
– Paarturnier
26.07. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft
– Teamturnier
31.07.–02.08. **AUGSBURG** / 13. Internationales
Damenturnier

3. Deutsche Meisterschaftswoche

15. – 16.08. **BERLIN** / 9. Deutsche Mixed-Teammeisterschaft
17. – 18.08. **BERLIN** / Deutsche Mixed-Paarmeisterschaft
19. – 20.08. **BERLIN** / Offene Deutsche Paarmeisterschaft
21. – 23.08. **BERLIN** / Offene Deutsche Teammeisterschaft

- 29.08. **KOBLENZ** / 12. Kneipenturnier
05. – 06.09. **FINALE 7. CHALLENGER CUP** /
Ort wird später festgelegt
19. – 20.09. **DARMSTADT** / Deutsche Senioren-
Paarmeisterschaft
10.10. **ERKRATH** / Rheinische Mixed-Meisterschaft
11.10. **AUGSBURG** / 10. Landesverbandsturnier
des BC Augsburg I
17. – 18.10. **HANNOVER/STUTTART** /
DBV-Pokal-Zwischenrunden
23. – 25.10. **TITISEE** / Bridgetage im Schwarzwald
24.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften
– Teamturnier
24.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften
– Paarturnier
31.10. – 01.11. **DARMSTADT** / Deutsche Meisterschaft
in Planung (Details folgen)
08.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
21. – 22.11. **DBV-POKALFINALE** / Ort wird später festgelegt



◆ VORSCHAU INTERNATIONAL 2015 ◆

- 27.06. – 11.07. **TROMSØ / NORWEGEN** /
7. European Open Championships
26.09. – 10.10. **CENNAI / INDIEN** /
World Bridge Teams Championships



Liebe Bridgefreunde,

unser Spiel ist ja eigentlich ganz einfach: Man wählt eine von 35 Möglichkeiten aus, wie viele Stiche man von 13 möglichen machen will – und macht sie dann möglichst auch. Dass dieser schlichte Rahmen aber Millionen von Möglichkeiten bietet, etwas richtig oder falsch zu machen, das erfahren wir am Tisch mit jeder Austeilung aufs Neue.

Rund 300 Spieler in Deutschland messen sich alljährlich auf Bundesliga-Ebene. Mehr als 25.000 DBV-Mitglieder tun dies nicht. Entsprechend fühlt sich die Redaktion den „einfachen“ Clubspieler am meisten verpflichtet, wenn es um die Zusammenstellung der Inhalte für eine neue Ausgabe geht. Das muss ja nicht heißen, dass auf Expertenwissen verzichtet wird. Im Gegenteil.

Im letzten Heft des Jahres 2014 haben die vielen Leser des Bridge-Magazins, die sich zwar ihrer spieltechnischen Grenzen durchaus bewusst sind, aber gerne immer etwas dazu lernen wollen, wieder einmal die Gelegenheit, Top-Spielern über die Schulter zu schauen. Ob nun bei den deutschen Damen- und Herren-Meisterschaften oder aber – und vor allem – in unseren beliebten Rubriken „Fällen Sie Ihr Urteil!“ und „Expertenquiz“: Der Laie darf sich darüber wundern, wie unterschiedlich, ja gegensätzlich, die Entscheidungen der Branchengrößen ausfallen können.

Ein hübsches Beispiel für die nicht neue Erkenntnis, dass Fehler im Bridge nicht immer bestraft werden, sondern bisweilen sogar von Erfolg gekrönt sind, finden Sie in unserer Reportage von der Bridge-WM im chinesischen Sanya. Der legendäre Zia Mahmood hat uns Bridge-Normalsterblichen vieles voraus – und offenbar auch eine Aura, die ihn sogar aus Patzern noch Kapital schlagen lässt ...

Auf der allerersten Seite sehen Sie in einem Rückblick auf die Titelseiten, wie turbulent das vergangene Bridge-Jahr in Deutschland war. Hoffen wir, dass auch das kommende Jahr uns wieder viele schöne Erlebnisse am Bridgetisch beschert – und ein paar unschöne weniger.

Die Redaktion des Bridge-Magazins wünscht Ihnen viel Spaß mit dieser Ausgabe – und ein Frohes Fest und ein Gutes Neues Jahr.

Bernd Paetz
Bernd Paetz

3 GRUSSWORT

Jahresrückblick von Ulrich Wenning 3

4 TURNIERKALENDER

Termine 2014 / Vorschau 2015 4

6 TITELSTORY

Deutsche Damen-Paarmeisterschaft 6

Die 13 beim Bridge – Rotteck-Pokal 2014 / Teil 1 8

13

12 SPORT

Der kleine Turnierleiter 12

Wer fällt schon gerne unter Palmen – China 14

16 JUGEND

Der Weg zum Bridge – Marie Eggeling 16

17 TECHNIK BASIS

Rätsel 17

Eine Hand mit Vera – Folge 27 19

Fällen Sie Ihr Urteil! – Fall 4 21

24 TECHNIK

Die Magie des Gegenspiels –
Die korrekten Berechnungen des Professors / Teil 8 24

Bridge mit Eddie Kantar 27

Unser Forum – Revision von FORUM D plus / Teil 2 29

Expertenquiz 35

42 UNTERHALTUNG

Knack die Nuss – Lösung zu Folge 10/2014 42

Knack die Nuss – Folge 12/2014 42

44 GESELLSCHAFT

Eine exzellente Plattform – BAGSO  44

Auch mit 100 ... – Nachruf Kläre Kühn 45

46 REGIONALES

4 Clubs, 5 Städte, 1 Turnier 46

47 DBV INTERN

Challenger Cup – BC Wilhelmshaven 47

Der DBV gratuliert / Kurse: Bridgelehrer-Seminar 48

Kurz & Wichtig – Senioren-Paarmeisterschaft 48

Vor 20 Jahren – Das BM blättert zurück 49

50 VORSCHAU/IMPRESSUM

◆ Text: Cristina Giampietro / Bilder: Helmut Häusler

DEUTSCHE DAMEN-PAARMEISTERSCHAFT

am 1./2. November 2014

Am ersten November-Wochenende fand die diesjährige deutsche Damen-Paarmeisterschaft wie gewohnt im Maritim-Hotel in Darmstadt statt. Trotz eigentlich vorhergesagten Sonnenscheins war es neblig und trüb, was immerhin den Vorteil hatte, dass sich die üblichen Beschwerden über Bridge als Indoor-Aktivität in Grenzen hielten.

Nachdem kurz (mal wieder) darauf hingewiesen wurde, dass die Teilnehmerzahlen sich verschlechtern und nicht alle 46 Startplätze gefüllt werden konnten, wurden sprichwörtlich die Messer gewetzt und der Kampf um einen Platz auf dem Treppchen begann.

DER ERSTE DURCHGANG WAR schnell vorbei und führte zu folgenden Platzierungen:

1. Barbara Berberich | Brigitte Vedova
62,11 %
2. Yevgeniya Khanukova | Petra von Malchus
61,80 %
3. Susanne Kriftner | Waltraud Vogt
60,97 %



v.l.: Stefanie Bühler, Alexandra Gerbenne, Christina Meyer und Andrea Reim

Nach einem gemeinsamen Abendessen testete Board 8 des 2. Durchgangs am Samstagabend die Schlemmreizung der teilnehmenden Paare:

Bleibt die Reizung ungestört, sollten Ost-West den unschlagbaren Großschlemm in Sans Atout problemlos erreichen. Die Reizung könnte in einem natürlichen System zum Beispiel folgendermaßen aussehen:

II/8, Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ D1082
 ♥ D654
 ♦ 743
 ♣ 94

♠ A		♠ 6
♥ KB102	[N]	♥ A3
♦ KD982	W [O]	♦ AB106
♣ K53	[S]	♣ ADB1086

♠ KB97543
 ♥ 987
 ♦ 5
 ♣ 72

West	Nord	Ost	Süd
1♦		2♣	
2♥		3♦	
4♣		4♦ ¹	
5♣ ²		5♥ ³	
5SA ⁴		6♣ ⁵	
7♦ ⁶		7SA	

1 Assfrage auf Karobasis
 2 2 Keycards mit Trumpfdame
 3 Frage nach den Königen
 4 ♥K
 5 Weitere Könige?
 6 ♠K

AN MANCHEN TISCHEN hat Süd sich trotz seines schlechten 7er-Piks in die Reizung eingemischt und mit einem Sprung in 3♣ den Gegner gestört. Aber auch dies sollte für eine routinierte Partnerschaft den Großschlemm nicht ausschließen. Nach dem Sperrgebot sollte West mit ♣-Fit, dem Single-Pik und den guten Werten 4♣ reizen. Von ♣-Fit kann nach der 1♦-Eröff-

nung fast sicher ausgegangen werden, anders als nach einer Oberfarb-Eröffnung besteht hier selten die Notwendigkeit für ein „Notgebot“ mit nur 3 oder 4 ♣-Karten. Ost, der selbst alle Cuebids in den Nebenfärben hält, kann nun mit 4NT die Assfrage stellen. Nachdem der Partner diese mit 5♥ (=2 Keycards ohne Trumpf-Dame) beantwortet hat, fragt er mit 5♠ nach Königen. West kann nun sehen, dass die fehlenden Keycards nicht das Problem sind und da er selbst alles andere „an Bord“ hat (insbesondere das gute 5er-♦), sollte er nach dieser Reizung 7♣ reizen. Ost kann nun annehmen, dass sein Partner die beiden roten Könige hält und außerdem darauf vertrauen (oder hoffen), dass der Partner noch die ♦-Dame hat und 7NT reizen, da er dann 13 Stiche zählen kann (1♠, 2♥s, 4♦s, 6♣s). Bei den Damen reizten 3 Paare 7NT aus, unter ihnen das spätere Gewinnerpaar Kriftner-Vogt, was hiermit seinen Anspruch auf den Sieg untermauerte. Ein weiteres Paar spielte 7♦, 4 Paare schafften es in der Reizung nur bis zum Vollspiel, was sich dementsprechend in den Matchpunkten niederschlug.

DIE SPITZE FORMIERT SICH

AUF DEM ERGEBNISZETTEL von Durchgang 2 fanden sich bereits aus dem ersten Durchgang bekannte Namen:

1. Yevgeniya Khanukova | Petra von Malchus
65,10 %
2. Susanne Kriftner | Waltraud Vogt
64,27 %
3. Anke Harfst | Simone Riese
62,19 %



v.l.: Waltraud Vogt, Mirja Schraверus-Meuer, Susanne Kriřtner und Anja Alberti

AUCH DER 3. DURCHGANG am Sonntagmorgen brachte bei Gospelmusik im Hintergrund (im Nebenraum wurde ein Gottesdienst gefeiert) einige interessante Hände. Unter ihnen Board 30.

III/30, Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ D98
♥ D86
♦ K105
♣ 10873

♠ AB5
♥ A1043
♦ DB87
♣ B9

W O
N S

♠ K1032
♥ K2
♦ A96432
♣ 4

♠ 764
♥ B975
♦
♣ AKD652

Mit der schönen 4-2-6-1-Verteilung und Ass, König, König kann die Ost-Hand auch in erster Position mit 1♦ eröffnet werden, woraufhin Ost-West – da West selbst ein Blatt mit 13 Figurenpunkten hält – wohl nicht mehr aus dem Vollspiel herauszuhalten sein werden. Süd uberruft normalerweise mit 2♣ und West wird kontrieren, um einen möglichen Oberfarbfit herauszufinden. Nord kann nun mit dem guten 4-Karten-Fit und immerhin 7 Figurenpunkten in 3♣ heben und Ost steht nun vor der Entscheidung zu passen oder dem Partner sein 4er-Pik mitzuteilen. Zwar ist die Ost-Hand eher punktschwach, dies kann jedoch mit einer verteilungsstarken Hand wettgemacht werden. Außerdem kann man sein Gewissen im Paarturnier gut damit beruhigen, dass es nicht von Erfolg gekrönt sein wird, den Gegner in einem Fit auf niedriger Stufe spielen zu lassen und im Zweifel an den anderen Tischen ebenfalls aggressiver gereizt wird. Nach dem 3♣-Gebot steht West nun vor der Entscheidung, den Partner in 4♣ zu heben oder das Vollspiel in Unterfarbe anzusagen. Bei den Damen entschieden sich die Partnerschaften mit 4:3 für das Vollspiel in der

Oberfarbe, welches – wenn es denn erfüllt wird – auch durch die höhere Punktzahl attraktiver ist. 2 Paare konnten 5♦ erfüllen, alle anderen Vollspielerinnen mussten ihr Ergebnis in der Minusspalte Ihres Scorezettels vermerken. Beide Vollspiele können nur erfüllt werden, wenn der Alleinspieler die ♠-Dame beim richtigen Gegner (Nord) vermutet und den Schnitt gegen ihn spielt.

AN IMMERHIN 8 TISCHEN wurde ein Teilkontrakt gespielt, was dafür spricht, dass nicht alle Ost-Spielerinnen ihre Hand als gut genug für eine Eröffnung empfanden. Was am Tisch der Autorin in dieser Hand geschah, gehört eindeutig in die Kategorie „disasters corner“. Aber sehen Sie selbst:

West	Nord	Ost	Süd
xx	1SA	1♦	x
x	–	–	–

Nach der Eröffnung der Ost-Hand weiß West, dass die eigene Achse die Punktmajoritat besitzt und kontriert frohen Mutes 1SA. Die Sudspielerin könnte nun zwar versuchen, sich in 2♣ zu retten, andererseits wird Paarturnier gespielt, die Partnerin hat einen ♦-Stopper versprochen und sie selbst bringt immer höchstwahrscheinlich 6 Stiche mit. Nach ♦-Ausspiel von Ost claimte die Alleinspielerin schnell 7 Stiche für +180 und alle 32 Matchpunkte!

DAS ERGEBNIS DES 3. DURCHGANGS lautete:

1. Alexandra Gerbenne | Andrea Reim
61,77 %
2. Julia Jockers | Dr. Ute Sacksofsky
61,67 %
3. Susanne Kriřtner | Waltraud Vogt
59,58 %



**Bridge & Reisen
2015**

**SEMINAR:
Fortgeschrittenes Gegenspiel**



7. – 13. April 2015
Maritim Hotel Bonn
(Nähe Rheinaue)

PREIS:

Seminar mit DZ/HP p.P. 620 €
Seminar mit EZ/HP p.P. 674 €

**SOMMERURLAUB
mit Bridge:**



5. – 17. Juli 2015
Seehotel

**Großherzog von Mecklenburg
im Ostseebad Boltenhagen**

Alle Jahr wieder freuen wir uns zusammen mit vielen Gästen auf den Urlaub im Seehotel. Das Hotel liegt direkt hinter dem Sandstrand und in unmittelbarer Nähe zum Strandboulevard. Viel Bridge, Ausflüge, Wandern, Golf.

PREIS:

DZ/HP und Bridge p.P. 1.134 €
EZ/HP und Bridge p.P. 1.350 €

**WEITERE INFOS
UND DETAILLIERTES PROGRAMM:**
www.kaiser-bridge.de
Dort auch ausführliche Infos über meine CDs.

KONTAKT:
(02205) 2353; E-Mail: info@kaiser-bridge.de



Das spätere Siegerpaar konnte in allen Durchgängen einen Platz unter den Top 3 erkämpfen und somit seine Konstanz unter Beweis stellen. Nach 90 gespielten Boards stand das Endergebnis fest:

1. Susanne Kriftner | Waltraud Vogt
61,61 %
2. Yevgeniya Khanukova | Petra von Malchus
61,50 %
3. Anja Alberti | Mirja Schraверus-Meuer
58,95 %



Bild: Nikolas Bausback

v.l.: Yevgeniya Khanukova, Petra von Malchus, Susanne Kriftner, Waltraud Vogt, Mirja Schraверus-Meuer und Anja Alberti

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH an die Medaillengewinnerinnen und auf ein Wiedersehen in 2015! ♦

DIE 13 BEIM BRIDGE

TEIL 1

Dr. Heinz-von-Rotteck Pokal 2014

Seit Jahrtausenden fürchten sich Menschen vor der 13, die in vielen Kulturen als Unglückszahl gilt. So war Jesus mit seinen Jüngern beim letzten Abendmahl eine Gruppe von 13. In Paris um 1900 gab es daher professionelle Gäste, die als Vierzehnte zu privaten Gesellschaften kamen – eben um zu verhindern, dass 13 Personen an der Tafel sitzen.

In Hochhäusern folgt auf den 12. Stock oft der 14., in manchen Hotels gibt es kein Zimmer 13, in manchen Flugzeugen keine 13. Reihe. Inzwischen gibt es sogar eine anerkannte Phobie vor der Zahl 13, die Triskaidekaphobie.

UND AUCH BEI DEN KARTEN hat die 13 eine besondere Bedeutung: beim Tarot ist die 13. Karte – der Tod. Beim Bridge haben wir hingegen ständig mit der 13 zu tun; zu Beginn immer 13 Karten in der Hand, mit 13 FL-Punkten eröffnen wir und am Ende sind 13 Stiche gespielt. Ein gewöhnliches Clubturnier geht dann über 13 Runden. Board 13 ist natürlich auch immer dabei –

und macht seinem Namen meist alle Ehre. So hat beim Challenger Cup Finale 2014 Nord in II/13 keine Freude an seiner auf ♦AKD10964 basierenden Gambling 3SA-Eröffnung, da Karo B853 dahinter platziert ist (BM 10/14 S.6). In III/13 scheidet ein 6♠ Schlemm mit solider Trumpffarbe von Nord/Süd an der enormen Wertverdopplung in Form von ♥-Chicane gegenüber AKB109 und ♣AK gegenüber Single, so dass zwei Karo-Verlierer bleiben (BM 10/14 S.7).



Das mysteriöse Board 13

♦ **Text und Bilder:** Helmut Häusler



Ludwig I. thront über Darmstadt – wie weiland Dr. von Rotteck über den DBV

AUCH DER AUTOR HAT hinreichend eigene Erfahrungen mit Board 13. Durch krankheitsbedingte Absage seines Partners zum Zuschauen verbannt, entscheidet er sich dafür, bei der Herren-Paarmeisterschaft um den Dr.-von-Rotteck Pokal dem Mysterium um das Board 13 näher zu kommen, indem er dieses von Tisch zu Tisch begleitet. Chef-Turnierleiter ist diesmal zum Glück Gunthart Thamm, der ihn gegen die Vorbehalte eines Kollegen gewähren lässt und dann den Spielern mehr Vergnügen als ihren Gegnern wünscht.

NUR 38 PAARE sind am 1. November-wochenende in Darmstadt am Start – so wenig wie nie zuvor – die in drei Durchgängen drei Boards gegen 30 der anderen Paare spielen. Im ersten Durchgang sieht Board 13 auf den ersten Blick überraschend friedlich aus:

I/13, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ K6
♥ A83
♦ AKB6
♣ B654

♠ A72
♥ KD72
♦ 9742
♣ AD

♠ 10943
♥ 4
♦ D1085
♣ K987

♠ DB85
♥ B10965
♦ 3
♣ 1032

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1SA	Pass	2♣
Pass	2♦	Pass	2♥
Pass	Pass	Pass	

An der Mehrzahl der 19 Tische landet Süd nach einem schwachen Stayman in 2♥, nur selten spielt Nord nach einer Transfersequenz. Damit ist der optimale Kontrakt von 2♥ erfüllt für 110 erreicht. Um diesen Score zu erzielen, braucht Süd nur zwei Pik-Stiche zu entwickeln und einen Pik-Verlierer am Tisch zu stechen. Ost/West können wegen der Treff-Blockade neben ♠A nur zwei Treff- und zwei Cœur-Stiche erzielen.

VERSTECKTE TÜCKEN AUCH IN DIESEM BOARD

Lediglich ein Südspeler fällt in 2♥, als er Karo-Ausspiel mit ♦A gewinnt und sofort ♥A zieht. Sollte dies etwa ein harmloses Board 13 sein? Bei IMP-Abrechnung ja, weil Überstiche dabei keine große Rolle spielen, doch bei der MP-Abrechnung im Paarturnier schlägt Board 13 hier auf per fe Weise zu, indem es einige Westspieler ihres zweiten Cœur-Stichs beraubt, so dass Süd einen Überstich für +140 erzielt und damit 28 MP bei Top 36 anstatt nur 13 MP für +110.

DAS ÜBLICHE AUSSPIEL IST eine kleine Karo-Karte (je nach Vereinbarung die 2, 4 oder 7), die am Tisch mit ♦A gewonnen wird, um auf ♦K direkt einen Treff-Verlierer zu entsorgen. ♠K wird von West meist geduckt, um in der nächsten Pik-Runde Süds ♠D mit ♠A zu gewinnen. Karo-Nachspiel wird von Süd gestochen, auf ♠B dann eine Treff-Karte abgeworfen, um folgende Endposition herzustellen:

I/13, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ A83
♥ B
♣ B65

♠ 10
♥ 4
♦ D
♣ K987

♠ 8
♥ B1096
♦
♣ 103

♠ KD72
♥ 9
♦ AD

Auf die von Süd vorgespilte ♠8 braucht West nur ♦9 abzuwerfen, doch einige Westspieler gönnen dem Tisch keinen Schnapper mit ♥3, stechen daher mit ♥D vor und verlieren so ihren zweiten Trumpfstich.

Ein paar andere Westspieler wechseln nach ♠A direkt auf Trumpf, um so Pik-Schnapper zu verhindern – und erliegen dem gleichen Schicksal.

Süd kann nach Karo-Ausspiel aus eigener Kraft immer neun Stiche erzielen, wenn er neben dem Pik-Schnapper am Tisch zwei Karo-Schnapper in der Hand realisiert, ohne überstochen zu werden. Lüßmann attackiert als einziger mit ♣A und verfolgt mit ♣D. Als Ost diese nicht übernimmt, um einen Treff-Schnapper zu geben, hat auch Sträter die Chance auf einen Überstich. Doch er wirft auf ♠B vom Tisch Karo ab und begnügt sich mit 110.

DURCH EINE GUTE LETZTE RUNDE gegen seinen Ex-Partner liegt Rohowsky mit Felmy nach dem 1. Durchgang mit 62,3% in Führung. →



Duell der Expartner Rohowsky und Fritsche

Bridge – Kreis Reisen

Weihnachten und Silvester
Dresden – die Barockperle am Elbstrom
Maritim Hotel Dresden * * * *
Kulturprogramm



22./23.12.14 – 2.1.15 ab € 1.490,-
Getränke zum Abendessen und beim Bridge inkl.

Weihnachten und Silvester
Hamburg – Hotel Crowne Plaza * * * *
Darmstadt – Maritim Rhein-Main Hotel * * * *
nur noch auf Anfrage

Fuerteventura – Costa Calma Palace * * * * +
17.1. – 14.2.2015 14 Tage im DZ/HP/Meerblick
ab € 1.663,- p.P. DZ=EZ/Meerblick + € 13,-/Tag

Ostern in Fulda
Maritim Hotel am Schlossgarten * * * * +



31.3. – 7.4.2015 DZ/HP € 685,-
Kein EZ-Zuschlag

Mallorca – Cala Millor
Hotel Sabina * * * * +
17.4. – 1.5.2015
PREIS inkl. Flug im DZ/HP ab € 1.041,-
Kein EZ-Zuschlag
DZ=EZ und Meerblick gegen Aufpreis

Radonkur in Joachimsthal



Hotel Radium Palace * * * * +
10.5. – 25.5.2015
DZ/VP, Getränke inkl. / Kur ab € 1.380,-
Radonkur 14 / 25 Heilanwendungen/Woche
oder Rehabilitationskur (ohne Radon)
Frühbucherrabatt bis 1.2.2015

Seminar in Willingen Hotel Friederike
8.3. – 15.3.2015
DZ und DZ=EZ/HP € 499,-
Seminar in Bad Griesbach Parkhotel * * * * +
22.2. – 1.3.2015 DZ/HP ab € 605,-

Info und Anmeldung
Bridge-Kreis GmbH
Ludmila und Jan-Dirk Dedina
Im Kinzdorf 1, 63450 Hanau
Tel. 06181-256122 Fax 06181-256131
dedina@bridge-kreis.de
www.bridge-kreis.de

IM ZWEITEN DURCHGANG können viele Süd- und Westspieler beweisen, dass sie nun für Board 13 gewappnet sind, doch zunächst hat Nord die Eröffnungsentscheidung zu treffen:

II/13, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ K1098732
♥ 1097
♦ 9
♣ 86

♠ AD65
♥ K5
♦ AD1052
♣ 74

♠ B4
♥ AD4
♦ B43
♣ DB532

♠
♥ B8632
♦ K876
♣ AK109

West	Nord	Ost	Süd
2SA Pass	2♣ Pass Pass	Pass 3SA	Pass Pass

Einige Nordspieler passen, weil sie für eine schwache 2er-Eröffnung nicht genügend Punkte, für eine schwache 3er-Eröffnung in Gefahr nicht genügend Stiche haben. Dort wo sich Nord für eine Weak-Two-Eröffnung entscheidet, ist es für Ost/West recht einfach, den optimalen Kontrakt von 3SA zu erreichen und zu erfüllen.

DIE PIK-LÄNGE BRINGT NUR EINEN STICH

Ohne Einstich startet Nord mit ♥10, den West korrekt mit ♥K in der Hand nimmt, um von dort ♠5 zu spielen. Es spielt jetzt keine Rolle, ob Nord ♠K nimmt oder duckt. Im ersten Fall hat West drei Pik-Stiche, dazu je drei Karo- und drei Cœur-Stiche; im zweiten Fall hat West zwar nur zwei Pik-Stiche, kann dann aber einen vierten Karo-Stich entwickeln.

Mit ♠B (oder ♥D) am Tisch muss West nun die Karo-Farbe klären. Da ♦K nach der Reizung nicht blank bei Süd stehen kann, legen alle vom Tisch korrekt ♦B vor, woraufhin Süd gefordert ist. Um Überstich(e) zu verhindern, muss Süd diesen mit ♦K decken, was gegenüber blanker 9 oder 10 auf Nord gut und nur bei blankem Ass auf Nord schlecht ist. Fast alle Südspieler bestehen diese Probe und scoren so mit -600 immerhin noch 14 MP.

Doch einige Südspieler ignorieren die Warnsignale die von Board 13 ausgehen (sollten):

West	Nord	Ost	Süd
Bausback	Rohowsky	Löfgren	Felmy
3SA	3♣ Pass	Pass Pass	Pass Pass

Nach ♥10 zu ♥K, ♠5 zu ♠K und ♥7 zu ♥D legt West vom Tisch ♦B vor. Als Süd nicht deckt, gibt es zwei Überstiche für -660 und nur 2 MP.

West	Nord	Ost	Süd
Ruthenberg		Harsanyi	
Speckmann		Brückner	
1♦ 3SA Pass	Pass 2♣ Pass Pass	Pass 3♣ Pass Pass	Pass Pass Pass X

Nach Nord's verzögerter Sperransage dirigiert Süd mit dem Kontra auf 3SA Treff-Ausspiel, das ungewöhnliche Ausspiel der erstgenannten Tischfarbe. Nicht dass das in Board 13 helfen würde. Süd übernimmt ♣B mit ♣K und wechselt auf ♥2 zu West's ♥K. Nach ♠5 zu ♠B folgt ♦B. Süd deckt und verhindert so den Überstich, doch für -750 gibt es keine MP mehr.

West	Nord	Ost	Süd
Schneider		Lüßmann	
	Helling		Hein
3♦ Pass	2♦ ¹ Pass Pass	Pass 3SA	2♣ ² Pass

¹ Multi, Weak 2 OF oder stark
² Interesse an 4C

Die Multi 2♦-Eröffnung ist an diesem Tisch nicht erfolgreich, als West über 2♠ in die Reizung einsteigt, wonach 3SA von Ost erreicht werden. Nach Süds unglücklichem ♣K Ausspiel erzielt Ost später noch einen Treff-Stich für -630, was Nord/Süd nur 5 MP einbringt.

AN VIER TISCHEN haben Ost/West aber Respekt vor Board 13 und lassen Süd nach Nord's Multi 2♦-Eröffnung 2♠ spielen. An zweien dieser Tische erzielt Süd nur die sechs Stiche, die ihm zustehen für -200 und 25 MP, an den anderen beiden Tischen kommt er mit einem Faller für 30 MP davon.

Die Multi 2♦-Eröffnung bereitet Ost/West aber nicht nur in der Reizung Probleme. Als Ost dagegen furchtlos 3♣ interveniert, erreicht West 3SA ohne jeden Anhaltspunkt über Nord's Weak-Two-Farbe. Als er dann ♥10 Ausspiel in der Hand mit ♥K gewinnt und ♦A zieht, muss er einen Faller für 100 und damit 34 MP für Nord/Süd konzedieren.

DEN ZWEITEN DURCHGANG gewinnen Lüßmann – Dr. Schneider mit 61,5% vor Renken – Röttger mit 60,4%. Das genügt, um mit 58,3% die Führung zu übernehmen.



Zu Board 13 fragen Sie Ihren Apotheker

AM SONNTAGMORGEN können die Board 13 Geschädigten noch Rat in der Adler-Apotheke in der Wilhelminenstraße 13 einholen, bevor DBV-Präsident Wenning und Disziplinaranwalt Schwerdt aktuelle Informationen zur Hustenaffäre 2013 auf Bali geben. Mehr als im DBV-Blatt 11/14 zu lesen gibt es mit Hinweis auf das wohl noch bis 2016 laufende Verfahren jedoch nicht zu hören, weder heute noch in naher Zukunft.



Wenning und Schwerdt zum Stand der Hustenaffäre (Bali 2013)

DER DRITTE DURCHGANG beginnt so mit einigen Minuten Verspätung und – wie der erste Durchgang – mit einem auf den ersten Blick friedlichen Board 13.

III/13, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ DB
♥ AB76
♦ 1076
♣ A943

♠ K832
♥ D10
♦ K832
♣ 1085

♠ 964
♥ 942
♦ D94
♣ KB72

♠ A1075
♥ K853
♦ AB5
♣ D6

W O
N S

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♣	Pass	1♥
Pass	2♥	Pass	4♥
Pass	Pass	Pass	



Lüßmann gibt durch Pik-Ausspiel den Überstich

26 F-Punkte, ein 4-4-Fit in Oberfarbe mit Double Trumpf D10 vor der AB-Gabel, wo mag da der Haken sein?

KAMPF UM DEN ÜBERSTICH

Bei IMP-Abrechnung wäre tatsächlich keiner zu erkennen, doch im Paarturnier mit MP-Abrechnung ist bei den vom Computer ausgewiesenen 10 Stichen sowohl mit als auch ohne Trumpf 3SA+1 für +630 besser als 4♥ erfüllt für +620. Und tatsächlich glauben hier vier Südspüler ohne Trumpf dieselbe Stichanzahl erzielen zu können, womöglich weil in Board 13 die Trumpffarbe häufig schräg verteilt ist. In der Tat sind 3SA+1 hier recht einfach zu gewinnen: drei Pik-Stiche, vier Cœur-Stiche, die beiden Unterfarb-Asse plus ein weiterer Unterfarbstich, z. B. durch Expass zur ♣D. Drei Paare erzielen so mit +630 20 MP bei Top 36, also knapp über Mitte, für +600 gibt es jedoch nur noch 2 MP.

AN ALLEN ANDEREN TISCHEN spielen Nord/Süd 4♥, siebenmal von Süd, achtmal von Nord. Hier sind die Gegenspieler, insbesondere West gefordert, dem Alleinspieler keinen Überstich zu beschern. Sie müssen also zusehen, beide schwarzen Könige plus einen Karo-Stich zu erzielen, um den Alleinspieler auf +620 zu beschränken.

An zwei Tischen wählt West gegen 4♥ von Süd das aggressive Karo-Ausspiel. Darauf steigt Ost als Dritter hoch mit der Dame ein, wonach Ost und West nur noch bei erster Gelegenheit ihre schwarzen Könige einsetzen müssen, so dass Süd sich mit +620 und 10 MP begnügen muss.

An drei Tischen wählt West das passive Treff-Ausspiel, das Ost mit ♣K gewinnt, um nun mit Karo-Nachspiel in die Schwäche des Tisches einen Stich zu entwickeln, so dass Süd auch hier nur +620 scort.

ZWEI WESTSPIELER setzen auf das aggressive Pik-Ausspiel, was hier den Pik-Stich kostet und Süd einen Überstich für +650 und 30 MP beschert, ein herber Rückschlag für die Führenden.

Wie kommt es, dass Nord Alleinspieler in 4♥ wird? Entweder nach einer schwachen 1SA-Eröffnung gefolgt von einer Stayman-Sequenz oder nach dieser modernen Transfer-Antwort:

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♣	Pass	1♦ ¹
Pass	2♥	Pass	4♥
Pass	Pass	Pass	

¹ mind. 4er-Cœur

Karo-Ausspiel entwickelt auch hier erfolgreich den dritten Stich für die Verteidigung. Fast alle Ostspieler entscheiden sich jedoch passiv für eine Oberfarbe. Nach Pik-Ausspiel ist West direkt mit ♠K am Stich, nach Cœur-Ausspiel gewinnt Nord und verliert den Schnitt mit ♠D an Wests König.

In dieser Situation, mit ♦AB5 am Tisch, ist es für West ungleich schwerer, vom ♦K weg den Wechsel in die Karo-Gabel des

Tisches zu finden. Ein Indiz für ♦D bei Ost ist, dass Ost ohne diese ebenso gut Karo wie Pik-Ausspiel hätte wählen können. Fast alle Westspieler setzen aber passiv mit Treff fort (oder nach Cœur-Ausspiel mit einer zweiten Trumpfrunde), so dass Nord +650 und 30 MP erzielt.

Nur Sträter und Gotard sind den Anforderungen von Board 13 gewachsen und finden Karo-Nachspiel zu ♦D und ♦A. Gegen Sträter muss sich Nord dann mit +620 und 10 MP begnügen. Gotard bekommt als Bonus den Topscore von 36 MP auf Ost/West, als er auf ♥3 vom Tisch ♥D legt, was Nord dazu verleitet, auch noch einen Trumpfstich abzugeben und 4♥ zu verlieren.

LÜSSMANN – DR. SCHNEIDER verlieren hingegen trotz lediglich 50,6% im dritten Durchgang nicht einen Platz und gewinnen damit ihre zweite Meisterschaft in diesem Jahr.

1. Ingo Lüßmann | Dr. Michael Schneider 55,8%
2. Rainer Handel | Christoph Kemmer 55,5%
3. Matthias Felmy | Roland Rohowsky 54,9%
4. Dr. Richard Bley | Dr. Michael Tomski 54,5%
5. Ulrich Kratz | Bernhard Sträter 53,8%



FRAGEN AN DEN KLEINEN TURNIERLEITER

Wegnehmen von Boards

FRAGE

Wir spielten am Fußball-Nachmittag Bridge an 6,5 Tischen mit 2 Boards pro Runde. Es war vorab in Aussicht genommen, das Turnier um 17.30 Uhr beenden zu können. In der 7. von 10 Runden gegen 16.10 Uhr spielte ich das 2. Board, als während des 7. Stiches der TL das Spiel unterbrach mit den Wor-

ten: „Sie spielen das Spiel nicht zu Ende; ich werte den Score mit 60:40; alle warten auf Sie, es ist eine Ungehörigkeit den übrigen Spielern gegenüber!“ Darf der TL ein laufendes Spiel abbrechen? Wie muss der TL einen solchen Abbruch – wenn er denn erlaubt ist – im Turnier begründen?

ANTWORT

Der Turnierleiter hat das Recht, Sie wegen langsamen Spiels zu sanktionieren, dies ist in der Turnierordnung in §31 geregelt. Etwa durch Verwarnungen, Strafpunkte oder Wegnehmen eines Boards. Das letztere aber nur unter bestimmten Bedingungen:

Hat ein Tisch zwei Minuten vor Ende der Runde noch nicht mit der Reizung begonnen, kann der Turnierleiter anordnen, dass das Board nicht mehr gespielt wird.

Es steht dem Turnierleiter aber nicht zu, ihnen während des Spiels das Board wegzunehmen. Er sollte stattdessen:

- den Teilnehmern verdeutlichen, welche Strafpunkte es für welche Verspätung gibt (laut TO bei 1+ bis 5 Minuten 10% eines Tops; bei mehr als 5 Minuten 20% eines Tops, bei Wiederholung im gleichen Durchgang 20% eines Tops)
- die nächsten Gegner der beiden langsamen Paare darauf aufmerksam machen, dass ihre Gegner später kommen und auf ihr Recht aufmerksam machen, in der folgenden Runde das Spielen eines Boards zu verweigern, wenn das Zeitlimit der nächsten Runde deutlich überschritten wird. Es ist den unschuldigen Spielern nicht zuzumuten, die Verspätung der langsamen Spieler in die nächsten Runden mitzunehmen

Grundsätzlich wäre es möglich, dass es einen zwingenden organisatorischen Grund gibt, der den Turnierleiter dazu zwingt, dass das Board nicht zu Ende gespielt werden kann. Dazu fehlt mir im Augenblick die Fantasie und aus ihrer Schilderung kann ich nichts Entsprechendes erkennen.

Wenn der Turnierleiter gezwungen ist, ein Board abzuberechnen, ist ein künstlicher berichtiger Score ohne Würdigung der Reizung und des Spiels sicher die falsche Entscheidung. Hier müsste der Turnierleiter den Kontrakt und den Spielverlauf beurteilen und daraus den wahrscheinlichen Score erkennen. Aber das würde vermutlich mehr Zeit brauchen, als das restliche Spiel gekostet hätte.

WIESBADENER BRIDGESCHULE

Service-HOTLINE: 01804/334455*

*0,20 €/Verbindung aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min

Robert Koch GmbH
Postfach 1163, 56463 Bad Marienberg
Telefon 02743-9350475, Fax 02743-9350476
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

MS Artania



**Bekannt aus der ARD-Serie
„Verrückt nach Meer“**

Bitte beachten Sie, dass Einzelkabinen auf der Artania meist 12-15 Monate vor Reisebeginn ausgebucht sind!

Glanzpunkte der Ostsee

7. - 17. Juni 2015

Kiel - Riga - Tallinn - St. Petersburg - Helsinki - Stockholm - Klaipeda - Binz - Kiel

2-Bett Außenkabine ab € 1.899,- Einzelnutzung ab € 2.279,-

Nur noch wenige Kabinen

Maritimer Jahreswechsel Kurs Karibik

22. Dezember - 15. Januar 2016

Genua - Heiligabend auf See - Cádiz - Madeira - Silvester auf See - St. Maarten - Puerto Rico - Dom. Republik - Aruba - Kolumbien - Panama-Kanal - Costa Rica

2-Bett Außenkabine ab € 4.699,- Einzelnutzung ab € 5.879,-
inkl. Rückflug nach Deutschland

Bitte buchen bis 31.3.2015

Von Hongkong nach Dubai

27. März - 18. April 2016

Hong Kong - Vietnam - Südchinesisches Meer - Malaysia - Singapur - Straße von Malakka - Sumatra - Sri Lanka - Trivandrum - Indischer Ozean - Mumbai - Oman - Dubai

2-Bett Außenkabine ab € 4.999,- Einzelnutzung ab € 6.249,-
inkl. Flüge

Bitte buchen bis 31.5.2015

Von Dubai nach Genua

18. April - 10. Mai 2016

Dubai - Abu Dhabi - Katar - Bahrain - Persischer Golf - Oman - Rotes Meer - Ägypten - Jordanien - Israel - Suez-Kanal - Sizilien - Straße von Messina - Genua

2-Bett Außenkabine ab € 3.799,- Einzelnutzung ab € 3.989,-
inkl. Hinflug ab Deutschland

Bitte buchen bis 31.5.2015

Lanzarote

18.1. - 1.2.2015

4★ The Mirador Papagayo Mit Klaus Reps
Ab € 1.395,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-

Fuerteventura

3. - 17.2.2015

4★ Iberostar Fuerteventura Palace Mit Klaus Reps
Ab € 1.595,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 15,-

Die Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers und unser Top-Bridgeprogramm. Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich – etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund! Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Bridge & Golf auf Djerba!

28.2. - 14.3.2015

Magic Life Penelope Beach Imperial

All
incl.



Sagenumwobene Insel tief im Süden Tunesiens. Unser Clubhotel liegt an einem herrlich breiten, weißen Feinsandstrand! Zum Golfplatz sind es nur 4 km. Magic Life steht für erstklassige Küche und praktisch keine Nebenkosten – „alles drinklusive“.

Mit Klaus Reps

Ab € 1.195,- bei Buchung bis 19.12.2014

danach ab € 1.245,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 12,-

Herrliche Frühlingstage in Meran

21. - 31.3.2015 4★ Superior Meranerhof



In herrlicher Landschaft im Tal der Etsch liegt das sonnen- durchflutete Meran. Unser behagliches Hotel mit erstklassiger Küche und attraktivem Wellness-Bereich liegt ganz zentral am Ufer der Passer.

Mit Christian Glubrecht

Ab € 1.255,- (eine Woche ab € 897,-) bei Buchung bis 19.12.2014 danach ab € 1.295,- (ab € 925,-)

EZ-Zuschlag p. T. ab € 8,-

Nordseeheilbad Duhnen

12. - 26.4.2015

Strandhotel Duhnen



Unser erstklassiges Haus liegt im Herzen des schönen Cuxhavener Kurteils Duhnen am Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, unmittelbar an der Kurpromenade und am langen Sandstrand.

Mit Matthias Goll

Ab € 1.350,- (eine Woche ab € 710,-) bei Buchung bis 6.2.2015 danach ab € 1.406,- (ab € 738,-)

EZ-Zuschlag p. T. ab € 7,- / € 15,-

Abano für Genießer!

15. - 25.4.2015

5★ Bristol Buja

Moderne Thermalabteilung mit verschiedenen Wassertemperaturen. Greenfee-Ermäßigung auf drei umliegenden Golfplätzen. **Vollpension!**

Mit Pony Nehmert

Ab € 1.160,- (eine Woche ab € 848,-) bei Buchung bis 6.2.2015 danach ab € 1.200,- (ab € 876,-)

EZ-Zuschlag p. T. ab € 9,-

Ostern

Bridge und Golf an der Costa de la Luz

30.3. - 12.4.2015



4★ Hotel Barrosa Park in Novo Sancti Petri

Tief im Süden Andalusiens an der Atlantikküste finden Sie in herrlicher Lage unser komfortables Strandhotel, eingebettet zwischen dem schönen langen Dünenstrand „La Barrosa“ und dem gepflegten 36-Loch-Golfgelände.

Mit Herbert Thieme und Lydia Engler

Ab € 1.375,- bei Buchung bis 19.1.2015

danach ab € 1.425,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-

Ostern in Würzburg

2. - 12.4.2015



Maritim Hotel Würzburg

Unser Hotel liegt direkt am Mainufer gegenüber der Festung Marienberg, die barocke Altstadt und die Fußgängerzone sind in unmittelbarer Nähe. Neben repräsentativen und eleganten Räumlichkeiten und Restaurants finden Sie im Hotel auch ein Hallenbad mit Sauna, Dampfbad und Solarium.

Mit Matthias Goll

Ab € 955,- (eine Wo. ab € 742,-) bei Buchung bis 13.2.2015 danach ab € 995,- (ab € 770,-)

DZ=EZ ohne Aufpreis!

Ostern in Bad Salzuflen

2. - 12.4.2015



Maritim Staatsbadhotel

Zuvorkommender Service und eine gute Küche erwarten Sie bei unserer Reise nach Bad Salzuflen. Unser Hotel liegt sehr ruhig unmittelbar am schönen Kurpark mit altem Baumbestand und vielen geeigneten Wegen für ausgedehnte Spaziergänge.

Mit Pony Nehmert

Ab € 935,- (eine Wo. ab € 722,-) bei Buchung bis 13.2.2015 danach ab € 975,- (ab € 750,-)

Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Sonneninsel Rhodos

30.4. - 14.5.2015

4★ Apollo Beach

„Sonneninsel Rhodos“ mit fast zehn Sonnenstunden am Tag zu unserer Reisezeit! Unser Ziel ist das angenehme und beliebte Hotel mit langer Bridgetradition Apollo Beach. Es liegt an einem der schönsten Strände der Insel, ins Zentrum von Faliraki sind es nur 500 m.

Mit Matthias Goll

Ab € 1.095,- bei Buchung bis 27.1.2015

danach ab € 1.145,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 10,-

◆ Text: Berthold Engel / Bilder: Claudia Vechiatto

Wer fällt schon gerne unter Palmen

*Weltklasse-Bridge
mit Karibik-Feeling*



In den guten alten Zeiten gab es alle vier Jahre Bridgeweltmeisterschaften. In den noch besseren neuen Zeiten gibt es diese Veranstaltung immer noch, aber sie heißt jetzt „Red Bull Bridge World Series“. Für die international tätigen Bridgespieler bedeutet das: Wenn man schon mal dort ist und wenn man auf so was steht, kann man sich von morgens bis abends kostenlos mit Red Bull abfüllen. Verglichen mit den Zigaretten, die verteilt wurden, als Philip Morris noch die großen Bridge-Events gesponsert hat, ist das, jedenfalls aus gesundheitlicher Sicht, wohl ein echter Fortschritt. Und wenn Menschen, die unmotiviert vom Himmel fallen, für die Werbefuzzies von Red Bull noch nicht verrückt genug sind, sind sie bei dem einen oder anderen Bridgespieler ja vielleicht gerade an der richtigen Adresse.

DER AUSTRAGUNGORT der Bridgeweltmeisterschaften wechselte bisher alle vier Jahre zwischen Europa (zuletzt 2006 in Verona) und Nordamerika (zuletzt 2010 in Philadelphia). Wie so viele liebgewordene Gewohnheiten musste auch diese schöne Tradition am Ende doch der unausweichlichen Globalisierung Tribut zollen: In Anbetracht der phantastischen Fortschritte der chinesischen Bridgespieler, insbesondere der chinesischen Bridgespielerinnen, war es eigentlich logisch, dass die World Bridge Federation ihre größte Veranstaltung im Jahre 2014 zum ersten Mal nach China vergab.

DIE GRÖßEREN STÄDTE IN CHINA sind im Westen ja inzwischen einigermaßen bekannt, Peking, Shanghai, Hongkong, damit kann heutzutage auch der durchschnittliche deutsche Tagesschau-Gucker schon was anfangen, aber haben Sie schon mal von Sanya gehört? Sanya ist einer der beliebtesten Urlaubs- und Badeorte für die chinesischen Besserverdienenden (wovon

es dort ja inzwischen auch schon eine ganze Menge gibt). Das putzige kleine Städtchen (für chinesische Verhältnisse, beim Anlegen deutscher Vergleichsmaßstäbe müsste man feststellen, dass Sanya etwa doppelt so groß ist wie Frankfurt) liegt an der Südspitze der Insel Hainan in dem zwischen China, Vietnam und einigen weiteren Anliegern umstrittenen Seegebiet, das die Chinesen als „Südchinesisches Meer“ bezeichnen, und bildet somit den allersüdlichsten Punkt der Volksrepublik China. Subtropisches Klima, Palmen und unendliche Sandstrände, das volle Karibikgefühl vom Allerfeinsten, und das Ganze verbunden mit dem exotischen Flair Chinas und dem sportlichen Reiz einer Bridgeweltmeisterschaft: Wenn das keine echt einladende Kombination ist!

EINEN KLEINEN HAKEN hatte das Ganze allerdings: Sanya liegt von Europa aus gesehen nicht gerade direkt vor der Haustür. Etwa 10-12 Stunden Flug von Europa nach China, und dann noch ein innerchinesischer Anschlussflug von 3-4 Stunden plus die üblichen Wartezeiten an den inzwischen auch (bzw. gerade) in China aus allen Nähten platzenden Flughäfen: Da ist man mit allem Drum und Dran schon mal leicht einen ganzen Tag unterwegs (ganz abgesehen von der Kostenfrage). Entsprechend war auch die Beteiligung: Bei allen Wettbewerben waren die Starterfelder höchstens etwa halb so groß, wie man es bisher bei Bridgeweltmeisterschaften gewohnt war, und auch diese für ein Turnier dieser Bedeutung doch eher bescheidenen Teilnehmerzahlen kamen nur deshalb zustande, weil ungefähr so viele Chinesen mitspielten wie Ausländer. Aus den traditionellen Bridgehochburgen Europa und Nordamerika kamen zusätzlich zu den ganz hartgesottenen Sponsoren, die, mit ihrem professionellen Anhang im Gefolge, überall dabei sind, wo Bridge gespielt wird,

weil Geld und Zeit im Überfluss vorhanden sind, nur sehr wenige nicht professionelle Bridgetouristen (wie zum Beispiel unser sehr internationales Team¹).

GESPIELT WURDE in der etwa 30 Taxi-Minuten von Sanya City entfernt liegenden Yelong Bay in den beiden nebeneinanderliegenden Betonklötzen der internationalen Hotelketten Sheraton und Metro Goldwyn Mayer, die natürlich in jeder Hinsicht westlichen Standard bieten (allerdings genauso natürlich auch zu westlichen Preisen). Rund um diese beiden riesigen Hotelanlagen gibt es zusätzlich eine komplette, einigermaßen bezahlbare touristische Infrastruktur mit guten Möglichkeiten zum Wohnen, Essen und Einkufen. Diese Einrichtungen, die eigentlich auf innerchinesischen Tourismus ausgerichtet sind (wenn gerade keine Bridge-Weltmeisterschaften stattfinden, verirren sich wohl nur wenige Ausländer nach Sanya), wurden natürlich auch von den westlichen Bridgespielern gern und viel genutzt. Es soll (auch in der deutschen Delegation) Spieler(innen) gegeben haben, die beim Shopping deutlich erfolgreicher agierten als am Bridgetisch!

DAS EINHEIMISCHE SERVICEPERSONAL beherrscht zwar nur sehr eingeschränkt die Weltsprache „Broken English“, macht das aber durch Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft mehr als wett. Und was auch nicht in allen mehr oder weniger entlegenen Weltgegenden selbstverständlich ist: Man fühlt sich in Sanya zu jeder Tages- und Nachtzeit sicherer als zum Beispiel

¹Das Team: Sabine Auken (Deutschland), Roy Wel-land (Deutschland), Marion Michielson (Niederlande), Zia Mahmood (USA), Anita Sinclair (GB), Nafiz Zorlu (Türkei)

in gewissen Stadtteilen von Frankfurt. Einen Vorfall, wie ihn damals Klaus Reps bei den Weltmeisterschaften in Istanbul in der Nähe des Taksim-Platzes erlebte, gibt es jedenfalls aus Sanya nicht zu berichten. Und auch die offiziellen Stellen verhalten sich trotz der politischen Spannungen gegenüber Touristen geradezu vorbildlich zivilisiert: Als sich Marie Eggeling und Thomas Gotard bei einem etwas zu weit ausgedehnten Strandspaziergang (natürlich unabsichtlich) auf militärisches Sperrgebiet verirrten, wurden sie zwar ausgiebig, aber in höflicher Form befragt, und anschließend sogar wie echte Gäste ins Hotel zurückbegleitet.

WAS DAS SPORTLICHE BETRIFFT, kann man sagen, dass das zahlenmäßig doch sehr überschaubare deutsche Aufgebot ziemlich erfolgreich war. Sabine Auken und Roy Welland (die inzwischen beide offiziell unter „Germany“ antreten) waren das erfolgreichste Paar der World Series: Sie gewannen das Mixed Team mit einem internationalen Starensemble rund um den unvergleichlichen Zia Mahmood (der auch nicht jünger wird, aber immer noch eine der auffälligsten Figuren bei allen großen Bridge-Events ist), und sie erreichten das Halbfinale im Open Team, wo sie nach hartem Kampf etwas unglücklich gegen die späteren Sieger aus Polen unterlagen. Dazu kam noch ein fünfter Platz im Mixed Pairs Final; erst ganz am Schluss nach zwei anstrengenden Wochen war im Open Pairs Final etwas die Luft raus.

WEITERE GUTE ERGEBNISSE aus deutscher Sicht erzielten insbesondere Josef Piekarek und Alexander Smirnow mit Platz 15 im Open Pairs Final sowie Marie Eggeling und Thomas Gotard mit Platz 2 im Mixed Pairs Final B (das hört sich doch gar nicht so schlecht an, die neomodische Bezeichnung „Final B“ macht eindeutig mehr her als der früher für Wettbewerbe dieser Art übliche Begriff „Consolation“). Unter die Kategorie „Achtungserfolg“ kann man vielleicht auch noch Platz 6 im Mixed Pairs Final B von Karin und Uli Wenning verbuchen, sowie die Qualifikation von Pony Nehmert mit ihrem kanadischen Partner Michael Yuen für das Mixed Pairs Final und die Qualifikation von Marie Eggeling mit Familie Gotard und einem indischen Paar für die Knock-Out-Phase im Mixed Team.

MIT ENTSCHEIDEND für den Halbfinalsieg im Mixed Team, der den Weg zu Sabine Aukens viertem Weltmeistertitel frei machte, war das folgende Board, das zeigt, was beim Bridge auch auf absolutem Weltklassenniveau alles so daneben gehen kann:

23, Teiler: S, Gefahr: alle	
♠ KD52	
♥ AD876	
♦ 105	
♣ A10	
♠ A643	
♥ B1092	
♦ 93	
♣ 872	
	♠ 7
	♥ K53
	♦ K8742
	♣ B964
	♠ B1098
	♥ 4
	♦ ADB6
	♣ KD53

Zia Mahmood auf Nord antwortete auf die 1♦-Eröffnung seiner Partnerin mit 1♥. Nach dem folgenden 1♠-Gebot fühlte er sich zu stark für 4♠ und wollte deshalb mit 2♣ (Vierte Farbe Forcing) einen Versuch in Richtung Pik-Schlemm einleiten. Unglücklicherweise vergriff er sich aber in der Bidding Box und legte statt des beabsichtigten 2♣-Gebots das 2♦-Schild auf den Schlitten. Auf dieses unglückliche Gebot, das der Stärke der Nordhand nicht in vollem Umfang gerecht wird, fiel seiner Partnerin verständlicherweise nichts mehr ein, sodass das kleine Mißgeschick des großen Zia dazu führte, dass sich das Team von Sabine Auken und Roy Welland mit dem bescheidenen Score von +130 (für das Ergebnis von 2♦+2) begnügen musste. Tschüss sicheres Vollspiel in Pik! Von dem nicht unerfüllbaren Schlemm mal ganz zu schweigen.

WENN IHNEN IN ZUKUNFT einmal so ein Versehen unterlaufen sollte, können Sie also ganz abgeklärt und beiläufig bemerken „das ist doch auch Zia schon passiert“, und dann soll es der Partner noch wagen, mit Ihnen zu schimpfen! Der Unterschied zwischen Ihnen und einem Spieler mit höheren Kräften wie Zia ist es allerdings, dass sein Team trotzdem in diesem Board IMP's gewonnen hat. Das würden Sie oder ich nie hinkriegen!

UND DAS KAM SO: Am anderen Tisch erreichten die Polen unfallfrei den ziemlich guten Schlemm (im Wesentlichen braucht man zum Erfüllen nur eine 3:2-Verteilung

der gegnerischen Trümpfe). Nach ein bisschen Schnappen hin und her unter Abwurf des (eventuellen) Karoverlierers auf die ♣-Dame stand die Alleinspielerin vor der Entscheidung: Sollte sie versuchen, alle Karos am Tisch zu stechen (was bei einer 3:2-Verteilung der gegnerischen Trümpfe erfolgreich gewesen wäre) oder sollte sie sich doch auf den (eigentlich überflüssigen) Karo-Schnitt verlassen? Man muss nicht Mathematik studiert haben, um zu wissen, dass der Schnitt nur eine 50%-Chance bietet, während eine 3:2-Verteilung der gegnerischen Trümpfe deutlich wahrscheinlicher als 50% ist. Die polnische Alleinspielerin spielte es also ohne Karo-Impass (was meines Erachtens technisch korrekt war), was aber mit einem (bei Kenntnis aller vier Hände vermeidbaren) Faller bestraft wurde. Dieses Ende war zwar tröstlicherweise nicht wirklich letal wie in dem bekannten Konsalik-Thriller „Wer stirbt schon gerne unter Palmen“, aber ein Bridgespieler, der kurz vor dem Einzug in ein Weltmeisterschaftsfinale steht, fällt auch nicht gerne unter Palmen!

WENN DAS MAL NICHT Zia's schwarze Magie war! Vielleicht war es aber einfach auch nur Glück. +130 und +100 brachten jedenfalls 6 wichtige IMP's für die Guten (statt eines heftigen Verlusts). Und nach einigen weiteren Wirren im Finale wurde Zia (und mit ihm Sabine Auken und Roy Welland) Mixed Team World Champion.

ALLES IN ALLEM KANN MAN SAGEN, dass Sanya eine Reise wert war. Wenn die World Bridge Federation die nächsten Weltmeisterschaften aber mal wieder etwas mehr in die Nähe legen würde, wäre das auch kein Unglück. ♦



Der Weg zum Bridge

Der DBV kämpft um Nachwuchs. Aber wie kommen junge Menschen eigentlich zum Bridge? In dieser Serie beschreiben deutsche Junioren, wie sie Bridge gelernt haben. Diesen Monat: Europameisterin Marie Eggeling (24).

Ich wurde schon unzählige Male gefragt, wie ich zum Bridge gekommen sei. Wie kommt man mit elf Jahren auf die Idee, mit einem Spiel anzufangen, das hier in Deutschland unter jungen Leuten ja leider überhaupt nicht verbreitet ist? Wieso macht man damit weiter, wenn ein Großteil der Gleichaltrigen noch nicht einmal ansatzweise weiß, was Bridge überhaupt ist?

Ich sage immer, dass es eigentlich einfach ein sehr glücklicher Zufall war. In meinem Wohngebiet in Braunschweig, wo ich groß geworden bin, gab es eine lokale Zeitung, die monatlich erschien und in der sich manchmal Clubs oder Vereine vorstellten. Irgendwann im Jahr 2000 las meine Mutter darin einen Artikel über den Bridgeclub bridge&art von Michael Seiffert. Auch sie hatte bisher gedacht, dass Bridge eher von alten englischen Damen gespielt wird. Aber in dem Artikel berichtete Michael Seiffert von der Bridge-AG, die er in einer nahe gelegenen Schule anbot, und von den Fünf- und Sechstklässlern, die sich zusätzlich zu der AG noch einmal pro Woche im Club trafen, um Bridge zu spielen. Ich hatte noch nie von Bridge gehört, aber Karten spielen mit anderen Kindern klang interessant.

SO GING ICH ALSO ein paar Monate lang jeden Freitagnachmittag in den Club und lernte die Grundzüge von Bridge. Es war nicht wirklich Unterricht, Michael ließ uns einfach spielen und gab Tipps. Ich habe MinibrIDGE erst ein Jahr später gelernt, als ich mein erstes Turnier, die deutschen MinibrIDGE-Meisterschaften, spielte. Am Anfang wurde ich einfach an den Tisch gesetzt und legte Karten bzw. Gebote. Das ist sicher nicht für alle ein gutes Konzept, aber mir hat gefallen, dass ich einfach gleich anfangen konnte zu spielen.

Irgendwann fragte mich Michael, ob ich Lust hätte, ein richtiges Clubturnier mitzuspielen. Michael spielte entweder selbst mit mir oder

vermittelte mir Partner, von denen ich etwas lernen konnte. Er nahm mich auch schon früh zu Regionalturnieren mit, etwas später zur deutschen Mixed-Paarmeisterschaft. Ein wenig erschreckend, denn obwohl ich inzwischen schon relativ oft die Clubturniere gewann, mussten wir uns in Bad Brückenau freuen, nicht Letzter zu werden. Auch bei meiner ersten Juniorenmeisterschaft war es nicht viel besser.

ICH WAR BEEINDRUCKT, was Bridge offensichtlich noch alles sein kann, fand es aufregend, alleine zu verreisen und auf den großen Turnieren alle die Leute zu sehen, die ich nur aus dem Bridgemagazin kannte (z.B. die deutsche Damen-Nationalmannschaft, die damals gerade Weltmeister geworden war). All diese Erfahrungen waren nur durch die finanzielle Jugendförderung des Clubs und durch den persönlichen Einsatz von Michael Seiffert möglich.

Ende 2002 wurde im Bridgemagazin ein Aufruf an Junioren, die sich vorstellen könnten, in der Nationalmannschaft zu spielen, veröffentlicht. Michael machte mich darauf aufmerksam und ich meldete mich bei Hartmut Kondoch. Von da an fuhr ich zu Kadertrainings und deutschen Meisterschaften, spielte ab 2004 in der Girls-Mannschaft und ab 2007 im Schüler- bzw. Juniorenteam. Bridge und alles was dazu gehört ist schon sehr lange der Hauptbestandteil meiner Freizeit geworden (ja, man kann Abitur und Studium trotzdem schaffen), ich habe dort meine besten Freunde und die Turniere und Reisen sind für mich immer noch die schönsten Zeiten im Jahr. Es war auf jeden Fall der beste Zufall, der mir je passiert ist.

◆ Marie Eggeling



v.l.: Vemund Vikjord, Hartmut Kondoch, Marie Eggeling, Paul Grünke und Raffael Braun

ZUR PERSON:



- Geboren 1990 in Braunschweig
- 2009 Abitur in Braunschweig
- Aktuell in der Endphase des Psychologiestudiums in Potsdam

- **2000/2001**
Beginn Bridge zu spielen
- **Januar 2003**
Beginn der Teilnahme an Schüler-Kadertrainings
- **Sommer 2004**
Erste Europameisterschaft im Girls-Team in Prag
- **Herbst 2008**
Teilnahme an den World Mind Sports Games in Peking
- **Sommer 2009**
6. Platz bei der Schüler-EM in Brasov und damit Qualifikation für die WM
- **Sommer 2011**
9. Platz bei der Mixed Team EM in Poznan
- **Sommer 2012**
Erstes Mitspielen in der Damen-Nationalmannschaft in Lille
- **Sommer 2013**
10. Platz bei der Mixed Paar EM in Ostende
- **Herbst 2013**
2. Platz bei der Studenten EM in Kraljevica
- **Frühling 2014**
2. Platz beim White House Juniors International in Amsterdam
- **Sommer 2014**
1. Platz bei der Girls Paar EM in Burghausen



**31 Jahre
Elisabeth Dierich
Bridge-Reisen
2015**



2015 Jubiläumsreisen
mit vielen Extras



Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...

Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

- ♠ A2
- ♥ DB92
- ♦ KD952
- ♣ B8

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
?			1♣

2)

West	Nord	Ost	Süd
1♦ ?	1♥	x	Pass

3)

West	Nord	Ost	Süd
?	1♠	Pass	2♣

4)

West	Nord	Ost	Süd
2♦ ?	Pass	1♠ 3♦	Pass Pass

5)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	Pass	1♦ 1♠	Pass Pass

DER WEG IST DAS ZIEL

Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: S, Gefahr: N/S

- ♠ K32
 - ♥ 109653
 - ♦ KB
 - ♣ A32
- N
W O
S
- ♠ D84
 - ♥ AK4
 - ♦ AD43
 - ♣ 1084

West	Nord	Ost	Süd
			1SA ¹
Pass	2♦ ²	Pass	2♥
Pass	3SA	Pass	4♥
Pass	Pass	Pass	

¹ 15-17
² Transfer auf ♥

West spielt ♦10 aus. Sehen Sie ein Problem für Süds Endkontrakt?

KEINE HEXEREI ...

Wie überlegt ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: S, Gefahr: O/W

- ♠ 953
 - ♥ B873
 - ♦ B954
 - ♣ B2
- N
W O
S
- ♠ 876
 - ♥ 52
 - ♦ KD873
 - ♣ D76

West	Nord	Ost	Süd
			1♥
Pass	4♥	Pass	Pass
Pass			

West spielt ♦K aus, Nord legt seinen „frivolen“ Dummy auf und Ost gibt ♦10 zu. Süd gewinnt den Stich mit ♦A und zieht zwei Trumpfrunden, auf die Ost ♥6 und ♥9 bedient. Dann legt Süd ♦2 auf den Tisch. Was nun, West? →



OSTER-BRIDGE-REISE STEIGENBERGER HOTEL BAD NEUENAHR *****

Erleben Sie die Ostertage in einem eleganten Hotel der Spitzenklasse. Verbinden Sie in idealer Weise Bridge und Erholung! Direkter Zugang zum Thermal-Hallenbad und zu den Ahr-Thermen.

Privatsanatorium angeschlossen
vom 01.04. – 11.04.2015
HP/DZ ab € 1.235,-
EZ-Zuschlag € 15,-/Tag

**Haus-zu-Haus
Service möglich**



PFINGST-BRIDGE-REISE ABANO-MONTEGROTTO (ITALIEN) im Grandhotel Terme *****

Verbinden Sie Kur und Bridge in einem der ersten Hotels der Stadt umschlossen von herrlicher Parkanlage und mit Panorama-Restaurant im 6. Stock, das eine wunderschöne Rundum-Aussicht auf die euganeischen Hügel bietet. Frühstückssalon mit Terrasse und Blick auf Schwimmbad und Garten. Im Pauschalpreis ist das gesamte Bridge-Arrangement enthalten.

vom 17.05. – 30.05.2015
HP € 1.497,- EZ-Zuschlag € 10,-/Tag
(Kurpaket € 430,- mit 10 Kuranwendungen)

oder vom 17.05. – 27.05.2015
HP € 1.200,- EZ-Zuschlag € 10,-/Tag
(Kurpaket € 300,- mit 6 Kuranwendungen)

Fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial an. Wir beraten Sie gerne!

Anmeldung: Elisabeth Dierich
Mozart-Straße 5
55450 Langenlonsheim

Telefon: 0 67 04/13 75 • Mobil 0171/8363545
Fax: 0 67 04/24 70 • E-Mail: dieriche@aol.com
www.elisabeth-dierich-bridgereisen.de

◆ Helmut Häusler

Eine Hand mit Vera



Der Regen prasselt gegen die Fensterscheiben des Bridge Clubs, doch je länger das Turnier andauert, desto mehr macht sich drinnen eine gemütliche Wärme breit. Trotz der vergleichsweise vielen Paare ist die Stimmung ausgesprochen friedlich, es sind wohl alle froh, bei diesem Wetter Bridge spielen zu können. Auch Vera ist zufrieden mit ihrem Spiel mit Martin. Das Turnier läuft recht gut für die beiden und Vera rechnet eigentlich schon vor dem letzten Board mit dem Sieg. Aber gerade im Clubturnier weiß man ja nie genau, ob gute Boards auch solche bleiben oder ob ein anderes Paar auf die relativ kurze Distanz nicht noch mehr Tops geschenkt bekommt.

Vera ist daher voll konzentriert, als sie im letzten Board folgendes Blatt aufnimmt:

Süd:
Paar, Teiler: O, Gefahr: alle

- ◆ KDB64
- ♥ K108
- ♦ AK43
- ♣ 10

Alle sind in Gefahr, der Teiler vor ihr passt und Vera eröffnet in zweiter Hand 1♠. Der nächste Gegner springt in 3♦, wobei er artig die Stopp-Karte legt und nach etwa 10 Sekunden wieder in seine Bietbox befördert. Dessen Partner alertiert und gibt auf Martins Frage zur Auskunft, dass es sich dabei um eine natürliche Sperransage mit 7er-Länge handelt. Martin bietet darauf 4♦, Vera alertiert ebenfalls, doch der

Gegner vor ihr passt ohne nachzufragen, so dass Vera in folgender Situation wieder an der Reihe ist:

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
3♦ ¹	4♦	Pass Pass	1♠ ?

¹ Sperre mit 7er-Karo

Zunächst versucht sie Martins Überruf zu deuten. Er hat sicher nichts mit den beiden ungenannten Farben Cœur und Treff zu tun, denn jede hätte Martin forcierend bieten oder aber mit beiden ein negatives Kontra abgeben können. Stopperfrage macht oberhalb von 3SA auch wenig Sinn, weshalb es sich bei 4♦ nur um eine Pik-Hebung handeln kann, offenbar mit einem Blatt, das zu stark für ein direktes 4♠-Gebot ist.

4♦ ALS STOPPERFRAGE OBERHALB VON 3SA MACHT WENIG SINNI!

Das ermuntert Vera, der ihr Blatt in Anbetracht des Fits gut gefällt, zu einem Schritt Richtung Schlemm. Fragt sich nur, was hier die beste Vorgehensweise ist. Da sie in allen Farben zumindest Zweitrundenkontrolle hat, wäre ein Kontrollgebot wenig hilfreich. Nein, nach Martins Vorlage ist es nun ihre Aufgabe, die Assfrage zu stellen, um zu sehen, wie viele fehlen. →

Neu! Alle 14tägigen Reisen mit Anfängerkurs! Neu

Weihnachten im Herzen von Bonn 23. Dez - 2. Jan 2015 im 5* Hilton

- 5* Hilton Bonn im Stadtzentrum / mit Hallenbad
- DZ/HP 1.239 € p.P. / EZ/HP 1.359 €



Effektive Reizungen zum Erfolg 23. - 25. Januar 2015 in Bonn

- 5* Hilton Bonn am Rheinufer nahe Beethovenhalle
- DZ/HP 295 € pro Person / EZ/HP 325 €



Bridge, Golf und Sonne auf Lanzarote 8. - 22. Februar 2015 in Costa Teguisse

- 4* Be Live Grand Teguisse Playa (2 km zum Golfplatz)
- DZ/HP 1.089 € p.P. / EZ/HP 1.299 € (Preis ohne Flug)



Frühsommer auf Mallorca 16. - 30. April 2015 in Colonia Sant Jordi

- 4*^S Hotel Don Leon nahe dem Strand Es Trenc
- DZ/HP 1.149 € p. P. / EZ/HP 1.319 € (Preis ohne Flug)



Kuren wie die Römer 24. Mai - 07. Juni 2015 in Italien

- 4*^S Hotel Garden Terme in Montegrotto
- DZ/HP 1.295 € p. P. / EZ/HP 1.435 € (ohne Kurpaket)



Anmeldung und weitere Informationen:
 Guido Hopfenheit, Zum Sandfeld 3
 51503 Rösrath, Tel: 0 21 71 - 91 99 91
 hopfenheit@bridgereise.de, www.bridgereise.de

Entschlossen bietet Vera 4SA, worauf Martin mit 5♥ zwei Schlüsselkarten ohne Trumpf Dame meldet, was hier zwei echte Asse sein müssen, da Vera Trumpf-König selbst hält. Nach folgendem Verlauf muss Vera nun den Endkontrakt platzieren:

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
3♦ ¹ Pass	4♦ 5♥	Pass Pass Pass	1♠ 4SA ?

¹ Sperre mit 7er-Karo

Ein Ass fehlt, aber diesen einen Stich darf Vera in 6♠ ja abgeben. Somit kein Grund für Vera, jetzt zu kneifen. Sie bietet 6♠ und sieht nach ♦D-Ausspiel den Dummy:

Paar, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ A95
♥ A6
♦ 8
♣ KD86532

W N O
S

♠ KDB64
♥ K108
♦ AK43
♣ 10

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
3♦ ¹ Pass Pass	4♦ 5♥ Pass	Pass Pass Pass	1♠ 4SA 6♠

¹ Sperre mit 7er-Karo

Vera bedankt sich, zählt dann aber zunächst nur neun Stiche, als sie nach Osts ♦5 den Stich mit ♦A gewinnt. Ein Cœur-Schnapper am Tisch ist wohl möglich, Karo-Schnapper hingegen kaum, da Ost überstechen wird. Ein besserer Plan ist sicher, die Treff-Farbe des Tisches zu entwickeln und schließlich mit ♥A zu erreichen.

Die Kardinalfrage ist jedoch, ob Vera zunächst Trumpf ziehen soll und wenn ja, wie viele Runden. Da sie ♠A womöglich als Übergang zur Entwicklung der Treff-Farbe benötigt, zieht Vera zunächst zwei Trumpffrunden mit ♠K und ♠D. West bedient zunächst ♠3, wirft dann aber ♦2 ab, was Vera gar nicht gerne sieht. Wenn sie nun ♣10 spielt, könnte West mit ♣A

gewinnen und mit Karo-Fortsetzung einen Trumpfstich für Ost promovieren. Wenn Ost hingegen ♣A hat, muss Vera nun die Treff-Farbe anfassen, solange ♠A noch am Tisch ist. Wer von den beiden hat nun ♣A?

Erkennen kann Vera nichts; keiner der beiden ist so freundlich, ihr die Karten zu zeigen. Vera vermutet ♣A jedoch eher bei West, denn ohne dieses wäre die 3♦-Sperre in Gefahr doch recht riskant. Vielleicht hat der Abwurf von ♦2 ja auch eine Bedeutung. Sie fragt Ost nach deren Vereinbarungen für den ersten freien Abwurf. Als dieser Lavinthal zur Auskunft gibt, ist das für Vera ein weiteres Indiz, ♣A bei West zu suchen, da nach dieser Vereinbarung der Abwurf einer kleinen Karte Interesse an der rangniedrigeren Farbe zeigt.

Um den Schlemm gegen ♣A bei West noch zu erfüllen, muss Vera nun alle Trümpfe von Ost ziehen, bevor sie ♣10 spielt. Nach ♠A erreicht sie die Hand mit ♥K und zieht noch ♠B. Erst dann spielt sie ♣10 und lässt den Gegenspielern in folgender Gesamtverteilung keine Chance:

Paar, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ A95
♥ A6
♦ 8
♣ KD86532

W N O
S

♠ 10872
♥ D9753
♦ 5
♣ B94

♠ KDB64
♥ K108
♦ AK43
♣ 10

♠ 3
♥ B42
♦ DB109762
♣ A7

Falls West ♣7 legt, kann Vera mit ♣D übernehmen, mit Treff-Schnapper Wests Ass fällen und sogar einen Überstich erzielen. West nimmt aber ♣A direkt mit und setzt mit ♦B fort, doch Vera gewinnt mit ♦K und erzielt den Rest mit hohen Treff-Stichen am Tisch.

„Zum Abschluss noch mal super gespielt, vielen Dank“ lobt Martin sie und trägt 1430 im Boardzettel ein. „Nur noch drei weitere Paare haben 6♠ gereizt, zwei davon sind gefallen. Das sollte für den Ersten reichen. Was möchtest du trinken?“

„Danke auch dir, gerne ein Bier“ entgegnet Vera sichtlich erleichtert, den Schlemm nach Hause gebracht zu haben. „Habe ich

deinen Übrerruf richtig verstanden, eine Hand, die zu stark für eine direkte Hebung auf 4♠ ist?“

EINE KARO-KONTROLLE HABE ICH NICHT VERSPROCHEN!

„Ganz genau“ bestätigt Martin, „manche fordern zusätzlich eine Kontrolle in Gegnerfarbe, was ich hier aber nur zufällig habe. Auf dieser hohen Stufe hat man eben nicht den Bietraum, um alles zeigen zu können. Nach einer einfachen Gegenreizung wie 2♦ spielen manche Experten den Übrerruf mit 3♦ auch schon ab einladender Stärke.“

„Zu denen zähle ich mich aber nicht, dafür aber Prost“ sagt Vera und trinkt voller Genuss den ersten Schluck.

MERKE:

1) Ein direkter Übrerruf des Antwortenden nach Farbgegenreizung auf Eröffnung mit 1♥/♠ zeigt Fit für Partners Oberfarbe und eine gute Hebung auf 4♥/♠

1♥ (3♦) 4♦ = Cœur-Fit, ab 15 FV

1♠ (2♣) 3♣ = Pik-Fit, ab 15 FV

2) Dieser Übrerruf sagt nichts über die Haltung in der übrerrufenen Gegnerfarbe aus. Speziell auf Viererstufe ist eine Kontrolle zwar wünschenswert, aber nicht garantiert.

3) Manche Paare haben für den Übrerruf der einfachen Farbgegenreizung auf 1♥/♠ zusätzliche Anforderungen an die Trumpffarbe, z. B.

1♠ (2♣) 3♣ = 4er-Pik oder 3er-Pik mit Topfigur (sonst erst Negativ-Kontra)

Andere Paare, die eine Sprunghebung auf 3♥/♠ als Sperrgebot spielen, zeigen mit dem Übrerruf der einfachen Farbgegenreizung mindestens einladende Stärke, z. B.

1♠ (2♣) 3♣ = Pik-Fit, ab 11 FV ♦

Fällen Sie Ihr URTEIL!



◆ Stefan Back

FALL 4:

Der viel zu teure Opfer-Kontrakt

Kennen Sie das auch? Sie haben Ihren Optimal-Kontrakt auf sehenswerte Weise verpasst, aber sowohl Sie als auch Ihr Partner bestehen darauf, dass der andere der Schuldige an der Misere ist.

In solchen Fällen wird man sich selten einig, aber vielleicht hilft die Einschätzung einer kompetenten Ansammlung an „Geschworenen“, der Wahrheit und nichts als der Wahrheit auf die Spur zu kommen.

In einem wirklich diffizilen Fall werden sich auch die Juroren nicht alle einig sein, was dann aber wieder einmal nur bestätigt, dass es beim Bridge oftmals nicht nur „schwarz“ und „weiß“ gibt, sondern oftmals etliche Grau-Nuancen dazwischen.

Dies mag dann für die beiden uneinigen Parteien tröstlich sein, denn so ist jeder ein bisschen schuldig, aber jeder auch ein bisschen unschuldig. Unter dem Stich ist eben vieles eine Frage des Stiles oder des Temperamentes, und es gilt einfach am Tisch zu „treffen“.

*

Unser heutiger Fall beschäftigt sich mit einer Phantom-Verteidigung von Ost/West, die nur einseitig gewollt war. Doch sehen Sie selbst:

Die Reizung am Tisch ging wie folgt:

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♥	x ¹	4♠ ²
5♣	Pass	x	Pass
Pass	x	Pass	Pass

¹ 1 SA wäre polnisch
² zum Spielen

Resultat: -6 and ein Verlust von 17 IMPs (4♠-1 am anderen Tisch)

Hier die Hände der beiden Protagonisten:

Team, Teiler: N, Gefahr: alle			
♠ 853			♠ 762
♥ 864			♥ AD10
♦ 7			♦ KDB106
♣ 1098754			♣ K6

*

Nach dem Spiel argumentierte West, dass er wusste, dass die andere Achse ein Vollspiel gewinnen kann und dass er mit ein paar Treffs in der Hand des Partners gerechnet habe. Das erste Kontra seines Partners befand West als suboptimal. Er hätte eher 2♦ gereizt.

Ost hingegen verteidigte sich, dass er ein starkes Blatt hielt und dass seiner Meinung nach ein Kontra auf ein Vollspiel immer ein Strafkontra sein muss!

*

So weit zu den „Anträgen“ der beteiligten Parteien. Wie aber beurteilen nun die sachverständigen „Geschworenen“ die Standpunkte von Ost und West?

Oder wollen Sie sich zuerst einmal selbst Gedanken machen, wie Sie gehandelt hätten und wem sie Recht geben?

Am Tisch wurden sich Ost/West nicht einig, da jeder wenig Verständnis für die Gebote und Interpretationen des anderen aufbrachte.

So, haben Sie die Gedankenpause genutzt, dann kommen wir nun wirklich zu den Schuldzuweisungen der Jury, die aufgefordert war a) prozentuale Schuld zuzuweisen und b) dies mit Argumenten zu untermauern.

Beginnen wir mit den „Geschworenen“, die die Schuld eindeutig West zuweisen:

M. Horton: West 100%, Ost 0%. Obwohl Osts erstes Kontra fragwürdig ist, machte er mit seinem zweiten Kontra (obwohl spekulativ) klar, dass er ein Strafkontra

hielt. Es gibt für West keinen Grund, Ost zu überstimmen. Es mag vielleicht hart klingen, aber für mich ist West der alleinige Schuldige.

H. Humburg: West 100%, Ost 0%. Wenn der Gegner erfüllt, kostet ein Passe von West wenig, selbst wird man nichts erfüllen. Ein Opfergebot in Gefahr ist nicht erkennbar. Ost trägt keine Schuld, denn wenn der Partner das Kontra aufhebt, wird er seinen angesagten Kontrakt erfüllen oder eine lukrative Verteidigung gefunden haben.

Systemgemäß kann West nicht von glasklaren Informationskontras ausgehen, denn der Polnische SA (4er-Pik plus 5er-Unterfarbe, 9-13F) sorgt dafür, dass man schon ab 15/16F mit ausgeglichenen Händen ebenfalls kontrieren muss. Wenn Ost aber nur Stärke und später mehr Stärke zeigt, dann darf West ihm kein 4er-Treff unterstellen und muss das zweite Kontra stehen lassen.

Auch die nächste Fraktion geht kaum gnädiger mit West um:

K. Reps: West 98%, Ost 2%. West: 98%. Es spielt keine Rolle, dass Ost Kontra und nicht 2♦ gesagt hat (Obwohl ich 2♦ auch klar vorgezogen hätte, wenn ich schon Polnischen Ohne spiele).

Die West-Hand ist ein klares Passe auf 4♠ im Kontra, zumal der Gegner noch nicht einmal einen sicheren Fit hat. Wäre Nord in 4♥ gesprungen, hätte das 5♣ Gebot nach dem zweiten Kontra schon etwas mehr Berechtigung, aber auf 4♠, die Farbe, die Ost ursprünglich einmal versprochen hat, ist Kontra ein klares Strafkontra. Darüber hinaus habe ich mit Karo-Single ein gutes Ausspiel und steuere vielleicht noch einen Schnapper bei. 5♣ ist ein vollkommen abwegiges Gebot.

Osts Aussage, dass Kontra auf Partie-Level immer Strafkontra sein soll, ist Unsinn. Daher bekommt Ost 2% der Schuld. Aber nur als Strafe für die unqualifizierte Aussage. →

Ja, der Polnische Ohne trägt sicherlich nicht zur Präzision in der Gegenreizung bei, aber System ist System – das man natürlich nach -1700 auch einmal überdenken kann ...

N. Schilhart: West 90%, Ost 10%. Ost könnte wirklich besser 2♦ bieten. Sollte sein Partner positiv antworten, so könnte er dann immer noch 3SA bieten. Das erste Ost-Gebot ist aber nicht für die nun folgende Katastrophe verantwortlich. Das 5♣-Gebot ist unglaublich schlecht. West sollte sich zuerst einmal die Frage beantworten, ob sein Partner ein Informations-Kontra oder ein SA-Blatt mit 15 oder mehr Punkten hat. Zwei Anzeichen sprechen für das SA-Blatt. Ost hat wohl keine Kürze in Cœur. Denn wo sollen die ganzen Cœur-Karten sein. Süd wird im allgemeinen für sein 4♠-Gebot keinen Cœur-Fit haben. Ost wird für Kontra weder ein 4er-Pik, noch gute 3 Karten in Pik haben. Deshalb ist ein Informations-Kontra wohl auszuschließen. Nun hat West mit Karo-Single sogar Defensive, um 4♠ zu schlagen. Es ist völlig unklar, ob der Gegner 4♠ erfüllen kann. Wenn Ost z. B. ♦A und ein weiteres Ass hat, kann 4♠ bereits mit zwei Schnappern fallen. Dass 5♣ nicht zu gewinnen sind, ist eindeutig. Also verteidigt West hier mit -200 bis -1700 gegen was?

C. Günther: West 90%, Ost 10%. Osts zweites Kontra zeigt erkennbar eine starke Hand. Mit Pik-Kürze hätte Partner mit Spielbereitschaft ein Alternativgebot 5 in Unterfarbe oder 4SA (beide Unterfarben) reizen können! Folglich haben 5♣ kaum Chancen und kosten bei gleicher Gefahrenlänge mindestens -500 aufgrund der Pik-Länge und des 3er-Cœurs, denn auch in dieser Farbe wird Partner nicht kurz sein. Zwar verspricht Ost mit seinem Kontra keine vier Defensivstiche, aber West hat aufgrund des Singles im Ausspiel und der 3er-Trumpflänge Chancen auf ein bis zwei Stiche. ♦A oder ♠A bei Ost wären dafür ausreichend. Es gibt folglich keinen Grund, aus Osts zweitem Kontra zu laufen. Osts erstes Kontra wäre nicht meine Wahl gewesen, sondern stattdessen wie vorgeschlagen 2♦. Die Defensivstärke reicht gegen einem gegnerischen Kontrakt nicht aus um ein zweites Kontra abzugeben und die Offensivstärke reicht nicht für ein Gebot auf hoher Stufe. Deswegen besser erst 2♦ und später gegebenenfalls noch einmal Kontra. Nach 4♠ hätte ich gepasst, denn mehr als -1 würde ich nicht sehen, mich nicht einmal wundern, wenn der Kontrakt erfüllt wird, wenn der Alleinspieler eine

Kürze in einer der roten Farbe hält. Sowohl mit 2♦ und späterem Passe/Kontra oder erst Kontra, dann Passe wäre die Katastrophe vermeidbar gewesen. Daher muss sich Ost einen kleinen Teil der Schuld zuweisen lassen.

Die Geschworenen scheinen sich auf West festgelegt zu haben. Nicht das zweite Kontra scheint schuld an der Katastrophe zu sein, sondern Wests Misinterpretation der Gesamtsituation.

Nur langsam verschiebt sich die Gewichtung der Schuld. Hier die nächsten drei Juroren:

A. Pawlik: West 80%, Ost 20%. Partners Kontra ist ein klares Strafkontra, das West nur herausnehmen darf, wenn er eine Chance auf 5♣ = sieht. Ich ziehe 20% von seiner Schuld ab, weil er ohne Osts zweites Kontra nicht in diese für ihn unangenehme Situation gekommen wäre. Ost sollte 2♦ reizen oder passen. Für Kontra gefolgt von einem Karo-Gebot ist die Hand nicht stark genug. Ein Strafkontra auf 4♠ ist gelinde gesagt sehr optimistisch. Er hat wohl das richtige Gebot aus dem falschen Grund gefunden.

C. Daehr: West 80%, Ost 20%. Wests Gebot ist nur gut, wenn der Gegner 4♠ erfüllen wird, und das hauptsächlich, weil sein Partner mit seinen massiven Treff-Werten keinen, oder vielleicht nur einen Treffstich macht, also auch ein extremer Treff-Fit vorliegt.

Osts erstes Kontra war richtig, da 1SA nicht gereizt werden konnte, sein zweites Kontra war gelinde gesagt spekulativ.

Die Experten sind auf Bitten des Moderators hin besonders höflich, weil die Hand diesmal aus den Reihen der Leserkam. „Gelinde gesagt sehr optimistisch“ bzw. „gelinde gesagt spekulativ“, müsste im harten Bridge-Alltag stärkeren Verbalinjurieren weichen. Aber unsere Juroren sind ja keine Angeklagten. Und sie zeigen, dass sie auch anders können – sehr schön!

H. Häusler: West 80%, Ost 20%. Osts Kontra auf 4♠ ist eindeutig Strafkontra, in Anbetracht drei kleiner Piks in der eigenen Hand offenbar mit einem starken SA-Blatttyp. West hat keinen Grund zu bieten, zumal er durch Karo-Single möglicherweise noch einen Schnapper beisteuern kann. Ost hätte besser auf einer natürlichen 1SA-Gegenreizung bestanden (statt polnischem SA zuzustimmen), außerdem hätte er auf 4♠ passen sollen, was diese Katastrophe verhindert hätte.

Ja, hätte Ost diese Hand vorausgesehen, hätte er den Polnischen SA sicher bei

der Systembesprechung abgeschmettert. Obwohl eigentlich alle besprochenen Konventionen dann den lieben langen Tag nicht vorkommen.

Keine Angst West, nur noch zweimal Schelte, die nun aber auch einmal etwas grober ausfällt:

N. Bausback: West 70%, Ost 30%. Ich würde gerne mehr als 100% vergeben, so ungefähr 120% für West und 70% für Ost, aber das ist nicht im Sinne der Aufgabe.

Wenn ich danach gehe, welches Gebot ich vielleicht noch abgegeben haben könnte, ist das erste Kontra von Ost der Gewinner, das könnte mir mit einigem benebelnden Alkohol im Blut vielleicht auch einmal herausgerutscht sein. Bei 5♣ stellt sich die Frage nach dem Drogenkonsum des Protagonisten. Die Begründung: „Ich weiß, sie haben ein Vollspiel, erinnere dich an die Spieler, die immer sagen: „Ich habe ja schon einmal gepasst, also kann ich für mein Gebot nicht mehr haben!“ Hier hat der Partner sogar schon gesagt, dass das Vollspiel nicht geht!

Ost bekommt von mir 30%, weil das erste Kontra schlecht ist, und weil das zweite Kontra sehr schlecht ist: Zum einen kann man sich nicht sicher sein, dass es erfolgreich ist, zum anderen gibt es dem Partner eine Chance, eine Dummheit zu begehen. West muss mit 70% leben, denn hier fehlen mir die Worte, aber die Aussage: „Ich weiß, dass Vollspiel geht“, nachdem Partner Extrastärke gezeigt hat, sagt vielleicht schon genug.

W. Rath: West 60%, Ost 40%.

Zunächst zu West: Der Partner hat Zusatzstärke zu einem normalen Informationskontra. Mit 10(!) Verlierern ist es abwegig darauf zu hoffen, 5♣ erfüllen zu können. Und wenn doch, dann wäre 4♠ im Kontra adäquat gefallen.

Osts erstes Kontra ist nicht ganz korrekt. Keine 4-3 in den Oberfarben und keine Spielbereitschaft in Treff, was die Sache schlussendlich besonders teuer machte. Warum nicht 2♦? Das Kontra auf 4♠ ist klar überreizt: Nur 15F, ein Ass und drei kleine Piks. Was soll das bringen? Damit ein Faller +100 zählt anstatt +50? Dass wird durch gewonnene 4♠-Spiele mehr als kompensiert. Und was ist, wenn Partner Flügel bekommt und seine Farbe auf der fünften Stufe entdeckt? Besonders Treff könnte unangenehm werden. Die Meinung von Ost, auf Partien ist Kontra immer zur Strafe, ist definitiv falsch. Mit 4-4-4-1 und Pik-Kürze und beispielsweise

18F könnten 5♣ gehen und 4♠ fällt nicht oder nur einmal, der 8er-Pik wegen.

Fazit: Nur weil der Fehler von West der teurere war, gebe ich ihm mehr als 50% der Schuld. Bridgely hätten beide 80% verdient!

Nun aber wendet sich im wahrsten Sinne des Wortes das Blatt. Auf gleichhohe Teilschuld plädieren:

K.-H. Kaiser: West 50%, Ost 50%. Wests Gebot ist viel zu spekulativ mit 0F auf der Fünferstufe bei gleicher Gefahrenlage. West sollte Karo ausspielen und hoffen, dass 4♠ vielleicht fällt.

Bei Ost ist zu hinterfragen, was dieses erneute Kontra ohne einen Pik-Stich eigentlich soll? Ob das erste Kontra gut war, darüber kann man streiten. Immerhin hätte Ost mit 2♦ eine gute Alternative gehabt.

Die Argumente bleiben die gleichen, aber der Schuldanteil wird anders gesehen als bei den Vorgängern. Es schließt sich an:

M. Schomann: West 50%, Ost 50%. Es ist kaum vorstellbar, mit 5♣ irgendetwas Positives bewirken zu können, selbst wenn Ost seine Gebote hätte. Hätte Partner starkes Interesse an den Unterfarben gehabt, so hätte er 4SA und nicht erneut Kontra gereizt. 5♣ ist gelinde gesagt sehr, sehr spekulativ! 50% bekommt daher West von mir, weil er die finale Katastrophe zu verantworten hat.

Ost sollte sein gestörtes Verhältnis zu der roten Karte überdenken. Das erste Kontra ist allerdings um ein vielfaches schlechter als sein zweites Kontra. In der ersten Runde hat er ein klares 2♦-Gebot. Ost bekommt ebenfalls 50%, weil er durch das erste Kontra den Weg für dieses „Missgeschick“ geebnet hat.

„Gelinde gesagt“ wird somit zum Ausdruck des Monats gewählt!

Ein neuer Aspekt wird durch diese Schuldteilung aber zumindest zu diskutieren sein: Darf Ost auf temporäre Unzurechnungsfähigkeit plädieren? Sind die zerrütteten Kontra-Verhältnisse auf einschneidende Erlebnisse in seiner Kindheit zurückzuführen? Fragen über Fragen ...

Aber es kommt noch besser für West – bei dem nächsten Geschworenen schlägt das Pendel zum ersten Mal in die andere Richtung aus:

C. Schwardt: West 49%, Ost 51%. Drei Trümpfe und ein Single zum Ausspielen, sowie keine Chance, 5♣ zu erfüllen. Damit sollte West das Kontra passen, völlig egal, ob Ost ein Straf- oder Takeout-Kontra hat. Was Ost betrifft, so ist 2♦ ist das bessere

Gebot. Das Kontra auf 4♠, als Strafkontra gemeint, halte ich für überzogen und auch wegen offensichtlich fehlender Absprache für zu riskant. Ost sollte besser passen und anschließend die Situation mit dem Partner einmal besprechen.

Das ist natürlich noch lange kein Freispruch für West!

O. Herbst: West 35%, Ost 65%. Ost zeigt eine starke Hand, wahrscheinlich Unterfarben-orientiert? Oder hält er einen starken Einfärber mit Karos? In jedem Fall muss er viele Punkte besitzen. Damit sollte West erwarten, dass sowohl 4♠ als 5♣ fällt. Ost sollte halten eine 1-3-6-3-Verteilung mit 18-20F oder einen starken SA mit 17-20F. Den größeren Anteil der Schuld aber trägt Ost, der keinen Grund hat, 4♠ zu kontrieren. Selbst wenn es als Strafkontra gemeint war. Ich kann der Aussage „Kontra auf Partie-Level ist immer Strafkontra!“ nicht zustimmen!

Hier wird das Anstiften zur „Straftat“ offensichtlich höher bewertet als die Tat selbst.

A. Alberti: West 33,3%, Ost 66,6%.

Wests schlechte Aktion ist ein Drittel der Schuld wert. Das zweite Kontra von Ost zeigt einen starken SA. Es gibt keinen Grund, ohne bekannten guten Fit herauszulaufen. Und wenn, nur dann, wenn man den eigenen Kontrakt zum Erfüllen ansagt oder Schlemm gehen könnte. Damit hat die West-Hand nichts zu tun. Also sollte er passen.

Da Ost zwei schlechte Aktionen zu verantworten hat, gehen die restlichen zwei Drittel der Schuld auf Osts Konto. Beide Kontras entsprechen nicht der Hand. West hat recht, dass das ein 2♦-Gebot ist und kein Kontra. Für das zweite Kontra ist Osts Hand einfach zu schwach.

Noch drastischer sieht das:

R. Marsal: West 20%, Ost 80%. West sollte passen und hoffen, dass 4♠ fällt. Offenbar kennt er seinen Partner und dessen Einstellung zu hohen Kontras nicht. Ost aber muss sich fragen lassen, warum er mit dieser kopflastigen Karo-Hand Kontra gesagt hat, und was er glaubt, mit dem Kontra auf 4♠ gewinnen zu können? Wie viele Falter wird es geben – wenn überhaupt?

Höchstens noch zu einer kleinen Geldstrafe für West reicht es bei zwei weiteren Juroren:

B. Hackett: Ost 90%. Partner hat zweimal aufkontriert (für Take-out) und sollte daher eine gute Treff-Unterstützung haben. Gegen 5♣ spricht für mich das Single-

Karo, denn mit ♦A und ♣A bei Ost geht 4♠ schnell down. D.h. ich brauche nicht viel, um 4♠ zu schlagen und finde Passe nicht völlig abwegig.

Wenn man Polnischen Ohne spielt, so sollte Ost mit der Hand lieber 2♦ bieten und dann später aufkontrieren. Oder alternativ eben kontrieren, aber dann über 4♠ einfach passen.

S. Reim: West 10%, Ost 90%. Selbst wenn Ost seine Gebote hat, könnte 4♠ bei Karo-Ausspiel fallen. Hauptsächlich aber gehen Wests 10% zu Lasten der Tatsache, dass er sich einen „Nur Strafkontra!“-Partner ausgesucht hat.

Wenn man schon in der ersten Runde kein natürliches SA-Gebot abgeben kann, ist es egal, ob man Kontra oder 2♦ reizt (ich wäre für 2♦). Das Kontra auf 4♠ aber ist absurd! An einem schlechten Tag wird man den zweiten Überstich nicht verhindern können!

Richtig, „absurd“ ist die perfekte Übersetzung für „gelinde gesagt optimistisch“! Aber eben weniger nett ausgedrückt.

Begonnen haben wir mit starken Worten, die für Ost einen klaren Freispruch forderten, enden werden wir mit dem anderen Ende des Meinungsbildes. Freispruch für West fordern:

H. Werge: West 0%, Ost 100%. Die Sachlage ist eindeutig: Beide Kontras sind falsch, Ost hat in der ersten Runde eine klare 2♦-Ansage und Ost seinem ersten Fehler nichts, aber auch gar nichts hinzuzufügen!

J. Piekarek: West 0%, Ost 100%. Die Reizung finde ich total krank. Das erste Kontra ist unmöglich. Ich würde immer 2♦ reizen, das zweite Kontra ist noch schlimmer. Mit so einem Partner würde ich nie mehr spielen! Das eine Board wäre für mich schon ausreichend, um ihm „tschüß“ zu sagen.

Ein Geschworener in Rage! Selten wird es vor Gericht so emotional. -1700 und Partnerverlust – das klingt nach Höchststrafe!

Fazit: Justitia muss diesmal einen schwierigen Vorfall entscheiden, an dem beide Angeklagten nicht unschuldig sind. Wichtige taktische Übereinkünfte fehlten, was dann hauptsächlich an der gruseligen Misshandlung des vorliegenden Boards geführt hat. Beide Angeklagte werden zu 80 gemeinsam abzuleistenden Arbeitsstunden in einer Besserungsanstalt für System- und Konventionsabsprachen verurteilt – die Sitzung ist hiermit geschlossen! ♦

stechen. Man braucht sich nur die möglichen Verteilungen zu überlegen, und die auszuschließen, die zu nichts führen:

Das Wesentliche ist getan, wenn Sie sich auf den Fall konzentrieren, der Ihnen eine Chance lässt.

Das nächste Problem ist etwas schwieriger. Sie sind West.

	♠ D8		
	♥ 85		
	♦ AD873		
	♣ AK94		
♠ A6			
♥ KD10			
♦ B962			
♣ D863			
	N		
	W		O
			S
West	Nord	Ost	Süd
Pass	2SA	Pass	2♠
Pass	4♠	Pass	3♦
Pass		Pass	Pass

Sie haben ♥K ausgespielt. Ost hat ♥2 und Süd ♥4 zugegeben. Wie machen Sie weiter?

„Wir wissen schon einiges über die Hand des Alleinspielers,“ beginne ich. „Süd hat ♦K und eine gute schwache Zweier-Eröffnung, also sicherlich ♠KB10 und bestimmt nicht ♥A.“

„Einverstanden.“

„Ich habe drei sichere Stiche: ♠A und zwei Cœur-Stiche. In den Unterfarben ist für mich kein Stich in Sicht, also muss ich versuchen, einen dritten Cœur-Stich zu bekommen oder einen Trumpfstich.“

„Eine tadellose Analyse!“, unterbrach mich der Professor und schaute mich ermutigend an.

„Wie ist Süd verteilt? Ich weiß von sechs Piks und drei Cœurs, denn Osts ♥2 ist ein klarer Hinweis auf fünf Cœurs. Die Verteilung der Unterfarben dagegen kenne ich nicht. Wenn ich eine Treff-Chicane abschließe, könnte es eine der folgenden Verteilungen sein:

Fall A

♠ KB10xxx
♥ xxx
♦ K
♣ xxx

Fall B

♠ KB10xxx
♥ xxx
♦ Kx
♣ xx

Fall C

♠ KB10xxx
♥ xxx
♦ Kxx
♣ x

Im Fall A weiß ich wirklich nicht, was ich tun kann. Was immer ich spiele, Süd kann ♦K entblockieren und auf ♦AD ein Treff und ein Cœur abwerfen.“

„Genau! Auch die schönste Frau der Welt kann nicht geben, was sie nicht hat.“

Ich lasse mich nicht aus der Ruhe bringen: „Im Fall B muss ich versuchen, Süd daran zu hindern, das dritte Cœur zu stechen und den Karo-Abwurf zu nutzen. Wenn ich ♠A und Pik spiele, verhindere ich das Trumpfen, aber nicht den Abwurf. Aber ich habe eine Idee: Ich spiele ein kleines Pik unter dem Ass!

- Wenn Süd Cœur spielt, mache ich den Stich, kassiere ♠A und spiele Cœur zum Ass meiner Partnerin weiter.
- Wenn Süd versucht, ein Cœur abzuwerfen, kann Ost in der dritten Runde stechen.“

„In Anbetracht der Tageszeit sind Sie ausgezeichnet in Form!“

„In Fall C hat der Alleinspieler immer die Möglichkeit, ein Cœur auf ♣K abzuwerfen. Hier bringt es nichts, wenn man Trumpf spielt. Aber es gibt eine andere Möglichkeit: Ost könnte ein Karo-Single haben. Ich spiele also Karo, und wenn ich später mit Trumpf am Stich bin, lasse ich Ost stechen.“

„Unbedingt! Aber welche Variante wählen Sie nun? Ein kleines Pik oder ein Karo?“

Plötzlich war mein Höhenflug blockiert. Ich sah keine Möglichkeit, etwas über Süds Unterfarben herauszufinden. Professeur Boulrier kam mir zu Hilfe: „Versetzen Sie sich in die Lage Ihres Partners ...“

„???“

„Entschlüsseln Sie seine Spielweise, wenn Ihnen das lieber ist!“
Mir kam die Lösung.

„Ich verstehe! Wenn Süd Hand C hat, besitzt Ost

♠ xxx
♥ Axxxx
♦ x
♣ Bxxx

Mit dieser Hand würde ein annehmbarer Gegenspieler angesichts des Tisches zu einer ähnlichen Analyse kommen wie ich, also ♥K mit dem Ass nehmen und sein Single-Karo spielen, um die Lage zu klären. Wenn Ost, per definitionem spielstark, das nicht tut, hat Ost Karo kein Single. Ich spiele also ♠6 und hoffe, dass Süd Hand B hat.

Frühling auf Mallorca



01.05. – 15.05.2015
Die Sonneninsel zur schönsten Jahreszeit

Sa Coma Playa Hotel & Spa****

Die großzügige Hotelanlage im Osten der Insel bietet Entspannung und Abwechslung. Der Service des Hauses ist vorbildlich, die Küche mehrfach ausgezeichnet. Zum Hotel gehört eine Driving-Range sowie das attraktive Biomar-Thalasso + Wellness Center.

Bridgeprogramm

Täglicher Unterricht und Turniere mit der Weltmeisterin **Karin Caesar** – natürlich mit Clubpunktvergabe des DBV

14 Tage DZ/HP
mit Welcome-Cocktail
+ festlichem Galadiner

€ 1.149,-

Flüge buchen wir gerne zum Tagesbestpreis



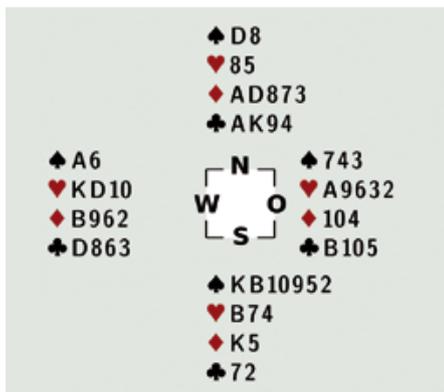
BRIDGE
REISEN
KARIN
CAESAR



Weitere Informationen
und Anmeldungen:
Bridge Reisen Karin Caesar

Gellertstr. 55, 30175 Hannover
Telefon: 05 11/81 80 82 und 81 80 84
E-Mail: caesar-probridge@web.de

Professor Boulrier zeigte beim Lachen alle Zähne und legte mir die vier Hände hin:



„Wenn Sie immer noch nicht genug haben von den Verteilungen, dann zeige ich Ihnen die letzte Hand des Tages. Jetzt sind Sie Ost.“

Teiler: W, Gefahr: N/S

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	2♥	2SA
Pass	3♣ ¹	Pass	3♠
Pass	4♠	Pass	Pass
Pass			

¹ Stayman

Sie spielen Ihr einziges Cœur aus. Ost macht Ihnen die Freude, den Stich mit dem Ass zu nehmen und die Dame zurückzuspielen, wobei Süd ♥9 und ♥K zugibt. Wie sehen Sie die Lage?“

Mit drei sicheren Stichen scheint sie nicht schlecht. West hat sechs Cœurs mit ADB und vermutlich keine wichtige Karte daneben. Der vierte Stich der Verteidigung kann ♥B sein oder ein Trumpfstich.

In Bezug auf die Verteilung weiß ich, dass Süd vier Piks, drei Cœurs und einen unbekanntes Rest in den Unterfarben hält. Ost seinerseits hat drei Piks und sechs Cœurs, also vier Karten in den Unterfarben. Wenn ich die Farbe zurückspiele, in der Ost single ist, kann ich ihm nach dem ♠A einen Trumpfstich geben.

Da ich gleichviele Treffs und Karos sehe, kann das Single bei Ost mit gleicher Wahr-

scheinlichkeit Karo oder Treff sein. So also komme ich nicht weiter.

Während ich so über die Verteilung des Alleinspielers nachdachte, stieß ich jedoch auf einen einfachen Zusammenhang, den ich Professor Boulrier mitteilte:

„Süd ist 4-3-4-2 oder 4-3-2-4 oder 4-3-3-3 verteilt.“

Im ersten Fall kann Süd nicht gewinnen, denn die Hand ist spiegelbildlich zum Tisch. Süd muss ♥B abgeben.

Im zweiten Fall bringe ich den Kontrakt zu Fall, indem ich Treff spiele – die Farbe von Osts Single.

Im letzten Fall kann Süd seinen Cœur-Verlierer auf das vierte Karo am Tisch abwerfen und das dritte Treff trumpfen. Hier kann ich nichts ausrichten.“

„Was schließen Sie?“

„HABEN SIE DIE GEFAHRENLAGE BERÜCKSICHTIGT?“

„Ich spiele Treff, bei Gott! Dann schlage ich den Kontrakt, falls er sich schlagen lässt.“

„Das ist sicher gut überlegt. Etwas jedoch haben Sie nicht berücksichtigt.“

„Was denn?“

„Die Gefahrenlage!“

„Wieso spielt die hier eine Rolle?“

„Wie eröffnen Sie in dritter Position in Weiß gegen Rot mit



„Ich eröffne ein Weak Two, denke ich.“

„Gemach, gemach! Mit dieser Eröffnung sperren Sie nicht sehr viel! Sagen Sie ehrlich, wäre es nicht aggressiver, mit 3♥ zu eröffnen?“

„Ich stimme zu. Aber was ändert das?“

„Wenn Ost also nur 2♥ eröffnet, kann dort kein Single sein.“

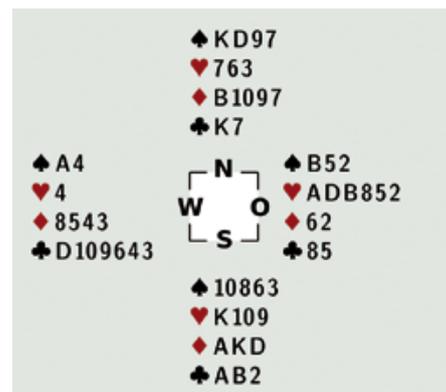
„Schade, denn dann scheint der Kontrakt unschlagbar zu sein!“

„Keineswegs ...“

Ich fing noch einmal von vorn an. Wenn Ost nicht trumpfen kann, braucht er einen Einstieg, um ♥B abziehen zu können ...

„Ich hab's! Ich steche ♥K nicht mit ♠4, sondern mit ♠A! Dann braucht es nur noch den Pik-Buben gegenüber und Ost hat einen sicheren Rankommer! Wow!“

„Genau. Hier sind die vier Hände:



Wenn West mit Pik-Ass trumpft, muss Ost mit ♠B zu Stich kommen und kann ♥B kassieren. Wenn West klein trumpft, bleibt es bei drei Stichen für die Verteidiger.

Diese elegante Hand erhellt einen Punkt, der beim Auszählen der Hände der Verteidiger wichtig ist:

Die Wahrheit liegt nicht immer beim Alleinspieler. Gelegentlich muss man sich unbedingt vergewissern, dass die beim Partner vermutete Hand der Reizung entspricht.

Ich wünsche Ihnen eine gute Nacht, und morgen treffen wir uns zum letzten Kurstag!“

Diese letzte Verteilung verfolgte mich. Ich hatte mich auf dass Trumpfen versteift, als ich meinte, das Problem durch Treff-Rückspiel lösen zu können. Mir wurde klar, dass meine gewaltigen Fortschritte mir allmählich allzu viel Vertrauen zu mir selbst einflößten. Dieses Spiel machte mich etwas demütiger.

Und Demut war etwas, von dem ich im weiteren Verlauf der Dinge noch viel brauchen würde ... ♦

◆ Eddie Kantar, Übersetzung: Ina Görtz

Bridge mit Eddie Kantar



Eddie Kantar ist einer der bekanntesten Bridge-Autoren der Welt. Seine zahlreichen Bridge-Bücher gehören zu den besten auf dem Markt. Außerdem schreibt er regelmäßig für das ACBL Bulletin, die Bridge World und Bridge Today. Er erlernte das Bridgespiel im Alter von elf Jahren und unterrichtete professionell ab seinem 17. Lebensjahr. Seine größten Erfolge waren der zweimalige Gewinn der Weltmeisterschaft und viele nationale Titel in den USA. Als einziger Mensch auf der Welt hat er sowohl an einer Bridge- als auch an einer Tischtennis-Weltmeisterschaft teilgenommen. Er lebt in Santa Monica, Kalifornien. Auch zu Deutschland hat er eine Beziehung. Er war 1956 als Soldat in Bamberg stationiert.

WRONG SLAM

♠ 952
 ♥ 73
 ♦ AKD42
 ♣ B84
 N
 W O
 S
 ♠ AKDB10
 ♥ A
 ♦ 10986
 ♣ A72

Nach einem Bietmissverständnis sind Sie in 6♠ statt in 7♦ gelandet. Denken Sie nicht länger darüber nach, was hätte sein sollen, sondern konzentrieren Sie sich auf die Erfüllung des gereizten Kontrakts.

Ausspiel: ♥D. Die Piks stehen 4-1 mit der 4er-Länge bei Ost. Wie spielen Sie?

PRECAUTIONARY MOVE

Teamturnier, Teiler: W, Gefahr: keiner
 ♠ B94
 ♥ KB5
 ♦ DB72
 ♣ 962
 N
 W O
 S
 ♠ 52
 ♥ AD1084
 ♦ A4
 ♣ AK85

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	Pass	x
2♦	Pass	2♠	3♥
Pass	4♥	Pass	Pass
Pass			

Ausspiel: ♠K. West setzt mit ♠A und Pik fort, Ost hielt ♠D73. Wie sieht Ihr Plan aus?

SENSIBLE CONTRACT

Teamturnier, Teiler: S, Gefahr: keiner
 ♠ AB82
 ♥ B53
 ♦ KB65
 ♣ 65
 N
 W O
 S
 ♠ K63
 ♥ AK4
 ♦ AD10742
 ♣ 2

West	Nord	Ost	Süd
1♥	x ¹	Pass	1♦
Pass	4♦	Pass	3♦
Pass	Pass	Pass	5♦

¹ Negativ-Kontra

Ausspiel: ♣D (D von AKD). Zum zweiten Stich setzt West mit seinem ♣A fort. Planen Sie das Spiel. (Die Trümpfe stehen 2-1)



Die Lösungen finden Sie auf Seite 28. →

BRIDGE-GOLF-REISEN

Marianne Zimmermann – Udo Kasimir
 E-Mail: BridgeZG@gmx.de,
 Homepage:
www.bridgereisen-zimmermann.de
 Tel. 06222-81595 – Fax 06222-52946

16.3. – 30.3.2015

RIU Palace Royal Garden *****
 Djerba – Tunesien

All-inclusive

festе Golfabschlagzeiten zur besten Zeit

14 Tage DZ, AL, Flug ab € 1.398,-

Bridge mit Eddie Kantar

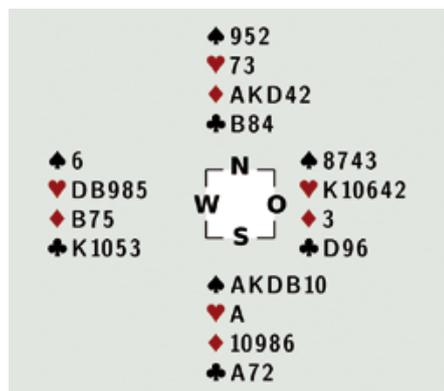
Lösungen der Aufgaben von Seite 27.

WRONG SLAM

Ist Ihnen rechtzeitig aufgefallen, dass die Karos möglicherweise blockieren könnten? Hält einer der Gegner nämlich $\heartsuit Bxx$, machen Sie nur dann fünf Karo-Stiche, wenn Sie die Farbe entblockieren. Haben Sie die richtige Spielweise dafür gefunden? Nach dem Gewinn des Ausspiels, ziehen Sie vier Runden Trumpf. In der vierten Runde werfen Sie vom Tisch ein Treff und keinesfalls das verbliebene Cœur ab.

Als nächstes ziehen Sie zwei hohe Karo-Figuren. Stehen die Karos bei den Gegnern 2-2 oder fällt der Bube als Singleton, ist die Farbe nicht länger blockiert und Sie machen zwölf Stiche von oben. Hält allerdings einer der Gegner Bxx, können Sie eine Ihrer störenden Karo-Mittelkarten jetzt auf die zweite Cœur-Karte des Tisches abwerfen, die Sie so sorgfältig für diesen Zweck aufbewahrt haben.

Anschließend gewinnen Sie das Treff-Rückspiel bzw. stechen das Cœur-Rückspiel, gehen mit Ihrem letzten Karo wieder zum Tisch und entsorgen Ihre beiden Treff-Verlierer auf die beiden hohen Karos. Das kleine Cœur am Tisch war Ihre Rettung.



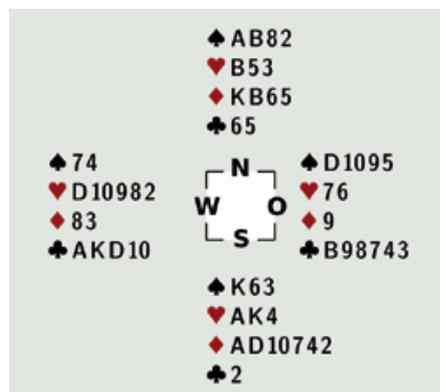
Wichtiger Tipp

Eine blockierte Farbe ist oft ein Ärgernis. Aber es gibt Möglichkeiten der Entblockierung. Eine davon ist das Abwerfen der blockierenden Karte(n) auf eine andere Nebenfarbe.

SENSIBLE CONTRACT“

Die Reizung verrät, dass West mindestens fünf Cœur-Karten haben muss. Das heißt, dass Sie Ost problemlos ins Endspiel setzen können.

Sie stechen die zweite Treff-Runde, ziehen Trumpf und kassieren $\heartsuit AK$, womit Sie die Cœur-Karten in der Osthand eliminieren. Als nächstes spielen Sie $\spadesuit K$ und ein kleines Pik Richtung Tisch. Was auch immer West legt, Sie decken am Tisch. Gewinnt Ost diesen Stich, kann er nur noch eine der schwarzen Farben zurückspielen. Entscheidet er sich für Treff, können Sie auf einer Seite einen Cœur-Verlierer abwerfen und auf der anderen Seite stechen. Spielt er Pik, geht das direkt in die noch am Tisch liegende Gabel (entweder AB, falls West zwei kleine Pik-Karten hatte, oder A8, falls West in der zweiten Pik-Runde die 9 oder 10 zwischengelegt hat).



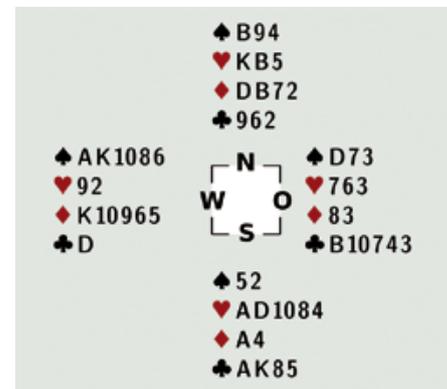
Wichtige Tipps

Das Ausspiel der D von AKD(x) gegen einen Farbkontrakt ist eine interessante Idee. Der Partner soll eine Längenmarke geben, wenn er es als Ausspiel von AKD erkennt, aber eine Zu- oder Abmarke, wenn er es für ein Ausspiel von einer DB-Kombination hält. In dritter Hand weiß man häufig, von welcher Haltung ausgespielt wurde, weil man entweder den Buben am Tisch liegen sieht oder ihn selbst hält. Außerdem gibt die Reizung hier auch Hinweise. Die Vorteile dieses Ausspiels sind: (1) Der Ausspielende kann anhand der Längenmarke seines Partners schnell erkennen, wie viele Stiche in der Farbe zu erzielen sind. (2) Der Spieler in dritter Hand kann in der zweiten Runde ein Farbvorzugssignal geben. Die Nachteile dagegen sind: (1) Der Partner des Ausspielers kann nicht immer erkennen, von welcher Haltung ausgespielt wurde, und gibt möglicherweise eine falsche Marke. (2) Der Alleinspieler erhält sofort wichtige

Informationen über die Verteilung der Figurenpunkte in den gegnerischen Händen. Es zahlt sich aus, sich anhand der Reizung ein Bild von der Verteilung der Farben in den gegnerischen Händen zu machen. Ohne dieses Bild kommt man vielleicht gar nicht auf die Idee, die Technik des Endspiels anzuwenden.

PRECAUTIONARY MOVE

Irgendwie muss es Ihnen gelingen, die Karos am Tisch für zwei Treff-Abwürfe hochzuspielen. Da West nicht allzu viele Figurenpunkte haben kann, ist es wahrscheinlich, dass er eine 5-5-Verteilung mit Pik und Karo hält, um seine Reizung zu rechtfertigen. Wenn Sie deshalb nach Plan A vorgehen und $\heartsuit A$ und ein kleines Karo Richtung DB spielen, wird West die zweite Karo-Runde gewinnen und Ost einen Schnapper in Karo geben. Also muss Plan B her: Nach dem Gewinn der dritten Pik-Runde spielen Sie sofort ein kleines Karo Richtung DB am Tisch. Gewinnt West mit dem König und stehen die Trümpfe „ordnungsgemäß“ 3-2, können Sie das $\heartsuit A$ spielen, drei Runden Trumpf am Tisch endend spielen und zwei Treff-Verlierer auf die hohen Karos abwerfen. Was aber, wenn West seinen $\heartsuit K$ nicht einsetzt, sondern Sie mit dem Buben gewinnen lässt? Auch dagegen können Sie sich zur Wehr setzen: Spielen Sie dann vom Tisch ein kleines Treff und legen die 8 aus der Hand, wenn Ost klein bleibt. Gewinnt West, wird er Karo zu Ihrem Ass spielen. Sie ziehen nun ZWEI Runden Trumpf gefolgt von $\clubsuit AK$ und stechen ein Treff am Tisch. Ein guter Plan.



Wichtiger Tipp

Nutzen Sie Schlüsse aus der Reizung für Ihren Spielplan. Reizt ein Gegner, ohne viele Figurenpunkte zu haben, können Sie von einer Verteilungshand ausgehen. \spadesuit

Unser FORUM

TEIL 2

Revision von FORUM D PLUS

♦ Karl-Heinz Kaiser

ÄNDERUNGEN TEIL 2 UNGESTÖRTE REIZUNG (2)

FORUM D PLUS 2015 (abgek.: FD+15): Änderungen zu FORUM D PLUS

Nach 1-in-Farbe- Eröffnungen (keine Fitreizung)

FORUM D PLUS ist bislang fast identisch mit dem französischen SEF aus den 80er- bzw. 90er-Jahren. Der DBV-Ausbildungsausschuss hat in diesem Jahr eine Revision des Bietsystems FORUM D PLUS beschlossen. Die Vorstellung der Systemänderungen hat im BRIDGE MAGAZIN 11/2014 begonnen. Die Änderungen werden im nachfolgenden Text in roter Schrift und mit fortlaufender Nummer kenntlich gemacht.

9) Walsh

Alt (FORUM D PLUS 2003): teilweise Walsh

Auf die 1♣-Eröffnung hat das Bieten einer 4er-Oberfarbe bis 10 FL Vorrang vor dem 1♦-Gebot, selbst dann, wenn die Karo-Farbe länger ist. Ab 11 FL bietet man 4er-Farben ökonomisch von unten nach oben. Hat der Eröffner eine 4er-Oberfarbe reizt er sie auch nach der 1♦-Antwort.

Neu (FD+15): konsequentes Walsh

Das Grundprinzip, der Oberfarb-Antwort Priorität einzuräumen, wird genau wie bei FORUM D 2012 noch konsequenter verfolgt: Auf die 1♣-Eröffnung reizt der Antwortende bis 12 FL die 4er-Oberfarbe, auch

wenn er eine Karo-Farbe mit 4 oder mehr Karten hat. (Diese Konvention ist international unter dem Namen Walsh bekannt). Im Umkehrschluss bedeutet das, bietet der Antwortende 1♦ auf 1♣, dann kann er nur dann eine 4er-Oberfarbe im Blatt haben, wenn er mindestens eigene Eröffnungsstärke hat. Deshalb kann der Eröffner mit einer gleichmäßigen Verteilung eine 4er-Oberfarbe verschweigen und Sans-Atout bieten. Hierdurch wird es für den Gegner schwieriger, das beste Ausspiel und das richtige Gegenspiel zu finden.

Hat der Antwortende neben seiner Karo-Farbe eine 4er-Oberfarbe, dann kann er sie auch in seinem Wiedergebot noch bieten, denn er will ja mit 13 FL und mehr auf jeden Fall ein Vollspiel erreichen.

Beispiele:

a)

Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ D1093 ♠ KB2
♥ KD108 ♥ 942
♦ D9 ♦ AK764
♣ A106 ♣ 98

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♦	Pass
1SA	Pass	2SA	Pass
3SA	Pass	Pass	Pass

Hat Nord ein 4er-Treff und eine 4er-Oberfarbe, ist es für ihn schwierig, das in diesem Fall gute Treff-Ausspiel zu finden. →

Alertierpflichtige Gebote sind nachfolgend mit * gekennzeichnet.

BRIDGE - ERHOLEN - KULTUR - WANDERN - AUSFLÜGE



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
E-Mail: appelt-bridge@t-online.de
Homepage: www.appelt-bridge.de

alle Reisen: täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)

PERTISAU / ACHENSEE

Hotel Rieser **** Superior

11. / 13. – 24. Januar 2015

DZ: ab 1.188,- € EZ: 1.395,- €
für 11 Tage

DZ: ab 1.404,- € EZ: 1.648,- €
für 13 Tage

incl. ¼-Pension

Die Preise sind zum Vorjahr gleichgeblieben, die Qualität des Hotels ebenso. Der Rieser ist ein ****S Hotel zum Wohlfühlen: super Wellness-Bereich mit Indoor/Outdoor Hallenbad, Loipen direkt vor der Tür, Alpinski Karwendel, Rofan, Christum, Zillertal, Alpbachtal. Hüttenwanderungen, Eisstockschießen, wenn das Eis ausreicht. Kostenloser Transfer von/zum Bahnhof Jenbach (IC-Anschluss).



BARDOLINO / GARDASEE

Hotel Du Lac & Bellevue ****

12. – 24. April 2015

12 Tage DZ: 1.069,- €
EZ: 1.359,- €

incl. HP

Gleiche Preise wie im Vorjahr. Die Hotelanlage liegt unmittelbar an der Promenade im Zentrum Bardolinos. Outdoor-, Indoorpool, Sauna, Fitnessraum, Privatstrand. Nahezu täglich gemeinsame Unternehmungen: zu Fuß/Bus nach Lazise und Garda, Autoausflug nach Borghetto, Ausflüge mit Bus nach Venedig, Mantua, o.a. 1 kostenloser Tagesausflug mit Schiff ist inclusive



BRIDGESEMINAR

Schloßhotel Mespelbrunn / Spessart

Thema: Gegenspiel

14. – 17. Mai 2015

DZ: 370,- € EZ: 430,- €

incl. HP, Kaffeepause (Vor- und Nachmittag)
mit Obst oder Kuchen



Bitte vormerken: **Barcelona** / Hotel Colon: 27. Oktober – 10. November 2015
Pertisau: 14. – 24. Juni 2015

b)

Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ AD107
 ♥ B8
 ♦ B106
 ♣ AD84

N
 W O
 S

♠ KB65
 ♥ 76
 ♦ AKD72
 ♣ B7

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♦	Pass
1SA	Pass	2♣	Pass
3♣	Pass	4♣	Pass
Pass	Pass		

Wäre Ost schwächer (z. B. die ♦3 statt ♦K), hätte Ost nicht 1♦, sondern unmittelbar 1♠ geboten (bis 12 FL).

Nach 1SA ist 2♣ forciierend zum Vollspiel. Da West Maximum hat, hebt er nur auf 3♣. Ost hat zu wenig für einen Schlemmversuch.

Reizt der Eröffner nach 1♣ - 1♦ im Rebid 1♠, zeigt dies eindeutig einen Zweifärber. Das heißt, die Treff-Farbe muss mindestens 5er-Länge haben. Beim Rebid 1♥ hat der Eröffner in den allermeisten Fällen ebenfalls einen Zweifärber. Er kann allerdings auch einen Dreifärber mit 4-4-1-4 bzw. 4-4-0-5 haben.

Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ AD86
 ♥ D97
 ♦ 8
 ♣ AD984

N
 W O
 S

♠ 107
 ♥ 85
 ♦ DB764
 ♣ K1073

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♦	Pass
1♠	2♥	3♣	Pass
Pass			

Ost kann insbesondere in Gefahr 3♣ nur riskieren, weil er weiß, dass West mindestens ein 5er-Treff hat. Auf lange Sicht wird es insbesondere im Paarturnier richtig sein, Nord nicht 2♥ spielen zu lassen.

Welches Gebot alertieren?

Hunderte von Bridgelehrern in ganz Deutschland haben in den letzten 20 Jahren Ihren Schülern eingetrichtert, dass die Suche nach einem Oberfarbfitt oberste Priorität hat und dementsprechend auf 1♣ das Zeigen einer 4er-Oberfarbe Vorrang vor der 1♦-Antwort hat, selbst wenn die Karo-

Farbe länger ist. Dessen ungeachtet muss man die 1♥- oder 1♠-Antwort auf 1♣ in Deutschland (leider) immer noch alertieren - im Gegensatz z.B. zu Frankreich. Dies gilt sowohl für FORUM D als auch für FD+. Wird nachgefragt, gibt man zur Auskunft: „Längere Karos möglich“.

Ob die 1♦-Antwort und auch ein SA-Rebid nach 1♣ - 1♦ zu alertieren sind, ist unklar. Eine Befragung von drei goldenen Turnierleitern hat drei unterschiedliche Antworten ergeben (beide Gebote nicht alertieren, nur 1♦ alertieren, beide Gebote alertieren). Solange hier unterschiedliche Ansichten herrschen, ist es ratsam, beides zu alertieren: sowohl die 1♦-Antwort („4er-OF nur ab 13FL möglich“) als auch ein 1SA- oder 2SA-Wiedergebot nach der 1♦-Antwort („4er-OF möglich“).

Transfer Walsh?

In jüngerer Zeit gehen international viele Paare dazu über, Transfer Walsh zu spielen.

1♣ - 1♦* = Transfer Cœur (verspricht mind. 4er-Cœur)

1♣ - 1♥* = Transfer Pik (verspricht mindestens 4er-Pik)

1♣ - 1♠* = entspricht der natürlichen 1♦-Antwort

Die Bedeutung der Eröffner-Wiedergebote nach 1♣ - 1♦:

1♥* = 3er-Cœur (bis 16 FV) oder 4er-Cœur mit 12 FV

Mit 4er-Cœur „normale Unterstützung“:
 2♥ = 13-16 FV; 3♥ = 17-19 FV, 4♥ ab 20 FV.
 Ansonsten natürliche Weiterreizung.

Der Vorteil von Transfer Walsh besteht zunächst darin, dass ein 5-3-Fit in der Oberfarbe des Antwortenden sofort entdeckt wird. Außerdem spielt die Hand des Eröffners, die meist die stärkere Hand ist. Transfer Walsh gehört nicht zum Standardumfang von FD+15. Eine genaue Beschreibung der Konvention werden Sie aber am Ende des Buches im Kapitel über optionale Ergänzungskonventionen finden.

10) Neue Oberfarbe im Sprung = schwacher Einfärber

Alt (FORUM D PLUS 2003): starke Sprünge

In der ungestörten Reizung zeigt ein Sprunggebot in neuer Farbe von der ungepassten Hand des Antwortenden ausnahmslos: sehr gute 6er-Farbe, ab 18 FL.

Dieser Sprung kommt selten vor. Und wenn er einmal vorkommt, tun sich viele schwer mit der richtigen Weiterreizung. Außerdem kann man starke Einfärber auch ohne Sprung vernünftig reizen, wenn man anschließend ein forcierendes Gebot abgibt (4. Farbe forcing, Neue Unterfarbe forcing etc.) und den Partner sein Blatt weiter beschreiben lässt.

Andererseits gibt es in FORUM D PLUS 2003 Systemschwachstellen, die mit Hilfe des Sprungs in neuer Oberfarbe ausgegert werden sollen.

z. B.	West	Ost
	1♦	1♥
	1♠	2♥ bzw. 3♥

Wiederholt der Antwortende seine Farbe, ohne dass der Eröffner mit einem SA-Gebot wenigstens ein Double in dieser Farbe versprochen hat, zeigt dies eine 6er-Farbe: ohne Sprung 6-10 FL, im Sprung auf die 3er-Stufe 11-12/13 FL.

Beispiel:

Teiler: W, Gefahr: alle

♠ 5
 ♥ D105
 ♦ K86
 ♣ AD10653

N
 W O
 S

♠ KD9843
 ♥ A87
 ♦ 1075
 ♣ 4

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♠	Pass
2♣	Pass	3♣	Pass
Pass	Pass		

West hat mit 13 FL korrekt eröffnet, Ost hat systemgemäß korrekt weitergereizt, denn er hat 11 FL mit einem guten 6er-Pik. Dennoch ist Ost in einem Kontrakt mit sehr trüben Erfüllungsaussichten gelandet. Das System hat ihn im Stich gelassen.

Neu (FD+15): schwache Sprünge

Statt der Stärkesprünge ist es effizienter, Sprunggebote in neuer Farbe zu verwenden, um andere Systempräzisierungen damit zu ermöglichen.

Die geänderte Bedeutung der Sprünge in neuer Unterfarbe wurde bereits in Teil 1 dieser Serie vorgestellt (Bergen Hebungen und Inverted Minors). Nun folgen die Sprünge in neuer Oberfarbe:

1♣ - 2♥*; 1♣ - 2♠*; 1♦ - 2♠*; 1♥ - 2♠*

Diese vier Sprunggebote versprechen eine 6er-Farbe, 5-8 F (7-10 FL). Analog zeigt $1\spadesuit - 3\heartsuit^*$ eine 7er-Farbe mit 4-7(8) F (7-10 FL).

Kann der Antwortende die ganz schwachen Oberfarbeinfärber durch den direkten Sprung beschreiben, stehen ihm für die etwas stärkeren Oberfarbeinfärber genauere und ökonomischere Gebote zur Verfügung:

- Wiederholung der Oberfarbe auf der Zweierstufe: 9-10 F (11-12 FL)
- Wiederholung im Sprung auf der Dreierstufe: 11-12 F (13-14 FL), stark einladend

Beispiele:

a)

Teiler: W, Gefahr: keiner

<p>♠ 75 ♥ AK975 ♦ KD97 ♣ A8</p>	<p>N W O S</p>	<p>♠ K109643 ♥ 6 ♦ 852 ♣ DB9</p>
---------------------------------------------	------------------------	----------------------------------------------

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	2♠ ¹	Pass
Pass	Pass		

¹ 6er-Länge, 5-8 F

West ist gut beraten, trotz 17 FL zu passen.

b) Im nächsten Beispiel hat der Antwortende einen etwas stärkeren Oberfarbeinfärber, zur Abwechslung in Cœur:

Teiler: W, Gefahr: N/S

<p>♠ A102 ♥ K63 ♦ 5 ♣ AB9763</p>	<p>N W O S</p>	<p>♠ K9 ♥ DB9752 ♦ A73 ♣ 84</p>
----------------------------------------------	------------------------	---------------------------------------------

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♥	Pass
2♣	Pass	2♥	Pass
3♥	Pass	4♥	Pass
Pass	Pass		

Gegenüber 9-10 F (11-12 FL) mit 6er-Cœur sieht West Vollspielchancen. Es ist eine Ermessensentscheidung, ob er mit seinem gut fittenden Blatt gleich 4♥ bietet, oder vorsichtig einlädt. Ost nimmt mit Maximum ohne Bewertungsfaktor die Einladung an. Hätte er in Karo statt Axx nur DBx, hätte er auch 1♥ und dann 2♥ gereizt. Damit sollte er aber auf 3♥ passen.

Beachte:

1) Der Sprung in neuer Oberfarbe zeigt nur dann einen schwachen Einfärber, wenn die Hand ungespasst ist. Die gepasste Hand benötigt kein Sprunggebot in Oberfarbe, um einen schwachen Einfärber zu zeigen. Sie hätte in den meisten Fällen bereits ein Weak Two eröffnet. Immer dann, wenn der Sprung ungespasst einen schwachen Einfärber verspricht, ist der Sprung von der gepassten Hand ein Fitsprung (gute 5er-Länge in gereizter Farbe, 4er-Anschluss zu Partners Eröffnungsfarbe, ab 11 FV).

2) Dem aufmerksamen Leser ist vermutlich aufgefallen, dass bei den Einfärber zeigenden schwachen Sprüngen die Sequenz $1\spadesuit - 2\heartsuit$ fehlt. Dies ist auch richtig so, denn diese Sequenz wird noch dringender für einen anderen Blatt-Typen benötigt (siehe den nächsten Punkt).

11) Schwacher Oberfarbzweifärber des Antwortenden

Alt (FORUM D PLUS 2003): Problem mit OF-Zweifärber

Nach einer 1SA-Eröffnung und auch nach einem 1SA-Wiedergebot kann der Antwortende einen schwachen Oberfarbzweifärber im allgemeinen gut zeigen. Problematisch ist es, wenn der Eröffner seine Unterfarbe wiederholt:

- 1♣ - 1♠ 1♦ - 1♠
- 2♣ - 2♥?? 2♦ - 2♥??

Wiederholt der Eröffner seine Treff-Farbe, ist 2♥ in FORUM D PLUS natürlich und forcierend. Wiederholt er seine Karo-Farbe, ist 2♥ sogar konventionell = 3. Farbe forcing! Mit einem schwachen Oberfarbzweifärber bis 9 FL (sogar mit 5-5!) bleibt dem Antwortenden nichts anderes übrig als zu passen und den Partner seinen Unterfarbkontrakt spielen zu lassen. Das Problem ist, die Partnerschaft könnte einen 5-3-Fit in Pik oder einen 4-4-Fit bzw. sogar 5-4-Fit in Cœur verpassen. Dies ist unbefriedigend, selbst wenn man einräumt, dass manchmal 2 in Unterfarbe der letzte erfüllbare Kontrakt ist.

EINE DER TOP-ADRESSEN IM SAUERLAND

Verwirklicht im **POST HOTEL USSELN** mit nach Hause Wünsche und Tradition

34508 Willingen-Usseln im Hochsauerland
Telefon 05632-9495-0
Telefax 9495-96
www.posthotel.de • E-Mail: info@Posthotel.de

RINGHOTELS

<p>BRIDGE-SPARWOCHEN</p> <p>01.02. – 08.02.2015 08.03. – 15.03.2015 € 438,- 7 TAGE SO – SO</p> <p>23.11. – 30.11.2015 7 TAGE SO – SO € 456,-</p> <p>BRIDGE OSTERN 22 22</p> <p>02.04. – 09.04.2015 7 TAGE € 532,- 02.04. – 07.04.2015 5 TAGE € 430,-</p> <p>BRIDGE PFINGSTEN 22 22</p> <p>21.05. – 28.05.2015 7 TAGE € 532,- 21.05. – 26.05.2015 5 TAGE € 430,-</p>	<p>BRIDGE-TERMINE 22 22</p> <p>01.05. – 08.05.2015 28.06. – 05.07.2015 17.08. – 24.08.2015 21.09. – 28.09.2015 26.10. – 02.11.2015</p> <p>3 TAGE DO – SO € 225,- 4 TAGE SO – DO € 300,- 7 TAGE SO – SO € 532,-</p> <p>APPARTEMENT + PP/TAG KEIN EZ-ZUSCHLAG € 5,- DZ IN EINZELBELEGUNG + P. TAG € 12,-</p>	<p>VERWÖHNTAGE</p> <p>Sie wohnen ruhig im Herzen von Usseln mit Blick in den großen Hotelpark. Herzliche Gastgeber und ein engagiertes Team erfüllen gerne Ihre Wünsche. Die Poststube ist bekannt für ihre hervorragende Gastronomie.</p> <p>INKLUSIV-LEISTUNGEN</p> <p>Zimmer mit hohem Wohnkomfort; Frühstücksbuffet, 4-Gang-Menü, Kaffee oder Tee zum Bridge; Hallenbad, Aromagrotte, Erlebnisduche, Blockhaus-Sauna, Dampfbad.</p> <p>NEUES Wellness & Beautyzentrum: Gesichtsbehandlungen, Massagen, Hot-Stone-Therapie, Bäder, Ayurveda-Massagen, Fußpflege, Maniküre; Gästeprogramm. 20% Greenfee-Ermäßigung, Golfplätze Brilon 15 km und Wetterburg 28 km.</p>	<p>BRIDGE-PROGRAMM</p> <p>Professionelle, holländische Bridge-Leitung, Rauchfreier Spielraum. Jeden Abend Turniere mit Computerauswertung. Abschlussabend mit festlichem Menü sowie Preisen für alle Teilnehmer (nur bei 7 Tagen garantiert). Viermal wöchentlich geführte Wanderungen. Einzelspieler willkommen.</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Neu (FD+15): Lösung des Problems

Es gilt zukünftig:

1♣ - 1♠

2♣ - 2♥ = 6-9(10) FL, mindestens 5-4, nonforcing

Ab 10/11 FL wählt der Antwortende auch mit einem Oberfarbzweifärber den Weg über 2♦ = Dritte Farbe Forcing. Hat der Eröffner 4er-Cœur, bietet er mit Minimum 2♥, mit Maximum 3♥.

Nach der 1♦-Eröffnung und dem 2♦-Wiedergebot bleibt 2♥ jedoch Dritte Farbe Forcing:

1♦ - 1♠

2♦ - 2♥* = Dritte Farbe Forcing ab 10 FL, 4er-Cœur möglich

Um den schwächeren Oberfarbzweifärber zeigen zu können, benötigt man eine Konvention:

Neu:

1♦ - 2♥* = 5er-Pik + mind. 4er-Cœur 5 F bis 9 FL

Teiler: W, Gefahr: alle			
♠ 7		♠ D10954	
♥ K1084		♥ DB93	
♦ AD983		♦ 6	
♣ K102		♣ D87	
	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> N O </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> W S </div>		
West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	2♥ ¹	Pass
Pass	Pass		
1 5er-Pik u. mind. 4er-Cœur, 5F-9FL			

Der Cœur-Fit ist gefunden. West kann passen.

Alain Levy hat diese Konvention schon in den 80er-Jahren für das französische System empfohlen. Sie ist aber nie in das Standardsystem aufgenommen worden.

12) Neue Unterfarbe Forcing (NUF)**Alt (FORUM D PLUS 2003):****Relais Transfer**

Die Konvention Relais Transfer ist unnötig kompliziert. Sie hat wenig Akzeptanz.

Neu (FD+15): NUF

Die zu FORUM D 2012 gehörende Konvention NUF (international: New Minor Forcing) erfüllt den gleichen Zweck. Ausführlich wird die Anwendung der Konvention

in Unser Forum Dezember 2003 beschrieben. Nachfolgend eine Kurzbeschreibung: Neue Unterfarbe Forcing betrifft das Wiedergebot des Antwortenden nach einem 1SA-Rebid des Eröffners.

1♣ - 1OF

und 1♦ - 1OF

1SA - 2♦*

1SA - 2♣*

Das Bieten der neuen Unterfarbe ist konventionell und forcierend. Der NUF-Reizer verspricht ab 11 FL mit 5er-Länge in der gezeigten Oberfarbe. Die verzögerte Unterstützung der eröffneten Unterfarbe auf der 2er-Stufe ist dagegen ein natürliches Abschlussgebot.

Nach einer 1♠-Antwort reizt der Antwortende auch dann NUF, wenn er ein 5er-Pik sowie 4er-Cœur ab 11 FL hat. Darum hat für den Eröffner in dieser Situation das Bieten eines 4er-Cœur Priorität vor der Unterstützung der Pik-Farbe. Einen 3er-Pik-Anschluss kann er auch in der nächsten Bietrunde noch zeigen.

Bedeutung der Eröffner-Gebote auf NUF am Beispiel der Sequenz:

1♣-1♠

1SA-2♦*

2♥ = 4er-Cœur, Minimum

2♠ = 3er-Pik, Minimum

2SA = kein 4er-Cœur, kein 3er-Pik, Minimum

3♣ = gutes 5er-Treff, kein 3er-Pik, Maximum

3♥ = 4er-Cœur, Maximum

3♠ = 3er-Pik, Maximum

3SA = kein 4er-Cœur, kein 3er-Pik, kein gutes 5er-Treff, Maximum

SA-Eröffnungen und Folge**13) 1SA = 15-17 FL****Alt (FORUM D PLUS 2003):**

1SA = 15+ - 17+ FL

Die Stärke der 1SA-Eröffnung ist definiert mit 15+ - 17+ FL.

Neu (FD+15): 1SA = 15-17 FL

Wie schon in FORUM D 2012 gilt:

1SA = 15-17 FL.

Dies ist einerseits eine Vereinfachung, andererseits werden durch die Veränderung ein wenig mehr Hände mit 1SA eröffnet. Beides ist wünschenswert.

14) Nach 2SA: Puppet Stayman (kein Smolen-Transfer)**Alt (FORUM D PLUS 2003): Normaler Stayman nach 2SA; Smolen Transfer**

Hat man eine gleichmäßige Verteilung mit einer 5er-Oberfarbe und 20 und mehr F, eröffnet man ungerne mit 1 in Oberfarbe, denn der Partner könnte mit 4-5F passen und man verpasst unter Umständen ein erfüllbares Vollspiel. Man muss dann entscheiden, ob die Hand besser geeignet ist, als Semiforcing in Oberfarbe oder als SA-Hand beschrieben zu werden. Die Beschreibung als Oberfarbeinfärber ist nur vernünftig, wenn die 5er-Oberfarbe von sehr guter Qualität ist; sonst ist die Beschreibung als SA-Hand zutreffender.

Nach einer 2SA-Eröffnung, aber auch nach 2♣-2♦-2SA und nach 2♦-2♥-2SA steht dem Antwortenden nur der normale Stayman zur Verfügung. Hat der Eröffner eine 5er-Oberfarbe, kann ein 5-3-Fit in dieser Oberfarbe nicht gefunden werden.

Der Antwortende reizt mit 5-4 in Oberfarben Stayman. Auf die Antwort 3♦ bietet er seine kürzere Oberfarbe, um damit 5er-Länge in der anderen Oberfarbe anzuzeigen (Smolen-Transfer). Hat der starke Eröffner einen 3er-Anschluss zur 5er-Farbe, kann er das Vollspiel in der Fitfarbe ansagen und damit auch Alleinspieler werden.

Neu (FD+15): modifizierter Puppet Stayman

Um herausfinden zu können, ob die SA-verteilte starke Hand eine 5er- und/oder 4er-Oberfarbe hat, wird Puppet Stayman eingeführt. Da der normale Puppet Stayman aber nicht mit dem Smolen Transfer vereinbar ist, soll der Puppet Stayman so modifiziert werden, dass alle 5-3-Fits in einer Oberfarbe gefunden werden können.

Der Antwortende reizt den Puppet Stayman auch, wenn er 5er-Pik und 4er-Cœur hat. Aber nicht, wenn er 5er-Cœur und 4er-Pik hat. Mit 5er-Cœur und 4er-Pik beginnt der Antwortende mit 3♦ (= Transfer auf Cœur) und reizt 3♠ nach. Der Eröffner wählt darauf zwischen 4♠ (4er-Pik), 4♥ (3er-Cœur) und 3SA.

Teiler: W, Gefahr: alle

♠ A53 ♠ DB64
♥ KD7 ♥ B10982
♦ A9 ♦ 742
♣ AKD86 ♣ 3

West	Nord	Ost	Süd
2♣ ¹	Pass	2♦ ²	Pass
2SA	Pass	3♦ ³	Pass
3♥ ⁴	Pass	3♠	Pass
4♥	Pass	Pass	Pass

¹ Semiforcing, verschiedene Blatt-Typen mögl.
² Relay
³ Transfer auf Coeur
⁴ Kein 4er-Coeur

Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ AD9 ♠ 87
♥ AK97 ♥ D1064
♦ KD102 ♦ B965
♣ D6 ♣ K83

West	Nord	Ost	Süd
2SA	Pass	3♣ ¹	Pass
3♦ ²	Pass	3♣ ³	Pass
4♥	Pass	Pass	Pass

¹ modif. Puppst Stayman
² mind. eine 4er-OF
³ 4er-Coeur

Auf das 3♣-Wiedergebot des Eröffners kann der Antwortende bieten:

- mit mindestens 3er-Pik: 4♣
- mit maximal Double-Pik: 3SA

Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ AD953 ♠ B102
♥ A5 ♥ 10962
♦ AK7 ♦ D654
♣ KD6 ♣ 43

West	Nord	Ost	Süd
2♣ ¹	Pass	2♦ ²	Pass
2SA	Pass	3♣ ³	Pass
3♣ ⁴	Pass	4♣	Pass
Pass	Pass		

¹ Semiforcing
² Relay
³ Modif. Puppst Stayman
⁴ 5er-Pik

Folgereizung nach 3♣ = Puppst Stayman:
2SA - 3♣*
3♦* = mindestens eine 4er-Oberfarbe
3♥* = keine 5er- und keine 4er-Oberfarbe
3♠* = 5er-Pik
3SA* = 5er-Coeur

Der Oberfarb-Fit ist gefunden, die starke Hand wird zum Alleinspieler.
Auf das Eröffner-Wiedergebot 3♥ (keine 5er- und 4er-Oberfarbe) bietet der Antwortende 3♠, wenn er ein 5er-Pik hat (mit 4er-Coeur). Hat der Eröffner ein 3er-Pik, kann er 4♣ reizen.

Auf 3SA (= 5er-Coeur) kann der Antwortende mit 4♦ auf 4♥ transferieren.

Im Vergleich zum normalen Puppst Stayman wird also die Bedeutung der Gebote 3♥ und 3SA vertauscht.

Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ KB5 ♠ D10763
♥ K93 ♥ D842
♦ AKD82 ♦ 4
♣ A7 ♣ B85

West	Nord	Ost	Süd
2SA	Pass	3♣ ¹	Pass
3♥ ²	Pass	3♠ ³	Pass
4♣	Pass	Pass	Pass

¹ modif. Puppst
² keine 5er oder 4er-Oberfarbe
³ 5er-Pik, 4er-Coeur

Auf das Eröffner-Wiedergebot 3♦ bietet der Partner:

- 3 in seiner kürzeren Oberfarbe (höchstens 3er)
- mit mindestens 4-4 in Oberfarben 4♦

AUF 3SA IST 4♦
EIN RÜCKTRANSFER
AUF 4♥!

30.01. – 13.02.15 TENERIFFA El Tope ☆☆☆☆

Lediglich ein paar Schritte zum Zentrum und Hafen von **PUERTO de la CRUZ**
Winterreise in den Spätfrühling mit viel Kultur

1.490 € p. P. im DZ inkl. Flug von vielen deutschen Flughäfen, Ausflüge, Konzert im Kanarischen Musikfestival, Weintour ... DZ = EZ: + 15 €/ÜN

07. – 14.06.15 COTTBUS SPREEWALD

Zentral gelegen: Radisson BLU ☆☆☆☆

730 € p. P. im DZ Entdeckungen im Spreewald inkl. DZ = EZ: + 15 €/ÜN

Wie immer in sämtlichen Reisen HP, viel Kultur, interessante Ausflüge, Führungen, Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen, Flüge (ES) und Auslandstransfers (ES) **inklusive!**
 Barnowski - Bridge - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin Tel.: 030 - 425 09 85 Fax: 030 - 42 85 1384 mobil: 0172 - 3566694
 E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de

Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ K7 ♠ D864
♥ AD754 ♥ B102
♦ A92 ♦ 65
♣ AKD ♣ B972



West	Nord	Ost	Süd
2♣ ¹	Pass	2♦ ²	Pass
2SA	Pass	3♣ ³	Pass
3SA ⁴	Pass	4♦ ⁵	Pass
4♥	Pass	Pass	Pass

- ¹ Semiforcing, verschiedene Blatt-Typen mögl.
² Relay
³ modif. Puppet-Stayman
⁴ 5er-Coeur
⁵ TRF auf Coeur

Sperreroöffnungen**15) Anforderungen an eine Weak-Two-Eröffnung****Alt (FORUM D PLUS 2003): Nebenbedingungen beachten**

Für die Eröffnung mit 2♥/2♠ gilt: 6er-Länge, 6-10 F; mind. 3 F und 2 Figuren (geringere Anforderungen bei Nichtgefahr gegen Gefahr); keine 2 Verteidigungsstiche in den anderen Farben; als Nebenfarbe keine 4er-Oberfarbe und keine 5er-Unterfarbe. Dies folgt der klassischen französischen Vorgabe.

Neu (FD+15): keine Nebenbedingungen

Beobachtet man das Bridge von internationalen Spitzenspielern, kann man feststellen, dass im allgemeinen sehr aggressiv gereizt wird. Die meisten sehr guten Spieler lassen kaum eine Gelegenheit zu einer Sperre verstreichen, auch wenn die klassischen Bedingungen nicht alle erfüllt sind. Darum hat der Ausbildungsausschuss schon für FORUM D 2012 die Nebenbedingungen gestrichen. Es ist nicht einzusehen, dass Anfänger Nebenbedingungen für eine Eröffnung lernen sollen, an die sich die Mehrzahl der Spitzenspieler nicht hält. Diesem Leitbild soll auch FD+15 folgen:

2♥/2♠-Eröffnung:

6-10 F, gute 6er-Farbe (geringere Anforderungen bei Nichtgefahr gegen Gefahr).

16) Anforderungen an eine 3♣/3♦-Eröffnung**Alt (FORUM D PLUS 2003): klassische Orientierung**

Für die 3♣- oder 3♦-Eröffnung benötigt man in 1. und 2. Hand:

7er-Länge mit 2 Topfiguren, max. 9-10F; Mindeststärke Gefahr gegen Nichtgefahr: 6,5 Spielstiche; keine 4er-Oberfarbe, keine 2 Asse.

Neu (FD+15):**abgeschwächte Anforderungen**

Auch hier soll dem Trend mehr gefolgt werden, wenn eben möglich keine Sperreroöffnung zu verpassen. Darum soll gelten: Eröffnung mit 3♣/3♦ in 1. und 2. Hand: in Gefahr:

2 Topfiguren zu siebt;

Nichtgefahr gegen Nichtgefahr:

gute 7er-Farbe (mind. 1 Topfigur mit Mittelwerten)

Nichtgefahr gegen Gefahr:

mindestens gute 6er-Farbe

Als Nebenbedingungen sollen bleiben: maximal 10 F; keine 4er-Oberfarbe.

Schlemminstrumente**17) Roman Key Card Blackwood (RKCB)****Alt (FORUM D PLUS 2003):****klassische Antwortstruktur**

Es gilt die klassische Antwortstruktur:

1. Stufe: 0 oder 3 Key-Cards
2. Stufe: 1 oder 4 Key-Cards
3. Stufe: 2 Key-Cards ohne Trumpfdame
4. Stufe: 2 Key-Cards mit Trumpfdame

Statistisch hat der Befragte häufiger 1 Key-Card als 0 Key-Cards. Da der Bietraum oft knapp ist, wäre es wünschenswert, wenn die Antwort auf 4SA möglichst oft 5♣ lauten würde. Die Antwort 5♣ lässt maximalen Platz für Folgefragen. Dies ist besonders interessant bei Trumpffarbe Coeur. Nach der Antwort 5♣ kann man noch unterhalb von 5♥ die Frage nach Trumpfdame stellen, nach Antwort 5♦ aber nicht mehr. Dazu kommt, dass nach der Antwort „0 Key-Cards“, der Fragende oft feststellt, dass mehr als 1 Key-Card fehlt und der Bietraum für eine Folgefrage gar nicht mehr benötigt wird.

Die Antwortstruktur 1. Stufe = 0 oder 3 Key-Cards, 2. Stufe = 1 oder 4 Key-Card lässt

sich zwar am leichtesten merken, ist aber bietökonomisch nicht optimal.

Im Anschluss an die Frage nach den Key-Cards und Trumpfdame kann rollend die Folgefrage nach den Königen anschließen. Es besteht auch die Möglichkeit, die Frage nach Trumpfdame mit „Superrelay“ zu überspringen.

Neu (FD+15): bietökonomische Antwortstruktur, Folgefragen mit Spiral Scan

Aus bietökonomischen Gründen ist die Vertauschung der 1. und 2. Antwortstufe heute weit verbreitet. Dem folgt auch FD+15.

Antworten auf RKCB:

1. Stufe: 1 oder 4 Key-Cards
2. Stufe: 0 oder 3 Key-Cards
3. Stufe: 2 Key-Cards ohne Trumpfdame
4. Stufe: 2 Key-Cards mit Trumpfdame

Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ A97 ♠ KD108
♥ A10873 ♥ K96
♦ AKD6 ♦ 97
♣ 5 ♣ KD72



West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	1♠	Pass
2♦	Pass	4♥	Pass
4SA ¹	Pass	5♣ ²	Pass
5♦ ³	Pass	5♥ ⁴	Pass
Pass	Pass		

- ¹ RKCB
² 1 (oder 4 Key-Cards)
³ Frage n. Trumpfdame
⁴ keine Trumpfdame

Die rollende Systematik der Folgefragen bleibt unverändert. Nur dass die Frage nach der Anzahl der Könige durch Spiral Scan ersetzt wird. Dies trägt der Erkenntnis Rechnung, dass im Farbschlemm die bloße Anzahl der Nebenfarbkönige oft nicht so entscheidend ist, vielmehr ist der Fragende eher an ganz bestimmten Nebenfarbkönigen interessiert. Diese Information kann Spiral Scan liefern. Die detaillierte Erklärung der Funktionsweise von Spiral Scan findet der Leser bereits in der 1. Auflage des Lehrbuchs „FORUM D PLUS – Die ungestörte Reizung“. Dort im letzten Kapitel „Optionale Zusatzkonventionen“.

FD+15 hat noch weitere Instrumente für die Schlemmreizung erhalten. Damit wird die Vorstellung der Änderungen im nächsten Monat fortgesetzt. ♦

Expertenquiz Dezember 2014

♦ Klaus Reps

Eine neue Runde abwechslungsreicher Probleme liegt vor uns. Los geht's!

PROBLEM 1

Paarturnier, Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ A54
♥ B10
♦ AD643
♣ 987

West	Nord	Ost	Süd
2♦ ?	Pass	1♥ 3♠ ¹	Pass Pass

¹ Splinter

Bewertung: 4♠ = 10, 4♦ = 7, 3SA/4♥ = 1

Alle Experten sind sich einig: Wir stellen uns einem Schlemmversuch nicht in den Weg! Alle geben positive Reaktionen auf Partners splinteröses Ansinnen. Alle? Nicht alle! Ein kleines gallisches Dorf wehrt sich noch und behauptet:

H. Humburgix: 3SA.Paarturnier.

Aber ich bin mir relativ sicher, dass auch im Paarturnier 3SA weniger zählt als 6♦, das habe ich in vielen Jahren Bridge herausgefunden. Allerdings bin ich mir nicht besonders sicher, ob 3SA überhaupt gehen werden. Was aber macht unsere Hand für einen Schlemm so attraktiv?

Genau genommen haben wir kein bisschen mehr als wir bisher versprochen haben. Die Verteilung ist nicht besonders gut. Die fünfte Karo-Karte ist nach 1♥ - 2♦ auch keine große Überraschung, denn eine Hand, die nur ein Double-Cœur hat und keine schwarze 4er-Farbe, die er vor einem

4er-Karo hätte nennen müssen, hat wohl oder übel eine 5er-Länge in Karo. Und von meinen 11 Punkten habe ich zehn bereits versprochen. Was macht also den Reiz unserer Hand aus?

M. Gromöller: 4♠. Bisschen knapp, aber C♥B10 überzeugt mich Richtung Schlemm zu gehen.

Korrekt. Ich finde, ♥B10 auch ganz entscheidend. Diese beiden harmlos aussehenden Füllkarten komplettieren Partners 5er-Länge. Vom wahrscheinlichen Fall ausgehend, dass Partner mindestens zwei Figuren in Cœur hat, sind ♥B10 sehr wichtig. ♥KDxxx, ♥ADxxx oder auch ♥AKDxx haben gegenüber B10 ein ganz anderes Stichpotential als gegenüber einem kleinen Doubles.



J. Piekarek:
Die Begeisterung ist da!

J. Piekarek: 4♦. Die Begeisterung ist da, vielleicht können wir sogar Großschlemm spielen, wenn Partner ♠♥AKxxxx ♦Kxxx ♣Ax oder ♠♥AKDxx ♦Kxxx ♣Axx hält.

C. Daehr: 4♠. Gegenüber ♠♥AKDxx ♦Kxxx ♣Axx gehen 7♦.

J. Fritsche: 4♦. Kein doppelter Pik-Stopper, kein Treff-Cue bid, kein Cœur-Cue bid, aber keine ganz uninteressante Hand. ♦K, gute Cœurs und eine sichere Treff-Kontrolle reichen für den Schlemm. Gegenüber ♠♥AKDxx ♦Kxxx ♣Axx geht der „Große“.

Josef Piekarek, Claus Daehr und Jörg Fritsche träumen gleich vom Großschlemm. Ich finde diesen Gedanken gar nicht einmal so weit hergeholt. Ob wir letztendlich aber den Großschlemm erreichen werden oder nicht, die Analyse dieser Hand liegt relativ klar auf derselben: Der Erfolg fast jeden Kontraktes wird davon abhängen, ob wir in Cœur aussteigen müssen oder nicht. Und wenn wir in Cœur nicht aussteigen müssen, dann sind 6♦ bzw. 7♦ einfach die einträglichsten Kontrakte.

Müssen wir dagegen in Cœur aussteigen, dann sind 6♦ natürlich in immenser Gefahr, unsere Alternativkontrakte sind dann aber auch keine Knüller. 3SA drohen nach Pik-Angriff zu fallen, genauso wie evtl. schon 5♦ nach Treff-Angriff. Und wenn schon alles davon abhängt, ob wir in Cœur vom Stich müssen, dann wählen wir doch besser den Kontrakt, der am meisten zählt.

C. Günther: 4♠. Ob jetzt 3SA noch die richtige Wahl ist, ist angesichts des zu erwartenden Pik-Ausspiels und sicheren vier Stichen des Gegners in dieser Farbe fragwürdig. Nein, sobald ich einmal in Cœur aussteigen muss und keine neun Schnellstiche habe, bin ich in 5 oder gar 6♦ besser aufgehoben. Man nehme nur ♠♥ADxxx ♦KBxx ♣ADx oder ♠♥KDxxx ♦KBxx ♣AKx. Nach 4♠ sieht Partner die fehlenden Kontrollen in den anderen Farben und kann am besten beurteilen, ob Schlemm noch eine gute Wette ist.

So ähnlich sehe ich das auch. 3SA kommt irgendwie gar nicht in Frage und 5♦ auch nur über meine Leiche. Wenn ich mich gegen einen Schlemm entscheide und in Partie abbremsen möchte, dann mit Sicherheit ...



H. Häusler: 4♥. Das verneint sicher Treff-Kontrolle und ist – je nach Vereinbarung – Spielvorschlag, wobei Treff-Figuren vor dem Durchspiel geschützt werden.

Hmmm. Ich habe ja nichts gegen das 4♥-Gebot, aber diese Zweifel müssen ausgeräumt werden. Montags 4♥ als Cue Bid auf Karo-Basis und dienstags als Spielvorschlag ... Das geht doch auf Dauer nicht gut! Genau damit im Zusammenhang steht aber der nächste Diskussionspunkt.

H. Klumpp: 4♠. Schlemminteresse, keine anderen Kontrollen, daher gute Trümpfe.

J. Linde: 4♠. Nicht uninteressiert, aber keine Nebenfarbkontrolle. Partner wird danach schlau weiterreizen.

W. Kiefer: 4♦. Keine Kontrolle in den anderen beiden Nebenfarben. Das sollte in dieser Sequenz keine Assfrage sein und für 5♦ ist die Hand zu gut.



W. Rath:
Partner sollte
jetzt RKCB
anwenden!

W. Rath: 4♠. Zeigt ♠A und keine Kontrollen in Cœur und Treff. Wegen des Schlemminteresses sicher auch gute Trümpfe. Nun kann Partner mit Roman Keycard Blackwood das herausbekommen, was ihm noch zum Schlemmg Glück fehlt.

Genau wie Jörg Fritsche und Claus Günther vorher sind sich diese vier Herren einig: 4♦ und das 4♠-Cue bid verneinen Treff-Kontrolle und Cœur-Kontrolle. Bezüglich der Treff-Kontrolle würde ich diese Aussage auch sofort unterschreiben. Was ist aber mit dem 4♥-Gebot? Schließlich haben wir nur einmal harmlos 2♦ gesagt. Bedeutet das jetzt, dass wir auf ewig verdammt sind, Karo zu spielen? Wenn wir einen ganz normalen „Delayed Game Raise“ (4♥-Ansage über den Umweg einer neuen Farbe) haben, wie wollen wir das denn bitte schön mitteilen? Mit ♠KDx ♥Bxx ♦ADxx ♣xxx möchte ich jetzt einfach 4♥ sagen und meine Ruhe haben. Wenn das aber offenkundig als Cœur-Cue Bid angesehen wird, dann bin ich doch ziemlich gekniffen.

Ich denke, dass 4♥ ein 3er-Cœur zeigt, mit der Idee in Ruhe gelassen zu werden und 4SA müsste Assfrage auf Cœur-Basis sein. Will ich auf die Karo-Idee eingehen,

so muss ich das anders tun. Eine Cue Bid-Sequenz kann ich nur mit 4♣ oder 4♠ einleiten und die Assfrage auf Karo-Basis geht nur über 4♦. Bei vielen ist das bereits die Assfrage, wer das nicht spielt, muss dann eben zunächst 4♦ sagen oder ein Cue Bid abgeben und hinterher die Assfrage stellen. Das wäre meine Reizlogik.

In jedem Fall muss 4♥ aber zum Spielen sein, daher verneint 4♦ oder 4♠ keinesfalls die Cœur-Kontrolle.

W. Gromöller: 4♠. Auf dem Weg zu 5(6)♦ zeige ich keine Treff-Kontrolle und das ♠A.

Sehr richtig, mit der Cœur-Kontrolle hat das nämlich nichts zu tun.

B. Hackett: 4♠. Ich zeige meine Kontrolle in Pik. Mit Axx möchte ich nicht in 3SA landen, aber eventuell im Karo-Schlemm.

Klingt nach einem guten Plan!

PROBLEM 2

Paarturnier, Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ K10975
♥ AK5
♦ K873
♣ A

West	Nord	Ost	Süd
x	1♣	Pass	Pass
?	1♠	2♦	3♣

Bewertung: 3♦ = 10, 3♠ = 7, 5♦ = 6, 4♣/4♦ = 3, Kontra = 1

Na gut, die Welt hat der Partner nicht, aber immerhin hat er mal freiwillig 2♦ gereizt gegenüber einem Wiederbelebungs-kontra in vierter Hand, wo man die Anforderungen an Punkten und passender Informationskontra-Verteilung nicht so genau nimmt wie in zweiter Hand. Das bedeutet: Partner sollte entweder ein paar Punkte oder eine gute Verteilung mitbringen. Mit 2-3-5-3 und 6 Punkten wird der Partner an dieser Stelle nicht 2♦ sagen, obwohl gegenüber ♦ADxxx 5♦ auch nicht chancenlos sind. Lange Rede – kurzer Sinn: Ich werde den Partner unter der Partie nicht vom Tisch lassen.

A. Pawlik: 5♦. Mit Zusatzchancen gegenüber 3SA, die wohl nur mit so etwas wie ♦A zu sechst gehen.

C. Schwerdt: 5♦. Vollspielversuche scheinen zwecklos, und Schlemm will Ich eigentlich nicht spielen (obwohl: ♠x ♥xx ♦Axxxx ♣xxxx könnte schon reichen ...).

Also Schlemm ist vielleicht ein bisschen übertrieben. Aber Du bist nicht der einzige, der mal kurz an Schlemm denkt.

N. Schilhart: 5♦. Mein Kontra verspricht nur 8 Punkte. Für 5♦ könnte es reichen. Aber für mehr? Selbst wenn mein Partner in Pik ein Single hat, so muss er die Pik-Verlierer noch loswerden. Ein 6er-Karo wird er nicht haben, sonst hätte er einen Weak Jump gemacht.

Ein Partner, der auf 1♣ kein Gebot findet wird keinesfalls genug für einen Schlemm haben. Aber Partie sollte man auch im Paarturnier schon mal riskieren. Einige Experten laden zum Vollspiel ein ...

A. Alberti: 4♦. Wenn Partner Pik-Single hat, wird er selbst 5♦ sagen. Er hat ja vorher nicht überrufen, so viel kann er ja nicht haben.

W. Rath: 4♦. Für 3♦ bin ich zu stark. Ich brauche nicht viel für 5♦ und dies kann Partner mit einem freiwilligen Gebot durchaus haben.

S. Reim: 4♦. Da mir ♠Dx ♥xxx ♦DBxxx, ♣xxx schon für Vollspiel genügen, ist mir 3♦ zu wenig.

Genau deswegen wäre mir 4♦ zu wenig. Wie soll der Partner erkennen, womit er den fünften drauflegen soll und womit nicht. Erkennt er, dass ♠xx ♥xxx ♦ADBxx ♣xxx genug ist, um 5♦ zu reizen, nachdem er schon einmal freiwillig 2♦ geboten hat, während ♠xx ♥DBx ♦A109xx ♣xxx nicht ausreichen. Der Partner hat wahrscheinlich eh schon etwas unterwertig 2♦ gereizt und wird in seiner Hand wahrscheinlich nicht mehr viel Zusätzliches entdecken. Daher bringt meiner Meinung nach eine Einladung auch nicht viel. Das sehen auch andere so, allerdings in die andere Richtung, Sie laden noch nicht einmal ein ...



J. Linde:
Ich sehe kein
Alternative!

J. Linde: 3♦. Mehr sehe ich nicht. Passe sehe ich auch nicht. Piks reize ich auch nicht mit vier Stück hinter mir.

J. Fritsche: 3♦. Pik will ich nicht mehr spielen und an 3SA glaub ich nicht mit einem Partner, der in Nichtgefahr nicht 1♦ reizen konnte. Zum Passen bin ich viel zu gut. 5♦ könnte gehen, wenn wir keinen Karo-Verlierer haben.

Ich habe auf eine 1♣-Eröffnung des Gegners in vierter Hand Kontra gesagt, was ich ab ca. 8/9 Punkte tun darf. Wenn ich meine F unter Berücksichtigung meiner L und Addition meiner V zusammenkratze, komme ich nach FORUM D-Blattbewertung auf 22 FVL. Damit einfach nur mal in die Dreierstufe heben in einer kompetitiven Situation? Eine Tapferkeitsmedaille gibt es dafür nicht!

M. Schomann: 3♦. Wow, hier sind eine Menge Punkte unterwegs! Ein sehr schwieriges Problem. Das sechste ♦A beim Partner reicht schon für 3SA. Wenn er allerdings ♦DBxxx hält, ist 3SA ein recht lächerlicher Kontrakt. Auch 5♦ scheint mir recht weit weg zu sein. Im Paarturnier nur 3♦.

N. Bausback: 3♦. Für Vollspiel dürfen wir einen Karo-Verlierer haben und Partner braucht ein Single in Pik. Ein Karo-Verlierer ist wahrscheinlich, Partner hat nicht 1♦/2♦ gegengereizt, Single-Pik ist unwahrscheinlich.

Wahrscheinlich hin – unwahrscheinlich her. Wenn man schon Partie nicht direkt ansagen will, wird doch zumindest eine Einladung drin sein. Ich verstehe nicht, wieso man selbst eine auf Spekulationen basierende Entscheidung trifft, die der Part-

ner vielleicht durch Hinschauen viel besser treffen könnte. Wenn man ihm die Chance dazu gibt...

O. Herbst: 3♦. Ich mag weder meinen ♠K, noch die Tatsache, dass die anderen ein gutes Ausspiel gegen 3SA haben, noch die schlechten Stände. Also bleibe ich niedrig.

Ich finde 3♦ ein totales Underbid. Als ich die Aufgabe zum ersten Mal gelesen habe, dachte ich mir, das Problem liegt darin, ob ich die Partie direkt ansage oder wie ich mich welcher Partie annähere. Auf eine müde Hebung auf 3♦ bin ich dabei irgendwie nicht gekommen. Eine etwas andere Blattbewertung zeigen:

H. Klumpp: 3♠. Wenn Partner mit Treff-Stopper 3SA bieten kann, passe ich. Wenn nicht, biete ich 5♦.

R. Marsal: 4♣. Wie stelle ich mir Partners freiwilliges 2♦-Gebot vor? Er hat nicht auf 1♣ 1 oder 2♦ gereizt, also sind seine „Ressourcen“ begrenzt. Dennoch wird es in der Regel für 5♦ reichen, bestenfalls gehen sogar 6♦. 4♣ ist wohl der beste Weg dies zu untersuchen.

C. Günther: 3♠. Das ist ja eine muntere Reizung, dafür, dass ich wohl mit Abstand der stärkste am Tisch bin. Einen Schubs in

Richtung 3SA oder lieber 5♦ möchte ich schon noch geben, wenn ich nur ♠A statt dem König vor der Farbe hätte. Selbst 3SA anzusagen ist nach Treff-Ausspiel einfach zu gefährlich.

Klingt brauchbar, auch wenn ich eine Einladung als Zeitverschwendung empfinde.

PROBLEM 3

Paarturnier, Teiler: S, Gefahr: alle

♠ K5
♥ 976
♦ D74
♣ B10853

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♥	Pass	1♣
Pass	2♣ ¹	Pass	1SA
Pass	3SA	Pass	2♦ ²
Pass		Pass	Pass

¹ künstliches Forcing
² kein 3er-♥

Was soll West ausspielen?

Bewertung: ♦4 = 10, ♣5 = 7, ♠B = 5, ♠K = 2, ♥7 = 1 →

Agadir, Marokko
27.01.2015 – 10.02.2015
Royal Atlas *****



Sonne im Januar
Endloser Sandstrand, beheizter Außen-Pool, orientalisches SPA, Zimmer alle mit seitlichem Meerblick, Für Golfer: Zwei 18 Loch-Plätze! „All Inclusive“ für +200 € zubuchbar (empfohlen).
EZ-Zuschlag / Tag 13,- €
DZ/HP/Flug/Transfer ab **1.680,- €**

Bad Kissinger
02.04.2015 – 12.04.2015
Hotel Frankenland *****



Ostern mit Tradition
Zentral im Ort gelegenes Hotel mit langer Oster-Bridge-Tradition. Sportbad & Saunalandschaft „AquaWell“.
Tischgetränke inklusive.
EZ-Zuschlag / Tag 13,50 €
DZ/HP pro Person ab **1.290,- €**



COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen

Heidelberg
15.02.2015 – 21.02.2015
Crowne Plaza Hotel *****



Frühling am Neckarstrand
Statt Karneval! Exklusives Stadthotel in Top-Lage (1 Minute zur romantischen Altstadt) mit Schwimmbad, Sauna, und Whirlpool.
EZ-Zuschlag / Tag 25,- €
DZ/HP pro Person ab **890,- €**

Leipzig
02.04.2015 – 09.04.2015
Marriott Hotel ****



Ostern für Kulturliebhaber
Zahlreiche Sehenswürdigkeiten in unmittelbarer Umgebung. Wellness-Center mit Innen- und Whirlpool. **1 Tischgetränk inklusive.**
Reiseleiter: Thomas Schmitt.
EZ-Zuschlag / Tag 12,- €
DZ/HP pro Person ab **890,- €**

Aalen
01.03.2015 – 08.03.2015
Ramada Hotel ****



Seminar: Erfolgreich Bietraum sparen – Wie erfahre ich mehr über Partners Hand?
Sie haben keine Lust mehr, in der Reizung im Dunkeln zu tappen? Dann wartet ein spannendes Seminar auf Sie! Erholung garantiert die Limes-Therme (ermäßigter Eintritt).
Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **820,- €**

Belek / Türkei
15.04.2015 – 29.04.2015
Hotel Crystal Tat Beach *****



Paradies an der Türkischen Riviera
Zimmer mit Meerblick (nach Verfügbarkeit), Sandstrand, Innen- und Außenpools, Jacuzzi, Sauna, Dampfbad, 2012 komplett renoviert. 27-Loch Golfplatz ganz in der Nähe.
Ultimate All Inclusive!
ACHTUNG, VORSCHAU-ANZEIGE!
Preise ab Anfang Dezember auf Anfrage!

Anmeldung und weitere Informationen

Blumenstraße 14
69198 Schriesheim
Telefax 06220 / 5215135
info@compass-bridge.de
www.compass-bridge.de

Telefon
06220 / 5215134

Locarno
12.03.2015 – 22.03.2015
Hotel Belvedere *****



Frühling am Lago Maggiore
Das Nummer 1-Hotel Locarnos! Mediterranes Flair über den Dächern der Stadt mit Blick auf den „Lago“, Schwimmbad und eigener Funicularstation „Belvedere“. Reiseleiter: Thomas Schmitt.
EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **1.510,- €**

Cuxhaven-Duhnen
03.05.2015 – 13.05.2015
Hotel Strandperle *****



Maritime Eleganz an der Nordsee
Behagliches Ambiente, exzellente Küche, großzügige Wellness-Oase und all die vielen kleinen und großen Annehmlichkeiten eines eleganten 5-Sterne-Hauses.
EZ-Zuschlag / Tag 23,- €
DZ/HP/Landseite pro Person ab **1.240,- €**



Wieder einmal ein kniffliges Ausspiel-Problem im Expertenquiz!

Die Analyse der Hand ist nicht so schwierig, denn die Verteilung des Alleinspielers ist relativ leicht zu ermitteln: Der Alleinspieler hat kein 4er-Pik, sonst hätte er 1♠ und nicht 1SA zurückgeboten. Der Alleinspieler hat nur ein Double-Cœur, denn ein 3er hat er verneint. Wer maximal fünf Karten in Oberfarbe hat, hat wohl oder übel acht Karten in Unterfarbe. Und da man mit 4-4 in Unterfarbe normalerweise mit 1♦ eröffnet, setzen sich die acht Unterfarbkarten aus fünf Treffs und drei Karos zusammen. Von irgendwelchen exotischen Sachen einmal abgesehen (wie z. B. 1SA kann 4er-Pik beinhalten, oder mit 4-4 in Unterfarbe wird die bessere Farbe eröffnet oder der Gegner hat mit einer unausgeglichenen Verteilung SA zurückgeboten), ist der Alleinspieler also zu 95% 3-2-3-5 verteilt. Soweit die Analyse – jetzt müssen wir daraus nur noch clevere Schlussfolgerungen ziehen. Meine erste Konsequenz wäre klarerweise: Von einem kleinen Treff lass ich mal ganz schnell die Finger.

J. Fritsche: ♣5. Die Frage ist eher, was soll West NICHT ausspielen. Nachdem ich Pik, Cœur und Karo ausgeschlossen habe, blieb nur noch Treff übrig. Hier auf jeden Fall klein, falls Partner (und vielleicht auch der Dummy) eine kurze Figur haben.
S. Reim: ♣5. Lässt meinen Freund Theo im Grab rotieren. Cœur ist indiskutabel, für jede andere Farbe kann man realistische Volltreffer oder Katastrophen konstruieren. Meine Alternative ist ♦4.

Worauf Sebastian Reim sich bezieht, ist eine Aussage der verstorbenen Stuttgarter Club-Ikone Theo Schuster: „Mid anem gloine Dreff hädd noch koi Mensch Drei Ohne gschlage!“. Diese Theorie, in bestimmten Bridgekreisen auch als die „Theo-Regel“ bekannt, ist vielleicht bridgewissenschaftlich nicht haltbar, aber gegen ein 5er-Treff des Alleinspielers würde ich die an und für sich fragwürdige Theo-Regel voll unterschreiben.



H. Humburg:
Alles andere ist mir zu genial!

H. Humburg: ♣5; Alles andere erscheint mir zu genial.

J. Linde: ♣B. Der Alleinspieler muss jetzt

3-2-3-5 sein, richtig? Oder vielleicht auch 3-1-4-5? Mein Ziel ist es, im Ausspiel keinen Stich zu verschenken, und das sollte mit dem ♣B klappen. Zweite Wahl – aggressiver – wäre Karo.

♣B macht mehr Sinn im Hinblick darauf, keinen Stich zu verschenken, aber er bringt einen auch nicht wirklich weiter. Es wird aber alternativ schon mit einem kleinen Karo geliebäugelt. Das wäre auch meine Wahl gewesen. Den Grund dafür erklärt:

M. Schomann: ♦4. Mein Partner hat kein 5er-Pik, zumindest keine brauchbare Farbe. Der Alleinspieler hat kein 4er-Pik, folglich müsste Nord außer einem 5er-Cœur auch noch mind. ein 3er- oder 4er-Pik haben. Folglich dürfte er nicht viele Karos haben. Der Eröffner hat ein 3er-Karo (mit 4/4 in Karo und Treff hätte er 1♦ eröffnet) und somit hat mein Partner wahrscheinlich ein 5er oder zumindest ein 4er-Karo. Ich spiele seine Farbe aus.

Hätte ich selbst kaum besser sagen können. Die Tatsache, dass Partner auf 1♣-1♥ nicht 1♠ zwischengereizt hat, ist ein klares Indiz dafür, dass der Partner kein gutes 5er-Pik hat, womit der spekulative Angriff von ♠K ausscheidet. Entweder hat Partner nur ein 4er-Pik oder sein 5er-Pik ist nicht gut. Beides wäre mich für Grund genug, nicht Pik auszuspielen. Treff käme aus von mir bereits erwähnten Gründen nicht in Frage und Cœur macht irgendwie gar keinen Sinn ...

J. Piekarek: ♥7. Passiv. Da der Alleinspieler eine 3-2-3-5-Verteilung hat, spiele ich nicht Treff aus. Pik kommt nicht in Frage, Karo würde ich am liebsten die Dame ausspielen. Das ist aber zu riskant im Paarturnier.

Uiuiuiui ... und Cœur soll passiv sein? Wenn der Partner in Cœur auf einer Haltung wie ABx, KBx, oder Dxx sitzt und die Figuren des Gegners sind verteilt, na dann gute Nacht. In Karo hat man ja wenigstens die Hoffnung, dass ein durchs Ausspiel verschenkter Stich später als Längenstich zurückkommt, aber wenn Cœur schlecht war, dann hat das nicht nur einen Stich, sondern auch ein Tempo gekostet. Also ich würde mit der Entwicklung der Karo-Farbe nicht herumtrödeln ...

W. Kiefer: ♦4. Süd wird wohl 3-2-3-5 verteilt sein und Partner hätte Pik mit einer guten Farbe noch billig bieten können.

H. Häusler: ♦4; ♣B wäre zwar ein passives Ausspiel, doch wahrscheinlich werden wir früher oder später ohnehin die Karo-Farbe öffnen müssen. Dann lieber gleich, wo noch die Möglichkeit der Entwicklung von Längenstichen besteht.



R. Marsal:
Treff-Ausspiel scheidet aus!

R. Marsal: ♦4. Sofern der Eröffner kein 4er-Pik hat, sprich die Reizung für ein 5er-Treff, daher scheidet Treff-Ausspiel aus. Der Antwortende wird ein 5er-Cœur haben, dann stehen die Cœurs bei uns 3/3. Wir müssen uns „beeilen“. Bleibt Pik oder Karo. Im Paarturnier ist mir ♠K zu sehr gegen den Saal – zudem erfordert es nebst einer 5er-Länge ziemlich gute Figuren beim Partner (aber er hat nicht 1♠ über 1♥ geboten). Partner wird aber auch 4 bis 5 Karokarten haben, daher ist Klein-Karo flexibler.

Ich bin völlig Deiner Meinung. Ich beobachte aber auch immer wieder, wie Bridgespieler sich formulierungstechnisch nicht festnageln lassen wollen. „Flexibel“ und „tendenziell“ sind dabei die Lieblingsvokabeln. Ich finde das wunderbar. Wo ich als Bauer sagen würde: „Karo ist gut und Pik-Ausspiel finde ich echt beknack!“ finden andere Leute Karo „flexibler“. Tolle Sache, gemeint ist aber das gleiche.

A. Pawlik: ♦4. Partner konnte nicht 1♣ bieten, also kein genialer ♠K-Angriff. Auch hat Süd Treff-Länge bei Double-Cœur.

H. Klumpp: ♠K. Falls Süd ein 4er-Pik verleugnet hat. Partner hat auf 2♦ nicht kontriert. Ich hoffe, Ost hat ♠A zu fünft und einen Eingang.

Ich gebe Dir total recht, dass Partner auf 2♦ nicht kontriert hat. Zu seiner Verteidigung wollen wir ihm aber zu Gute halten, dass er nach 2♦ gar nicht dran war.

C. Daehr: Partner hat eine Pik-Länge mit bis zu 11F (Gegner kann 2L haben), die alternativen Ausspiele gefallen mir nicht, also spiele ich wie im Team aus.

Und das bedeutet: Du spielst gar nicht aus? Du weigerst dich? Ich habe gesucht und gesucht, aber nirgendwo gefunden, was Claus Daehr denn nun ausspielen würde. Es wird wohl immer sein Geheimnis bleiben, aber ich tippe auf ♠K. Lassen wir das ganze zusammenfassen von ...

M. Horton: ♦4. ♠K kann richtig sein, aber Partner hat nicht 1♠ zwischengereizt (es wäre aber meine zweite Wahl). Es hört sich an, als hätte Nord ein 5er-Cœur, also gibt es auch dort keinerlei Zukunft.

Ein Treff könnte gut sein, aber die Reizung legt nahe, dass Süd echte Treffs hat (nur Double-Cœur und kein 4er Pik). Bleibt nur noch Karo übrig, das – obwohl nicht ganz risikofrei – nicht so gefährlich aussieht wie die Alternativen.

PROBLEM 4

Paarturnier, Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ A5
♥ A865
♦ D
♣ ADB762

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♣	Pass
2♥	Pass	3♣ ¹	Pass
?			

¹ mehr als Minimum

Bewertung: 3♦/4♦ = 10, 4♣ = 6, 3♠ = 4, 6♣ = 1

Zunächst müssen wir die Aufgabenstellung klären, denn im Hause Gromöller hat die Fußnote „more than minimum“ (= mehr als Minimum) zu nachhaltiger Verwirrung geführt ...

W. Gromöller: 4♣. Bedeutet „mehr als Minimum“ Partieförderung?

M. Gromöller: 4♣. „More than minimum“ ist eine sehr vage Beschreibung. Also auch 8 Punkte möglich.

Also ... Nicht, dass ich den Verfasser dieser Probleme (Ich bin es nicht selbst!) zu sehr in Schutz nehmen will, aber wo ist denn da etwas vage beschrieben? Der eine zeigt ab ca. 17 Punkte und der andere hat nicht Minimum (6-7 Punkte) für seine

Antwort auf Einerstufe, sondern mehr. Das bedeutet: Ja, es sind 8 Punkte möglich, und ja, das ist Partieförderung. Die Frage ist nun aber: Was tun wir? Umschiffen wir, wie Familie Gromöller, den SA-Hafen indem wir ein Gebot über 3SA hinweg abgeben oder reizen wir auf der Dreierstufe herum, was zwar den 3SA-Kontrakt offen hält, aber nicht annähernd den gleichen Informationsgehalt hat, wie zum Beispiel ...

A. Alberti: 4♦. Splinter, die Hand sieht doch nach Schlemm aus. Mal hören, was Partner hat!

R. Marsal: 4♦. Wenn ich 3♦ „Vierte Farbe Forcing“ biete, weiß ich selbst nach einer 3SA-Anwort nicht, ob dies der beste Kontrakt ist. Deshalb teste ich über das Splinter-Gebot die Schlemm-Aussichten.

N. Bausback: 4♦. Splinter. Ich will eh nicht 3SA passen, also versuche ich einen Schlemm zu untersuchen. Wenn Partner mit ♦Axx 3SA sagt und ♣K fehlt, könnten 3SA fallen und 6♣ ist ein Aufleger.



M. Horton:
Splinter bringt Klarheit!

M. Horton: 4♦. Auch wenn das eine ganze Bietstufe überspringt, sollte ein Splinter mehr Klarheit bringen als ein undurchsichtiges 3♦-Gebot. Wenn Partner 4♥ bieten kann, mache ich mit 4♣ weiter.

Der positive Aspekt des Splinters ist, dass es eindeutig die 6/4-Verteilung zeigt. Mit 3-4-1-5 würde man ziemlich alternativlos 3♠ sagen, d.h. 4♦ muss zwingend

6/4 zeigen. Der Nachteil, ist dass es über 3SA hinausgeht und wir wissen noch nicht wirklich, wie stark der Partner ist ...

S. Reim: 3♠. Ich möchte so vor allem die Karo-Kürze zeigen. Einen Pik-Kontrakt schließe ich aus, da Partner nicht mit 2♣ ökonomisch eine 5er-Länge gezeigt hat.

Das ist natürlich richtig. Wir zeigen zwar typischerweise 3-4-1-5, aber Partner kann sowieso kein 5er-Pik haben, da er nicht 2♣ gereizt hat und Pik kommt als Endkontrakt sowieso nicht in Frage. Auf diese Art und Weise kann man noch unterhalb von 3SA das Karo-Single zeigen und Partner kann nun die Reizung in Richtung Schlemm oder, falls er nicht so stark sein sollte, in die richtige Partie lenken.

C. Schwerdt: 3♠. Hätte gerne eins mehr, Partner weiß dafür Karo-Kürze. Pik-Gebote des Partners bessere ich bis zur Sechserstufe in Treff aus.

Klingt gut. Sollte Partner in Ermangelung eines Karo-Stoppers 4♣ – aus seiner Sicht – im 4-3-Fit ansteuern, so bessere ich einfach in Treff aus.

J. Fritsche: 3♠. Nachdem 3♣ vermutlich ein 5er-Pik ausschließt, brauche ich auch kein 3er hierfür. Ich lenke Partners Aufmerksamkeit auf den fehlenden Karo-Stopper. Wenn er auf 4♣ hebt, besser ich in 5♣ aus. Für ein Splinter habe ich zu viele Verlierer.

Das sehe ich ähnlich. 3♠ gefällt mir auch mit Abstand am besten.

Viele andere Experten nähern sich der Sache mit 3♦ (Vierte Farbe Forcing). Das gefällt mir eigentlich überhaupt nicht, weil man den Partner eigentlich nur nach Karo-Stopper fragt anstatt seine Hand zu beschreiben. Sollte der Partner über 3♦ 3SA bieten, würde ich doch auch nicht mit gutem Gewissen passen. Ich finde 3♠ →

Neues aus
Darmstadt

"Die Darmstädter" 2 x LANZAROTE la isla mística

**** **deluxe Los Jameos Playa – Playa de los Pocillos**

Eines der schönsten und besten Hotels auf der Insel mit außergewöhnlicher Architektur, stilvolle Eleganz kombiniert mit behaglichem Ambiente, beheizter Außenpool (26°), phantastische Küche, am längsten Sandstrand der Insel – neuer Golfplatz 4 km entfernt

27.01. – 10.02.2015:

14 Tage: DZ ab € 1.470,-

**** **Hesperia Playa Dorada – Playa Blanca zum 31. und leider zum letzten Mal!!!**

Unser Traditionsotel liegt direkt an der feinsandigen Badebucht zwischen dem Dorf und dem eleganten Yachthafen. Total renoviert und luxuriös! Hoteleigener Pitch- und Puttgolfplatz!

10. – 24.03.2015:

14 Tage: DZ ab € 1.097,- – 1.300,-

Für diese Reisen gilt: DZ/HP/Flug/Bridgeprogramm/Transfer

Karin und Günter Buhr, Kesselhutweg 5, 64289 Darmstadt, Tel. 06151/710861, Fax 06151/710865, Handy 0151/178 191 71

"Die Darmstädter" + **BEA**

erstmalig mit **BEA: Mai 2015** ins legendäre Hotel der **Seaside-Gruppe**

**** **Hotel Palm Beach – GRAN CANARIA – Maspalomas** (Holiday Check Top Hotel 2014)

Info: beatrix@kuzselka.de, Handy: 0172-612 83 06
und gbdarmstadt@web.de (Buhr – Adresse s. o.)

in Vorbereitung: April 2015: Budapest, Hotel Le Meridien

oder ein 4♦-Splinter hier deutlich besser als Vierte Farbe Forcing.

R. Marsal: 4♦. Wenn ich 3♦ Vierte Farbe Forcing biete, weiß ich selbst nach einer 3SA-Anwort nicht, ob dies der beste Kontrakt ist. Deshalb teste ich über das Splinter-Gebot die Schlemm-Aussichten.

Das ist in meinen Augen korrekt!

J. Linde: 3♦. Vierte Farbe Forcing. „Mehr als Minimum“ hört sich noch nicht nach mehr als 3SA an.

W. Kiefer: 3♦. Mit Hilfe von Vierte Farbe Forcing noch mehr über die Hand zu erfahren, wird wohl nicht schaden. Ich bin knapp vor 4♦, aber im Paarturnier behalten wir 3SA mal besser im Blick.

O. Herbst: 3♦. Vierte Farbe Forcing. Ich will Partners Meinung hören. Wenn er 3♥ bietet, kann ich meine Hand mit 3♠ weiter beschreiben. Reizt er 3♣, gehören wir in einen Treff-Kontrakt und wenn er 3SA bietet, ist das der beste Kontrakt (z. B. mit ♠Dxxx, ♥Bx ♦KBxx ♣Kxx)

Das klingt vernünftig. 3♠ gefällt mir aber trotzdem besser. Den wissenschaftlichen Weg wählt ...

H. Humburg: 6♣. Mit meinem Standardpartner würde ich 4♣ bieten: Keycard-Assfrage auf Treff-Basis.

Und wenn man nicht mit seinem Standardpartner spielt, erscheint 6♣ wie das einzig mögliche Gebot? Es gibt wohl keine denkbare Alternative ...

PROBLEM 5

Paarturnier, Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ AK109
♥ AK3
♦
♣ ADB873

West	Nord	Ost	Süd
? ¹			

¹ 2♣ wäre Semiforcing, 2♦ wäre Partieforcing

Bewertung: 2♦ = 10, 1♣ = 7, 2♣ = 2

In meinen Augen kann man sich zwischen zwei Eröffnungen entscheiden: 1♣, um Platz für seine weitere Blattbeschreibung zu sparen und 2♦, um seine Stärke zu zeigen. 2♣ ist mit zehn Spielstichen und drei Verlierern deutlich zu wenig. Wenn man sich schon den Biestraum durch eine Zweier-Eröffnung nimmt, dann doch wohl

bitte schön mit 2♦. 2♣ ist in meinen Augen keine gute Eröffnung:

R. Marsal: 2♣. Natürlich wächst diese Hand bei Fit ins „Unermeßliche“! Wäre die Treff-Farbe eine Oberfarbe, würde ich ohne Frage 2♦ eröffnen. Wenn nach 2♣-2♦-3♣ Partner nicht antworten kann, ist Vollspiel zwar noch denkbar aber schon unwahrscheinlich. Ich kann natürlich darauf spekulieren, dass Partner zwar 0 Punkte hat aber dafür ein 6er-Pik. Die Erfahrung lehrt uns aber, dass es wohl unserem Chicanes zufolge ein 6er-Karo sein wird.

Das kann ich gerade nicht nachvollziehen. 0 Punkte und ein 6er-Pik? Damit wären 7♠ auf Treff-Schnitt. Für die Partie reichen schon 0 Punkte und nur vier Piks. Und eine 2♦-Eröffnung ist zunächst mal nur Partieforcing und nicht Schlemmforcing.

C. Günther: 2♦. Die Verteilung muss für Partieforcing genügen – und 1♣ traue ich mich mit der auch punktstarken Hand beim besten Willen nicht mehr. Partner passt und hinten gibt es angesichts der fehlenden Oberfarben kein Reopening und Partie oder gar Schlemm sind eiskalt, weil Partner nur ein 4er-Pik mit dem König hat.

Das würde ich vor allem deswegen anzweifeln, weil ich den ♠K selbst habe ...

N. Bausback: 2♦. Aber nur weil ich Treff und Pik danach gut zeigen kann. Mit anderen Farbkombinationen würde ich auf der Einerstufe eröffnen.

A. Alberti: 2♦. Danach kann ich gemütlich die Farben reizen.

J. Fritsche: 2♦. Das ist eher ein Partieforcing als ein Semiforcing. Und ich werde vermutlich meine Farben sehr ökonomisch reizen können. Erst Treff, dann Pik, dann schauen wir weiter.

Mhmm. Ich halte auch dieses Argument für nicht besonders stichhaltig. Ich bin zwar in der Lage, meine zwei Farben ökonomisch zu reizen, aber wie soll denn der arme Partner reagieren, wenn er keine vier Piks dazu hat? Nach 2♦ gefolgt von 3♣ wird der Partner in 9 von 10 Fällen 3♦ reizen. Ich freue mich, weil ich dann so schön mit 3♠ meine Verteilung zeigen kann und was macht der arme Tropf, der mir gegenüber sitzt, dann? Soll er mit zwei oder drei kleinen Cœurs jetzt 3SA ansagen? Abgesehen davon ist es auch noch diskussionswürdig, ob 3♠ überhaupt eine 4er-Länge zeigt. Oder was soll der Eröffner nach 2♦ - 2♥ - 3♣ - 3♦ sagen mit ♠AKx ♥x ♦Ax ♣AKDxxxx?

Ich persönlich halte 2♦ für einen strategischen Fehler. Ich finde eine 1♣-Eröffnung

zwingend, sehe aber natürlich wie der größte Depp aus, wenn es nach 1♣ - pass - pass - pass geht.

W. Rath: 2♦. 1♣ ist mit späterem Sprung in Pik auch möglich, jedoch ist mir mit dieser starken Hand selbst die kleine Möglichkeit, in 1♣ zu bleiben, zu gruselig. Deshalb Partieforcing mit anschließender Angabe meiner beiden Farben und dann sehen wir weiter.

Die Gefahr, in 1♣ hängen zu bleiben, ist selbstverständlich da.

W. Kiefer: 2♦. Ausser 1♣ kommt ja nicht mehr viel in Frage, aber die Vorstellung, dies dann gegenüber z. B. ♠xx ♥DBxx ♦xxxx ♣xxx, wo 6♣ gute Chancen hätten, spielen zu „dürfen“, hält mich davon ab; auch hinter einer 2♦-Eröffnung darf sich einmal ein Zweifärber verbergen.

Zugegebenermaßen auch keine schöne Vorstellung, aber wenn es nach 1♣ nicht pass - pass - pass geht, ist man um so vieles besser platziert als mit einer 2♦-Eröffnung.

C. Daehr: 2♦. Die Hand kenne ich, wir haben 1♣ gespielt

Dann ist es natürlich echt blöd gelaufen. Dann spiele ich eben 1♣, genauso wie:

J. Linde: 1♣. Eine tolle Hand: ich brauche Platz, um sie zu beschreiben. Daher beginne ich auf der Einerstufe und hoffe, nicht genau dort hängen zu bleiben.

A. Pawlik: 1♣. Wir werden Biestraum benötigen für den Dreifärber, also keine Zweier-Eröffnung.

S. Reim: 1♣. Die Wahrscheinlichkeit, dass alle passen, geht gegen Null. Dann ist es mit einem Zwei- bis Drei-Färber besser zwei Stufen niedriger mit der Blattbeschreibung zu beginnen.

Das sehe ich zwar auch so, aber wenn ich meine 150 unter die ganzen 600er ritze, nutzt mir das nicht viel.

J. Piekarek: 1♣. Bei der Verteilung habe ich keine Angst, dass alle passen. Danach habe ich es viel einfacher, meine Hand zu beschreiben.

Völlig meine Meinung, aber wir werden unsere Kraft dann eben mehr im Abspiel des 1♣-Kontraktes entfalten müssen. Partie kann schließlich jeder spielen, während sich der wahre Künstler im Abspiel von vier bis fünf Stufen zu niedrigen Teilkontrakten zeigt! ♦

+++ LESERWERTUNG NOVEMBER 2014 +++

DIE MIT ABSTAND SPANNENDSTE

Expertenquiz-Saison der letzten Jahre geht auf die Zielgerade. Einen Monat vor dem finalen Endergebnis leben der Club- sowie der Einzelspieler-Wettbewerb von zwei knappen Kopf-an-Kopf-Duellen mit völlig ungewissem Ausgang.

Die Experten hingegen haben ihre Saison schon beendet. Die besten drei Juroren waren in diesem Jahr Wilhelm Gromöller (376 Punkte), Anja Alberti (375 Punkte) und Wolfgang Kiefer (367 Punkte). Gratulation an das „Stockerl“ 2014!

MONATSWERTUNG – CLUBS

1. BC Alert Darmstadt **48**
2. BC Dietzenbach **43**
3. BC Leipzig **39**
- BC Kultcamp Rieneck **39**

MONATSWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Daniel Buse **49**
2. Dr. Bernhard Kopp **48**
- Holger Müller **48**
- Dr. Gerold Wieber **48**
5. Bernhard Nobis **47**
- Matthias Voigt **47**
7. Marion Broderick **43**
- Josef Koch **43**
- Detlev Kröning **43**
- Dr. Ralf Pasternack **43**
- Elke Weber **43**
- Fried Weber **43**

JAHRESWERTUNG – CLUBS

1. BC Alert Darmstadt **375**
2. BC Kultcamp Rieneck **373**
3. BC Dietzenbach **352**

JAHRESWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Dr. Bernhard Kopp **382**
2. Werner Kühn **379**
3. Holger Müller **376**
- Matthias Voigt **376**
5. Dr. Ralf Pasternack **374**
6. Marion Broderick **365**
7. Bernhard Nobis **361**
8. Alfried Bocker **357**
- Roland Voigt **357**
10. Harald Bleetz **355**

♠♥♦♣ JANUAR 2015 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. Dezember** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Teamturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	West
		p	2♠	♠ 7 4
?				♥ D B 9 7 6
				♦ K B
				♣ A K 6 4

2. Teamturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	West
		p	3♥	♠ A D B 8 7 4 2
?				♥ -
				♦ 8 7
				♣ A K D 6

3. Teamturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	West
		p	3♥	♠ A B 9 2
p	4♥	p	p	♥ K 8 3
p				♦ K 7 2
				♣ 6 4 2

Was soll West AUSSPIELEN?

4. Teamturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	West
			1SA*	♠ 10 6 5 4
p	2♥	3♠**	p	♥ A 10 8 3
?				♦ D 10 4
				♣ 10 5

* 12-14 **Frage nach ♠-Stopper mit stehender Unterfarbe

5. Paarturnier, Gefahr O/W

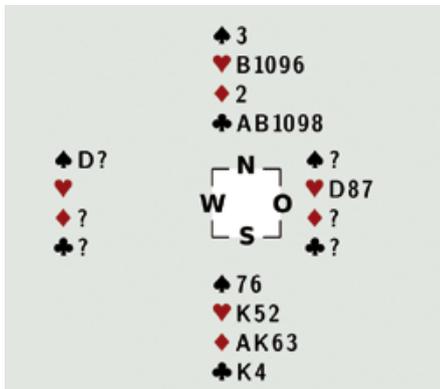
West	Nord	Ost	Süd	West
			p	♠ B 6
p	3♥	X	4♥	♥ 2
?				♦ K B 10 4
				♣ K 9 6 4 3 2

EXPERTEN	1	2	3	4	5	DEZ. 2014	PUNKTE 2014	ANZ.
Alberti, A.	4♦	4♦	♦4	4♦	2♦	40	375	8
Bausback, N.	4♠	3♦	♦4	4♦	2♦	50	366	8
Daehr, C.	4♠	3♠	♠K	3♦	2♦	39	359	8
Engel, B.							65	2
Farwig, C.							294	8
Fritsche, J.	4♦	3♦	♣5	3♠	2♦	38	330	8
Gromöller, M.	4♠	3♦	♣5	4♣	2♦	43	341	8
Gromöller, W.	4♠	3♦	♣5	4♣	2♦	43	376	8
Günther, Dr. C.	4♠	3♠	♠K	4♣	2♦	35	351	8
Gwinner, H.-H.	4♠	3♠	♦4	4♦	2♦	47	225	5
Hackett, B.	4♠	4♠	♣B	4♦	2♦	38	281	7
Häusler, H.	4♥	3♠	♦4	4♣	2♦	34	333	8
Herbst, O.	4♠	3♦	♣5	3♦	1♣	44	344	8
Horton, M.	4♠	4♠	♦4	4♦	2♦	43	349	8
Humburg, H.	3SA	5♦	♣5	6♣	2♣	17	286	8
Kaiser, Dr. K.-H.	4♠	3♠	♣B	4♦	2♦	42	359	8
Kiefer, W.	4♦	X	♦4	3♦	2♦	38	367	8
Kirmse, Dr. A.							39	1
Klump, H.	4♠	3♠	♠K	4♦	2♦	39	299	8
Kondoch, H.							233	6
Linde, J.	4♠	3♦	♣B	3♦	1♣	42	368	8
Marsal, R.	4♦	4♠	♦4	4♦	2♣	32	326	8
Pawlik, Dr. A.	4♦	5♦	♦4	3♦	1♣	40	275	7
Piekarek, J.	4♦	3♦	♥7	3♦	1♣	35	349	8
Rath, W.	4♠	4♦	♦4	3♦	2♦	43	317	8
Reim, S.	4♦	4♦	♣5	3♠	1♣	28	334	8
Reps, K.							356	8
Rohowsky, R.							217	5
Schilhart, N.	4♦	5♦	♦4	3♦	2♣	35	365	8
Schomann, M.	4♦	3♦	♦4	4♣	1♣	40	339	8
Schwerdt, C.	4♠	5♦	♦4	3♠	2♣	32	336	8
Werge, H.	4♦	3♦	♦4	3♠	1♣	38	331	8

Lösung zu Nuss 10

BM Oktober 2014

NACH REIZUNG UND SPIELVERLAUF hält West die Pik-Mariage zu sechst, Chicane in Cœur und 6-9 Punkte. Nach den ersten beiden Stichen haben Sie es mit dieser Position zu tun:



Wie so oft können auch hier viele Wege nach Rom führen, wenn Sie dort richtig raten, wo es angebracht ist. Gibt es außer in Trumpf keine weitere Chicane, garantiert dieses Abspiel die Erfüllung des Schlemms mit 100%iger Sicherheit – ohne Kopfschmerzen und mühseliges Auszählen der gegnerischen Blätter!

Im dritten Stich übernehmen Sie ♣K mit ♣A (!), ziehen nach erfolgreichem Schnitt auf ♥D die Ost verbliebenen Atouts, werfen auf♦AK Ihre ♠3 ab und gehen mit ♣4 vom Stich. Ein Gegner nimmt ♣D wann immer er will, doch dann hat der Tisch Rest.

Für diesen auf den ersten Blick verblüffenden Coup (möglicherweise hatte ihn erstmals O. Ekinci, N.Y.City in die Bridge-Literatur eingeführt) gibt es 10 Punkte. Übernehmen Sie ♣K mit ♣A, verdienter Beifall; Sie vermieden so mögliche Schwierigkeiten.

Auch andere Planungen können durchaus Erfolg haben, doch manchmal müsste man raten. West könnte z. B. ♠KDBxxx ♥-♦Bx ♣Dxxxx halten. Wirft man nach ♠A und ♥A auf♦AK Pik ab und möchte nicht ♣K mit dem Ass übernehmen, würde nur ♣4 mit Impass gegen Wests Dame gewinnen mit abenteuerlichen Wendungen.

Auch bei manchen anderen Verteilungen hätte Süd nur mit offenen Karten verlässlich lösbare Probleme. So wäre eine 2-4-2-5 Osthand auch zu meistern, indem man ♠A, ♥A, ♦AK mit Pik-Abwurf, ♣K und ♣A spielt, Osts ♣D herausschnappt und mit ♥K und Cœur vom Stich geht. Da die Nord-Süd-Blätter mit enormem Potenzial viele erfolgreiche Spielzüge ermöglichen, falls man sozusagen mit „gläsernen Karten“ operiert, wird jede halbwegs normale Spielplanung mit 6 Punkten honoriert. ♦



Knack die Nuss

FOLGE
12

Das
**Jahres-
Preisrätsel
2014**
in mehreren Akten von
Dr. Ulrich Auhagen

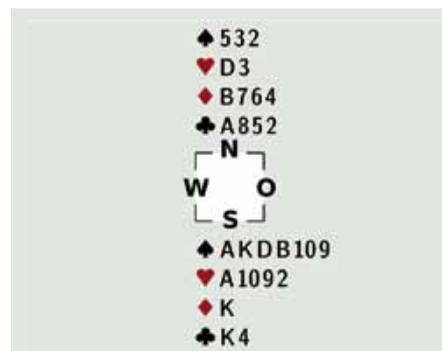
HILFREICHER ANGRIFF

In einem Teamkampf (alle in Gefahr) hatte Süd sein Blatt

- ♠ AKDB109
- ♥ A1092
- ♦ K
- ♣ K4

deutlich überschätzt. Die Reizung lief aus dem Ruder. Süd landete schließlich ohne gegnerische Zwischenreizung in 6♣. West

überlegte lange und spielte schließlich ♥4 (Vierthöchste) aus. Süd sieht diese Karten



und gibt vom Tisch ♥3. Ost geht in die Bücher und entschließt sich zu ♥8. Süd nimmt die Zehn. Wahrscheinlich schenkte

West's Angriff den elften Stich. Ost operierte klug, als er zu Beginn nicht ♥K einsetzte: Er fürchtete wohl, Ihnen so den zwölften Stich zu überlassen.



Frage

Wie hätten Sie an Süds Stelle fortgesetzt, um dem Schlemm eine realistische Chance zu geben?

Auf Ihre
Einschätzung der Lage
sind wir gespannt!

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

16. Bridgewoche
vom 22.02. – 01.03.2015an die
Südliche Weinstraße
Hotel Südpfalz-Terrassen
in GleiszellenDZ/HP € 540,- / 575,- p.P.
EZ/HP € 585,- / 620,- p.P.
Hallenbad, Sauna incl.,
Wellnessanwendungen,
Unterricht + Turniere mit CP.
Bridgepartnerservice
Leitung: Jan-Peter Dressler
Heinrich-Lanz-Str. 10,
69514 Laudenbach
Tel.: 0175-5231014,
Fax: 06201-478720
E-Mail: jpdressler@web.de**Bridgewochen**mit **Helmut Häusler**
(49-facher Dt. Meister,
Tel. 0681-817617)
und **Angela Vogel****Hotel Miramar Borkum**
12. – 19. April 2015
Tel. 04922-91230
www.miramar.de/bridge
info@miramar.de**Kulm Hotel St. Moritz**
01. – 08. Februar 2015
26. Juli – 09. Aug. 2015
Tel. 004181-8368000
www.kulm.com
reservations@kulm.com**Schomann's**
BridgeDiscountBridgezubehör
ohne Versandkosten
innerhalb Deutschlands!
www.BridgeDiscount.de
Telefon: 02156-915 68 58**Lieben Sie Bridge?**
Und lieben Sie Spaß?Beides finden Sie in den
Büchern von
Ulrich Vohland:

- **Bridgekrimis**
- **NEU: Bridgekrimis – Neue Fälle**
- **Bridgerätsel**
- **Bridgewitze**
- **Bridge-Quiz**
- **Bridge. Um die Wette reizen**
- **Bridge. Alleinspiel-Training**
- **Bridge. Strategie und Technik im Alleinspiel**

Alle Bücher sind im
Isensee-Verlag erschienen
und kosten je € 15,-.
Erhältlich im Buchhandel und
im Bridgeversandhandel.**SPIELPARTNER****Seniorin**
sucht Partner/infür Bridgereisen und Turniere
im Raum München.
Spiele Forum D und habe
jahrelange Turnier Erfahrung.Zuschriften bitte an:
Deutscher Bridge-Verband
Augustinusstr. 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Chiffre-Nr. BM122014**Bridgeartikel bestellen**Sie unter:
www.Bridge-Versand.de**Bridge und Hobby-Versand**
Inge Plein
Tel. 06202/1266779Sie haben Spaß an launigen
Bridge-Lehrbüchern?
Dann freuen Sie sich auf**Die teuren, leichten**
Fehler
von
Stefan BackAls Turnierkibitz sitzen Sie
hinter dem Autor und lernen in
18 Boards viele kleine, aber
wichtige Bridge-Lektionen, die
Ihnen helfen werden, so
manchen Nuller in Zukunft zu
vermeiden.Ein Buch für alle, die gerne
Lernen und Tüfteln – es sei denn,
Sie machen gar keine Fehler
mehr ...Preis: 19,50 € zuzgl. Porto.
Bestellungen bitte per email an:
buch@compass-bridge.de**Geschenk-Ideen:**Die Bücher von
Ulrich Vohland:

- **Bridge. Spieltechnik beim Gegenspiel**
- **Bridge. Alleinspiel für Fortgeschrittene**
- **Bridge. Die Reizung**, Teil 1+2
- **Bridge. Alleinspiel bei Sans Atout**
- **Bridge. Gegenspiel-Training**
- **Bridge. Gegenspiel für Fortgeschrittene**
- **Gegenreizen beim Bridge**

Alle Bücher sind im
Isensee-Verlag erschienen
und kosten je € 15,-.
Erhältlich im Buchhandel und
im Bridgeversandhandel.**Naturerleben, Studienreise &**
Bridgespiel

auf der Vulkaninsel „Island“

– 27. August bis 4. September 2015 –

Ideal auch für Bridgespieler mit nicht
spielenden Ehepartnern!**Studienreiseleitung** in Kooperation mit Wikinger-Reisen:
Dr.rer.nat. Janine Teuppenhayn (Geologin, Bridgespielerin)**Bridgeturnierleitung:**
Christian Schlicker (Bridgelehrer, Deutscher Meister)**Nähere Informationen unter: www.teuppenhayn.de oder**
email: Teuppenhayn@t-online.de oder Tel: 02383/57384**Hessen Hotelpark **** Hohenroda**

Bridge und Sport

vom So. 19.07.2015 – 26.07.2015

Der Hotelpark liegt an einem wunderschönen Angel-
und Badesees in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)**Bridgeturniere, Clubpunkte, Unterricht**
einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge
Alle Zimmer liegen zur Seeseite**1 Woche DZ Komfort HP p.P. € 470,00**
1 Woche EZ = DZ HP € 535,00Info Elf. Wolf Tel.: 06172 / 3 59 05
Heinz Timmermanns Tel.: 06032 / 34 99 24
Fax: 06172 / 30 66 29
E-mail: werner.elf@t-online.de**Mein Bridgebuch „von reizvoll bis gereizt“**
Impressionen rund um BridgereisenEin amüsanter, gelegentlich aber auch schonungsloser Ausblick
auf das, was Bridgespieler auf Reisen so erleben können.

Ebenfalls noch erhältlich: „reizvolle Begegnungen“

11 Bridgekurzgeschichten aus dem prallen Bridgeleben.

Kein Lehrbuch, aber ausgesprochen lehrreich!

Kosten je EUR 10,00 zuzüglich Versandkosten

Uwe Schoolmann / Domshof 8–12 / 28195 Bremen
E-Mail: kanzlei@ra-schoolmann.de / Telefon: 0421 365 193 0

Eine exzellente Plattform

für die Bridge-Werbung

DBV SUCHT HELFER
FÜR DIE BAGSO IM
KOMMENDEN JAHR

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) versteht sich als die Lobby der älteren Menschen. Was das mit Bridge zu tun hat? Na ja, direkt nichts. Aber ein Großteil unserer Mitglieder zählt sich zu den „älteren“ Menschen, wobei ich „älter“ nicht exakt definieren will. Aber so ab etwa 60 Lebensjahren dürfen Sie sich – wenn Sie es denn wollen – dazu zählen. Und wer noch keine 60 Jahre hinter sich hat, darf das auch. Sie erreichen dieses „älter“ ohnehin schneller als Sie denken.

DBV IST MITGLIED WIE MEHR ALS 100 ANDERE VERBÄNDE

Der Deutsche Bridgeverband ist Mitglied in der BAGSO, so wie über 100 andere Verbände auch. Wer Genaueres wissen will, schaue sich den Internetauftritt an: www.bagso.de In diesen Verbänden sind etwa 13 Millionen Bundesbürger organisiert, deren Interessen die BAGSO gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vertritt, wobei sie auch die nachfolgenden Generationen immer im Blick hat. Auch zeigt sie durch ihre Publikationen und Veranstaltungen Wege für ein möglichst gesundes und kompetentes Altern auf.



DIE BAGSO IST im politischen Leben bestens vernetzt. Ihre derzeitige Vorsitzende ist die ehemalige Bundesministerin Prof. Ursula Lehr, und die anderen Vorstandsmitglieder – alle ehrenamtlich – kommen ebenfalls aus leitenden Positionen der öffentlichen Hand. Man merkt das. Am besten bei den Finanzen. Im kommenden Jahr rechnet die BAGSO mit Einnahmen von 1,8 Mio EUR, davon stammen 1,5 Mio aus Fördermitteln verschiedener Bundesministerien. Die Beiträge der über 100 Mitglieder erreichen nur knapp 25.000 EUR, woran der DBV mit 240 EUR beteiligt ist. Da kostet mein Tennisclub schon mehr, und den kümmert mein „Altwerden“ nicht die Bohne.

DIE BEDEUTUNG der BAGSO merkt man aber auch an der Beteiligung von Spitzenpolitikern an den Veranstaltungen der BAGSO. Auf der Jahreshauptversammlung Ende Oktober waren mehrere Staatssekretäre zugegen, die in ver-

schiedenen Diskussionsforen zu Wort kamen und sich dort den kritischen Fragen und anspruchsvollen Forderungen der Teilnehmer stellten. In diesen Foren standen als Themen an:

- Selbstständigkeit im Alter erhalten, Barrieren abbauen
- Möglichkeiten und Grenzen des freiwilligen Engagements Älterer
- Pflege als Herausforderung für Staat, Familie und Gesellschaft
- Seniorenpolitik im Wandel?

EIN HÖHEPUNKT IN 2015 wird der Deutsche Seniorentag in Frankfurt sein. Die Bundeskanzlerin, die Familienminis-

terin, der hessische Ministerpräsident und der Frankfurter Oberbürgermeister haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. Der DBV wird mit einem Informationsstand präsent sein. Vom 2. bis 4. Juli 2015 wollen Frau Kuipers (als DBV-Vizepräsidentin ist sie für Öffentlichkeitsarbeit zuständig) und ihre Helfer (und hier hoffen wir auf zahlreiche Unterstützung aus den Clubs aus Frankfurt und Umgebung) den Besuchern – und es werden einige zehntausend erwartet – Bridge in 10 Minuten beibringen. Diese Chance auf Mitgliederwerbung dürfen wir uns nicht entgehen lassen.

◆ Text: Helmut Ortman

Der **BRIDGECLUB Schwandorf** trauert um seine Ehrenpräsidentin

Frau Dr. Theresia Malmendier

Als Gründungsvorstand im Jahre 1979 hat Frau Dr. Malmendier von Beginn an unseren Club geleitet, ihn 12 Jahre lang als Präsidentin hervorragend geführt und ausgebaut. Im Jahre 1991 wurde sie zur Ehrenpräsidentin ernannt.

Liebe Theresia, Deine weise, vorausschauende Führung, Deine Kameradschaft und Deine Hilfsbereitschaft wird uns immer Vorbild und Verpflichtung sein. Unsere Erinnerung an Dich ist von Hochachtung und tiefer Dankbarkeit getragen. Der Bridgeclub wird Dir stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Vorstandschaft und alle Mitglieder

Auch mit 100

wurde noch jede Woche Bridge gespielt

Berliner Clubs feierten die beliebte Kläre Kühn

„Liebe Kläre, mach weiter so!“ Die Mitglieder zweier Berliner Bridge-Clubs hatten einen gemeinsamen Wunsch bei zwei stimmungsvollen Feierstunden. Sie ließen Klara Kühn, die viel lieber „Kläre“ genannt wurde, hochleben: Am 2. November dieses Jahres feierte Kläre Kühn ihren 100. Geburtstag.

NACH REDAKTIONSSCHLUSS erreichte uns die Meldung: Kläre Kühn ist in der Nacht zum 17. November ganz friedlich für immer eingeschlafen.

AN IHREM GEBURTSTAG und bei den Club-Feiern hätte damit niemand gerechnet – so vital zeigte sich Kläre Kühn. Nach den Glückwünschen von Bundespräsident, Regierendem Bürgermeister und Berliner Senat am Geburtstag selbst fanden an den beiden Folgetagen Feiern und Jubiläums-Bridgeturniere in den beiden

Clubs statt, in denen Kläre Kühn ihrem Hobby frönte. Zunächst in ihrem Heimatverein Bridge Sport Club No. 6 Berlin und am nächsten Tag im Bridge-Club Grunewald.

IN IHREM HEIMATCLUB konnte Kläre Kühn die Gratulationen des Bridge-Landesverbands und von mehr als 70 Bridge spielenden Weggefährten entgegennehmen. Geduldig schenkte sie jedem ein Lächeln und persönliche Worte.

BEI EINEM SEKTEMPFANG des BC Grunewald wurden eine Laudatio des Vorstands und ein Grußwort des Deutschen Bridge-Verbands verlesen. Das anschließende Kuchenbuffet bot dann die Möglichkeit zu netten Unterhaltungen und dem gemeinsamen Besinnen an viele schöne Ereignisse der letzten Jahrzehnte.

KLÄRE KÜHN SPIELTE Jahrzehnte lang in ihren Bridge-

Kläre Kühn feierte ihren 100. Geburtstag – natürlich auch mit Bridge. Zwei Wochen später schief sie für immer friedlich ein.



Clubs und das mit beachtlichem Erfolg. Erst 1980 hatte sie begonnen, sich mit Bridge zu beschäftigen. Dieser Anfang war spät, jedoch nicht zu spät, wie ihre Turnierergebnisse zeigen. Beim Unterricht mit anderen Anfängern entstanden damals Bekanntschaften, die bis zuletzt gepflegt wurden. Zu vielen privaten Bridgerunden wurde seitdem reihum eingeladen.

DIE WASCHECHTE Berlinerin war in ihrem ganzen Leben stets äußerst aktiv. Noch im Alter von über 90 Jahren zählte Tischtennis zu ihren aktiven Hobbys. In den Jahren

davor waren ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten für das Bezirksamt Berlin-Zehlendorf ein wesentlicher Teil ihres täglichen Lebens. Bis zuletzt versorgte sie allein ihr Haus und ihren Garten und fand dabei genügend Zeit für ihre große Familie. Mit ihrer Tochter, die in Schweden wohnt, ihrem Sohn sowie vielen Enkeln und Urenkeln lebte sie in engem Kontakt und großer Harmonie.

◆ Text: Claus Dieter Barnowski, Dr. Rainer Schleck / Foto: Uwe Rasche

www.wildecker-bridgereisen.de

Seit 24 Jahren Bridge unter Freunden zu bezahlbaren Preisen!

Weihnachten/Silvester Bad Hersfeld: 20.12.2014 – 03.01.2015
Hotel Thermalis 14 Tage **1190 €** * 1 Woche **ab 595 €**
 Hallenbad * Halbpension * EZ 13 €
Haus am Park ÜF * 14 Tage **750 €** * 1 Woche **ab 350 €** * EZ 15 €
 *
Karten statt Karneval in Bad Kissingen: 12. – 21.02.2015
Hotel Sonnenhügel 9 Tage **ab 710 €** * 1 Woche **ab 560 €**
 Bade- und Saunalandschaft * HP * Getränke beim Abendessen frei * **Kein EZ-Zuschlag!**

Side/Türkische Riviera: 08. – 22.04. * 26.10. – 09.11.
Hotel Roma Beach**** **ab 995 €**
 Hallenbad * 14 Tage alles inklusive * EZ 12 €
 *
Içmeler/Südtürkische Ägäis: zum 45. Mal! 27.04 – 18.05. * 27.09. – 27.10.
 In den **Hotels Aqua****, Marti**** und Etoile****** **ab 995 €**
 14 Tage alles inklusive, im Marti Mittagessen gegen Aufpreis

Preise enthalten Bridgebetreuung und Partnergarantie; bei Türkeireisen incl. Flug u. Transfer. Frühbucherrabatt für Türkeireisen bis 28.02. **50 €**
 Veranstalter, Anfragen und Anmeldungen Deutschland: Johannes Wilhelms * 06678-652 * anfrage@wildecker-bridgereisen.de
 Anfragen und Anmeldungen Türkei: Reisecenter Findeis * 06652-919494 * huenfeld@reisecenteralltours.de

4 CLUBS, 5 STÄDTE, 1 TURNIER

Landshut, Bad Griesbach, Straubing, Burg- hausen, Eggenfelden. Fünf nicht besonders große Städte im Südosten Deutschlands. Vier davon haben einen Bridgeclub. Und die Mitglieder dieser Clubs treffen sich einmal im Jahr im bridgeclub- losen Eggenfelden zum Vier-Städte-Freundschaftsturnier. Warum ausgerechnet in der Stadt, aus der keine Teilnehmer kommen? Weil sie für alle anderen gut zu erreichen ist, einen Stadtsaal in perfekter Größe und mit netten Gastgebern hat.

DER VORSITZENDE des Landshuter Bridgeclubs, Dieter Weiß, hatte die Idee zu diesem Turnier, das von Anfang an gut ankam und sich mittlerweile etabliert hat. Anfang September fand das Vier-Städte-Freundschaftsturnier bereits zum fünfnten Mal statt. Der Ausrichter wechselt: In diesem Jahr waren die Landshuter dran, 2015 ist der Bridgeclub Bad Griesbach für die Organisation zuständig. So verteilt sich die Arbeit auf viele Schultern, vielleicht auch ein Grund für die Beliebtheit des Vier-Städte-Freundschaftsturniers.

SICHERLICH der wichtigste Grund aber ist die entspannte Atmosphäre. Das Vier-Städte-Freundschaftsturnier ist ganz bewusst auf 16 Tische begrenzt. Eine Zahl, die in Großstädten ein müdes Lächeln hervorrufen dürfte, im ländlich geprägten Südosten der Republik bei Clubturnieren aber nur selten erreicht wird. Außerdem macht es Spaß, sich einmal mit Spielern auseinander zu setzen,



Der Vorsitzende des Landshuter Bridgeclubs, Dieter Weiß (rechts), überreichte den Wanderpokal an Dr. Klaus Bienert und Karl Schleipfer. Gefei-ert wurde, wie in Bayern durchaus üblich, bei Schweinebraten und Bier.

Der Stadtsaal in Eggenfelden hat sich als der ideale Austragungsort des bayerischen Vier-Städte-Freundschaftsturniers erwiesen.



die man nicht wöchentlich am Bridgetisch trifft, deren Marotten man noch nicht kennt. Und wann kann sich ein „normaler Clubspieler“ denn schon einmal mit einem Bundesligaspieler messen? Viele trauen sich nicht zu großen Turnieren, aus ganz unterschiedlichen Gründen. Hier aber sitzen sie an einem Tisch mit Dr. Josef Harsanyi und stellen fest, dass der zwar sehr gut Bridge spielt, aber definitiv nicht beißt.

DIE ENTSPANNTE Atmosphäre machte sich beim diesjährigen Turnier an 13,5 Tischen bei einer Ausnahmesituation bemerkbar: Der mitspielende Turnierleiter fiel plötzlich aus gesundheitlichen Gründen aus, musste ins Krankenhaus. Da gleich mehrere ausgebildete Turnierleiter anwesend waren, war das für den Ablauf des Turniers kein Problem. Nur seine Partnerin, die hätte

fortan kiebitten müssen. Doch halt: „Meine Frau macht einen Einkaufsbummel, ich rufe sie an. Die kommt bestimmt.“ Ein paar Minuten später war die Dame da und fortan war ein transkommunales Paar dabei. Das erste beim Vier-Städte-Freundschaftsturnier. Aber sicher nicht das Letzte.

SIEGER hat das Vier-Städte-Freundschaftsturnier 2014 natürlich auch: Dr. Klaus Bienert und Karl Schleipfer erspielten sich mit 61,70 Prozent Platz eins. Gewinner aber waren alle nun „nur“ gute Laune oder auch ein paar neue Erkenntnisse mit nach Hause nahmen. Denn viele nette Menschen hatten alle getroffen. Und so hieß es beim Abschied mehr als einmal „Bis nächstes Jahr!“

ÜBRIGENS: Wer kennt sie nicht, die Bridgespieler, die

über die Computerhände stöhnen? Verrückte Austeilungen gibt es aber auch von Hand gemischt:

Teller: S, Gefahr: alle

♠ 8
♥ ADB107652
♦ B1082
♣ 64

♥ ADB7642
♦ 9
♣ 943

W O
S

♠ 10532
♥ K1095
♦ 8
♣ AK76

♠ AKDB987
♥ 3
♦ K43
♣ D5

Die Eröffnung mit 1Pik war normal, dann ging es je nach Mut oder Übermut rund. Mal wurden 13 Stiche im Pik-Kontrakt gemacht, mal nur 9. Mal durften 5 Karo kontriert erfüllt werden, mal fielen 6 Karo unkontriert zweimal. Einmal durfte West sich in 5 Coeur versuchen. Am Ende war von 200 für Ost/West bis 1660 für Nord/Süd alles auf dem Boardzettel zu finden. ♦

Geschenke für Teilnahme am Challenger-Cup

DBV-Präsident und Vize-Präsidentin besuchten
Bridge-Club Forum Wilhelmshaven

Der Challenger-Cup machte es möglich: Als große Ehre empfand der Bridge-Club Forum in Wilhelmshaven, dass er prominente Gäste begrüßen durfte. Der Präsident des deutschen Bridgeverbandes, Ulrich Wenning, besuchte mit seiner Frau und DBV-Vizepräsidentin Betty Kuipers, den Club. Vom Regionalverband Nord-West war der Vorsitzende Volker F. Felmy vertreten.

TROTZ ANFÄNGLICHER großer Aufregung lief alles in ruhigen Bahnen. Der Präsident erklärte zunächst, warum dem Club diese Ehre zuteil wird. Weil der Club am Challenger-Cup teilgenommen hatte und in einem Losverfahren der Bridge-Club Forum ausgewählt wurde.

DIE FÜR Mitgliederwerbung und den Challenger-Cup zu-

ständige DBV-Vizepräsidentin Betty Kuipers lobte die offensive Öffentlichkeitsarbeit des Wilhelmshavener Clubs: Schon vor dem Besuch war ein Artikel in der örtlichen Zeitung platziert und im Club und beim Essen machte ein Pressefotograf weitere Fotos für einen Nachbericht.

BEIM TURNIER vergaßen die Mitglieder dann ihre Scheu, da Ulrich Wenning sich als „ganz normaler Spieler“ entpuppte. So verlief das Turnier dann in entspannter Atmosphäre. Eine große Tasche voller Geschenke, wie Bridge-Embleme, Streichhölzer, Lesezeichen und Beutel hatte der Präsident für die Mitglieder mitgebracht. Am Abend war der Vorstand des Clubs von den Gästen zu einem netten Essen eingeladen.

◆ Fotos: WZ-Bilddienst



Gemeinsames Essen als Dank für die Challenger-Cup-Teilnahme.



Entspannte Atmosphäre beim Besuch des DBV-Präsidenten im Club Forum Wilhelmshaven.

ABANO TERME

14. – 28.03.2015
14 TAGE BRIDGE
MIT KUR IM BERÜHMTEM
HEILQUELLENZENTRUM

TRADITION SEIT
33 JAHREN

HOTEL GRAND TORINO

★★★★



STEFAN BACK
LEITER DER REISE



Hotel Grand Torino Leistungen

- Vollpension, 10 Fangopackungen mit Ozonthermalbad, 10 Massagen, Arztvisite, Bademantelverleih, Hallen- und Freibäder mit Thermalwasser
- Busfahrt ab München – hin und zurück pro Person 35,- €
- Täglich Unterricht und Turnierbridge Computerausrechnung Punkteuteilung nach DBV-Richtlinien
- Nachlass für HP bei 14 Tagen p. P. 70,- €

Freizeitmöglichkeiten

- Gruppengymnastik in Schwimmbad und Turnhalle, Fahrradtouren
- Ausflugsmöglichkeiten nach Padua, Venedig, Verona etc.
- Kleiner Pastasauzen-Kurs

Mit 10 Anwendungen – Fango, Ozonbad, Massage

Kat.A 1.850,- Kat.B 1.630,- Kat.C 1.520,-

Ohne Kur

Kat.A 1.485,- Kat.B 1.340,-

EZ-Zuschlag Kategorie A 12,- € pro Tag
EZ-Zuschlag Kategorie B + C 9,- € pro Tag

Information und Anmeldung bei Hotel Grand Torino

Montag – Freitag 8,30 – 16,00 Uhr

T 0039 / 049 / 860 13 33

F 0039 / 049 / 861 00 14



Der DBV
gratuliert

dem
Bridge-Club Ravensburg
zum 80-jährigen Jubiläum

80
Jahre

und
dem **Bridge-Club Idstein**
zum 25-jährigen Jubiläum!

25
Jahre

◆ KURSE ◆

NEU

BRIDGELEHRER-SEMINAR

KAREEN SCHROEDER / RESSORT UNTERRICHT

Bridgelehrer-Seminar 2015 in Hannover

Der DBV bietet 2015 ein neues Seminar zum Erwerb des Bridgelehrer-Diploms an. Voraussetzungen für die Teilnahme sind: Mitgliedschaft im DBV, Besitz des Übungsleiterscheins und mindestens 150 Masterpunkte. Wer weniger Masterpunkte hat, kann trotzdem gerne am Seminar teilnehmen, erhält nach bestandener Prüfung das Zertifikat aber erst nach Erreichen der Punktzahl.

Termin:

Beginn: Freitag, 27.03.2015 ca. 13.00 Uhr
Ende: Sonntag, 29.03.2015 ca. 17.00 Uhr
(der genaue Zeitplan wird in Abhängigkeit der Teilnehmerzahl festgelegt)

Veranstaltungsort: Hannover
(weitere Details werden später bekannt gegeben)

Seminarleitung: Bridge-Dozent Wolfgang Rath

Kosten: 100,- Euro inklusive Prüfungsgebühr

Anmeldungen: Bitte per email an die DBV-Geschäftsstelle unter info@bridge-verband.de

**12 Monate****... interessante Unterhaltung verschenken?**

Das Bridge-Magazin
gibt es auch als Geschenk-Abo
direkt nach Hause!



Anfragen an
abo@bridge-verband.de oder
an Tel.: 02234 60009-0
oder Fax: 02234 60009-20.

KURZ & WICHTIG

Dr. Josef Harsanyi / Ressort Sport

**Quo vadis,
Senioren-Paarmeisterschaft?**

Wir bedanken uns für die Rückmeldungen auf unsere Umfrage zur Zukunft der Senioren-Paarmeisterschaft. Mein spezieller Dank gilt Robert Maybach für die Anregung und Abwicklung der Aktion. Die Umfrage-Teilnehmer haben sich mehrheitlich für einen Verbleib der Meisterschaft in Darmstadt und einen Termin im Herbst ausgesprochen. An einem Rahmenprogramm und/oder der Verlängerung des Turniers bestand kein großes Interesse.

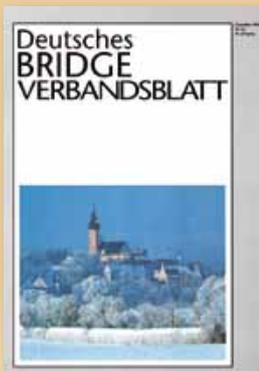
Wir haben aufgrund der Ergebnisse für nächstes Jahr noch einmal das Maritim-Hotel in Darmstadt gebucht, das Turnier wird am 19. und 20. September 2015 in gewohnter Form ohne Rahmenprogramm stattfinden. Bei gleichbleibend geringen Teilnehmerzahlen muss danach aber über die Einstellung der Meisterschaft nachgedacht werden, da dann offenbar bei den Mitgliedern kein großes Interesse an einer reinen Senioren-Meisterschaft besteht.

Details zu den Umfrageergebnissen lesen Sie auf der DBV-Homepage.



DAS BRIDGE-MAGAZIN blättert zurück

Nichts ist älter als die Zeitung von gestern. Aber die von vor 20 Jahren – die lohnt doch den ein oder anderen Blick. Die Redaktion des Bridge-Magazins stöbert im Archiv. Und lässt dabei Erinnerungen an Ereignisse und Personen wach werden.



Ausgabe:
Dezember 1994

Nichtsein“ am Bridgetisch. Ein nicht minder köstliches Stück Bridge-Journalismus lieferte Martin Meckel von den Deutschen Mixed-Paarmeisterschaften ab. „Gestatten, mein Name ist Nuller, Saalnuller“ – so stellt sich der Berichterstatter im James-Bond-Duktus vor. Er nimmt während des Turniers an verschiedenen Tischen Platz, um den Unglücksraben bei ihrem Tun zuzuschauen. Und er stellt dem Leser auch sein „liebstes Kind, den Doppelnuller“ vor:

Maßen starkes Paar im zweiten Board gegen dieselben Gegner dann vielleicht zu übergroßer Vorsicht – wenn ja, dann ist er da, der Doppelnuller.

Ausspiel aus, indem er seinem Gegner mit einem Squeeze keine Chance ließ.

V/4, Teller: W, Gefahr: alle

♠ 64
 ♥ KB1097
 ♦ A
 ♣ D7652

♠ D985
 ♥ AD8
 ♦ KB105
 ♣ 83

♠ B1072
 ♥ 543
 ♦ D763
 ♣ AB

♠ AK3
 ♥ 62
 ♦ 9842
 ♣ K1094

West	Nord	Ost	Süd
1SA	2♥	2♣	?

Teller: O, Gefahr: keiner

♠ 874
 ♥ D4
 ♦ DB1095
 ♣ D76

♠ AD1062
 ♥ 75
 ♦ K3
 ♣ B1043

♠ B953
 ♥ 109
 ♦ 8764
 ♣ 982

♠ K
 ♥ AKB8632
 ♦ A2
 ♣ AK5

West	Nord	Ost	Süd
Kiefer		Kuhn	
1♣	2♦	Pass	1♥
Pass	4♥	Pass	3♥
Pass	Pass	Pass	6♥

Aus dem Turnierleben

Der Monat der Deutschen Meisterschaften, lange vor der zentralen Meisterschaftswoche: Drei Turniere standen im Mittelpunkt. Wieder einmal setzten sich die Schwestern Karin Caesar und Marianne Mögel bei der Offenen Deutschen Paar-Meisterschaft durch. Stefan Back wandelte als Berichterstatter auf Shakespeares Pfaden. „Sein oder

Wir verzichten an dieser Stelle taktvoll auf die Namensnennung der Akteure, denn dieses Missgeschick kann jedem passieren. West eröffnet einen mittelstarken Sans mit 13 Punkten und Nord/Süd geraten in einer auch vom Berichterstatter als nachvollziehbar eingestuft, aber unglücklichen Reizung zu hoch:



Erneuter „Sister Act“: Wie später die Williams-Schwester im Tennis dominierten Karin Caesar (links) und Marianne Mögel bei vielen hochkarätigen Bridge-Turnieren. Präsident Ulrich Wenning gratulierte.

V/3, Teller: S, Gefahr: O/W

♠ B964
 ♥ AK543
 ♦ K8
 ♣ D8

♠ A73
 ♥ D1076
 ♦ AD2
 ♣ B43

♠ D102
 ♥ B
 ♦ 10975
 ♣ K10952

♠ K85
 ♥ 982
 ♦ B643
 ♣ A76

West	Nord	Ost	Süd
1SA	2♥	2SA	Pass
3♣ ¹	Pass	Pass	Pass
Pass	Pass	Pass	3♥ ²

¹ Lebensohl, hier 3 Treff zum Spielen
² Nicht unverständlich

Drei Faller bedeuten die Saalnull. Nach solchen Erfahrungen neigt auch ein erwiesener

Nach sehr ähnlichem Reizverlauf muss Süd sich entscheiden. Passen? Oder doch weiterreizen? Lauschen wir dem Berichterstatter im Mantel des Saalnullers, dessen liebstes Kind der Doppelnuller ist. Martin Meckel kommentierte das so: „Passen war die falsche Entscheidung, und ich ging hochzufrieden von dannen.“

Für die Deutsche Herren-Paar-Meisterschaft waren die besten 16 Paare gesetzt. 54 weitere Paare versuchten, im Qualifikationsturnier einen Startplatz zu erhalten.

Dem Saarbrücker Arno Kuhn wurde von Berichterstatter Detlev Piekenbrock attestiert, dass er in der Qualifikationsrunde „zeitweise zur Höchstform auflief“. Es reichte mit seinem Partner Klaus Kiefer aber dennoch nicht zur Qualifikation. In einer Hand nutzte Arno Kuhn eiskalt ein günstiges

Nach der mutigen bis übermütigen Reizung von Kuhn/Kiefer griff West Trumpf an. ♠-Ass-Angriff hätte dem Alleinspieler keine Chance gelassen, aber unverhofft kommt eben oft. Arno Kuhn platzierte den ♦-König und ♠-Ass nach der Gegenreizung korrekt bei West und versuchte gar nicht erst den Karo-Schnitt. Stattdessen orgelte er sieben Trumpf- und drei ♣-Stiche herunter, womit West im 10. Stich mit ♠AD und ♦K3 vor der Qual der Wahl stand:

Wirft er ♠-Dame ab, folgt ♠-König und West muss von seinem ♦-König antreten. Wirft er ♦ ab, fällt sein König unter das Ass. West entschied sich für Karo-Abwurf und musste so sogar einen Überstich zulassen – was kaum weiter schlimm war, da sowieso kaum ein anderes Paar sich in den Schlemm getraut hatte. ♦

VORSCHAU JANUAR 2015

Freuen Sie sich über Berichte

vom Pokalfinale



vom

Europäischen Champions Cup 2014

Wegen der
Feiertage
wird die **nächste Ausgabe**
des Bridge-Magazins
erst
ab 5. Januar
ausgeliefert.

Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des
Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
bei der Sparkasse Herford
BLZ: 494 501 20
IBAN: DE58494501200100064559
BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: redaktion-bm
@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung
und Gesellschaft: Bernd Paetz
Sport: Sigrid Battmer
Technik: Stefan Back

Redaktionsschluss:

am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim
www.koenigsheimdesign.de

Anzeigenverkauf und
Anzeigenverwaltung:

Deutscher Bridge Verband
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugpreise:

Für Mitglieder des Deutschen
Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag
erhalten.

Abbildungen von fotolia

auf den Seiten:
1/2/3/18/19/21/24/42/
48/51

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale
für 12 Monate beträgt:

für Mitglieder des DBV	
Deutschland	€ 23,40
Europa	€ 42,00
Welt	€ 78,00

für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland	€ 43,00
Europa	€ 61,00
Welt	€ 97,00

Bestellungen nimmt der
Anzeigenverkauf des DBV
entgegen.

Es gilt die Preisliste
in den Mediadaten 01/2014

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
2014



Guten Freunden ... macht man gerne eine Freude.

Lassen Sie sich von dem Angebot des DBV inspirieren!



Kodierte Spielkarten

Jeweils 48 Lehr-Austeilungen im Doppelpack mit informativem Begleitheft nach Forum D 2012.

pro Doppelspiel **5,00 €**
(Die Begleithefte sind auch einzeln zu je 1,- € erhältlich.)



Schritt für Schritt

Bd. 1: Alleinspiel im Sans Atout
ISBN 978-3-935485-51-7 **5,00 €**

Bd. 2: Alleinspiel im Farbkontrakt
ISBN 978-3-935485-52-4 **5,00 €**

Bd. 3: Gegenspiel im Sans Atout
ISBN 978-3-935485-57-9 **5,00 €**

Bd. 4: Gegenspiel im Farbkontrakt
ISBN 978-3-935485-44-9 **5,00 €**



Forum D PLUS

Die ungestörte Reizung
ISBN 978-3-935485-03-6 **24,50 €**

Die Gegenreizung
ISBN 978-3-935485-02-9 **20,50 €**

Die Wettbewerbsreizung
ISBN 978-3-935485-01-2 **22,00 €**



Schlüssel zum besseren Bridge

Bd. 1: Gegenreizung – mit Erfolg
ISBN 978-3-935485-47-0 **5,00 €**

Bd. 2: Aktive Reizung mit Erfolg
ISBN 978-3-935485-46-3 **5,00 €**

Bd. 3: Kompetitive Reizung mit Erfolg
ISBN 978-3-935485-48-7 **5,00 €**



Was spielen wir, Partner?

Yves Mucha
ISBN 978-3-935485-32-6 **10,00 €**



Und vieles mehr ...

Schlemmreizung
ISBN 978-3-935485-60-9 **22,00 €**

Forum D Plus – Kurzbeschreibung
ISBN 978-3-935485-49-4 **12,00 €**



FÜR JUNG UND ALT!

DIE BRIDGE-PROGRAMME VON Q-PLUS SOFTWARE LAUFEN JETZT AUCH AUF ANDROID-TABLETS.



Aktuell sind die zwei Programme **Erfolgreich Reizen im Bridge 1** und **Forum D 2012 - Teil 1** auf Android-Tablets verfügbar.

DIE AUSWAHL AN BRIDGE-PROGRAMMEN:

Q-PLUS BRIDGE 11	73 €
BRIDGETRAINING MIT DR. KAISER	
❖ Spieltechnik Gegenspiel	73 €
❖ Tipps zum besseren Bridge 1	65 €
❖ Biettechnik Forum D 2012 – Teil 1	73 €
❖ Biettechnik Forum D 2012 – Teil 2	52 €
❖ Biettechnik Forum D 2	52 €
❖ Biettechnik Gegenreizung	68 €
❖ Biettechnik Forum D Plus	68 €
❖ Biettechnik Wettbewerbsreizung	68 €
❖ Reiz- und Spielentscheidungen 1	55 €
❖ Reiz- und Spielentscheidungen 2	55 €
SABINE AUKEN	
❖ Mut im Bridge	55 €
MARC SCHOMANN	
❖ Erfolgreich Reizen im Bridge [1]	73 €
❖ Erfolgreich Reizen im Bridge [2]	60 €
❖ Erfolg im Paarturnier	65 €



Weitere Programme werden in den nächsten Monaten folgen. Selbstverständlich laufen nach wie vor alle Programme auf Windows-PCs, -Notebooks und -Tablets.

Auf der Homepage www.q-plus.com finden Sie:

- Detaillierte Beschreibungen der Programme
- Demoverionen zum Herunterladen
- Informationen zur Aktualisierung und zum Umtausch älterer Versionen

Sie erhalten die Programme im Bridge-Fachhandel und bei Q-plus Software

Q-plus Software GmbH
 Heisenbergweg 44 · 85540 Haar
 Telefon 089-4895-1804, Telefax -1803
 info@q-plus.com · www.q-plus.com


PLUS SOFTWARE